



TECHNISCHE
UNIVERSITÄT
WIEN

Wissensbilanz 2015



Wissensbilanz über das Berichtsjahr 2015 gemäß der
Wissensbilanzverordnung 2010 in der Fassung BGBl. II 253/2013

Impressum:

Herausgeberin:
Technische Universität Wien, Rektorat
Karlsplatz 13, 1040 Wien

Gestaltung: typothese
Druck: resch-druck.at

© Wien, April 2016
Version 1.0



2015

Wissensbilanz

Inhalt

I.1. Wissensbilanz – narrativer Teil	08
a) Wirkungsbereich, strategische Ziele, Profilbildung	08
b) Organisation	08
c) Qualitätssicherung und Qualitätsmanagement	08
Entwicklungsstand des Qualitätsmanagementsystems im Hinblick auf dessen Auditierung	08
Evaluierungen	09
Universitätsübergreifende Aktivitäten	09
Akkreditierungen	09
d) Personalentwicklung und Nachwuchsförderung	09
Berufungsmanagement	09
Nachwuchsfördermaßnahmen und Umsetzung des Laufbahnmodells	09
Vereinbarkeit von Familie und Karriere	10
e) Forschung und Entwicklung	13
Forschungsschwerpunkte	13
Forschungscluster und -netzwerke	13
Großforschungsinfrastruktur	14
Wissenschaftliche/künstlerische Publikationen bzw. Leistungen sowie Veranstaltungen	14
Gestaltung der Doktoratsausbildung	15
f) Studien und Weiterbildung	16
Institutionelle Umsetzung der Maßnahmen und Ziele des Europäischen Hochschulraums (Bologna-Prozess)	16
Studieneingangs- und Orientierungsphase	17
Studien mit Zulassungsverfahren	17
Verringerung der Zahl der Studienabbrecher_innen	17
Studienberatung und Studienwahl	18
Verbesserung der Betreuungsrelationen	19
Angebote für berufstätige Studierende und Studierende mit Betreuungspflichten	19
Maßnahmen für Studierende mit gesundheitlicher Beeinträchtigung	19
Begabtenförderung	19
Kooperation in der Lehr- und Lernunterstützung	20
Postgraduale Weiterbildung und Programm für Lebenslanges Lernen (LLP)	20
g) Gesellschaftliche Zielsetzungen	21
Frauenförderung und Gleichstellung	21
Maßnahmen für Absolvent_innen	22
Wissenschaftskommunikation	22
Wissens- und Technologietransfer	24
h) Internationalität und Mobilität	25
Erhöhung der Mobilität der Studierenden und des wissenschaftlichen/künstlerischen Nachwuchses	25
Teilnahme an Projekten im Rahmen von EU-Bildungsprogrammen	26

i) Kooperationen	27
Interuniversitäre Kooperationen	27
Internationale Kooperationen	27
Forschungs- oder Bildungs Kooperationen als Beispiele	27
j) Bibliothek	29
k) Bauten – TU UNIVERCITY 2015	30
Campus Getreidemarkt	30
Campus Science Center	30
Campus Karlsplatz	32
Argentinierstraße 8	32
Campus Gußhausstraße	32
Campus Favoritenstraße	33
Campus Freihaus	33
l) Ausgewählte Preise und Auszeichnungen	34
m) Resümee und Ausblick	35

I.2. Wissensbilanz – Kennzahlen	36
1. Intellektuelles Vermögen	36
1.A Humankapital	36
1.A.1 Personal	36
1.A.2 Anzahl der erteilten Lehrbefugnisse (Habilitationen)	37
1.A.3 Anzahl der Berufungen an die Universität	38
1.A.4 Frauenquoten	39
1.A.5 Lohngefälle zwischen Frauen und Männern	39
1.B Beziehungskapital	40
1.B.1 Anzahl der Personen im Bereich des wissenschaftlichen/künstlerischen Personals mit einem mindestens 5-tägigen Auslandsaufenthalt (outgoing)	40
1.B.2 Anzahl der Personen im Bereich des wissenschaftlichen/künstlerischen Personals mit einem mindestens 5-tägigen Aufenthalt (incoming)	40
1.C Strukturkapital	40
1.C.1 Anzahl der in aktive Kooperationsverträge eingebundenen Partnerinstitutionen/Unternehmen	40
1.C.2 Erlöse aus F&E-Projekten der Entwicklung und Erschließung der Künste in Euro	41
1.C.3 Investitionen in Infrastruktur im F&E-Bereich/Bereich Entwicklung und Erschließung der Künste in Euro	43

Inhalt

2. Kernprozesse	44
2.A Lehre und Weiterbildung	44
2.A.1 Zeitvolumen des wissenschaftlichen/künstlerischen Personals im Bereich Lehre in Vollzeitäquivalenten	44
2.A.2 Anzahl der eingerichteten Studien	46
2.A.3 Durchschnittliche Studiendauer in Semestern	46
2.A.4 Bewerber_innen für Studien mit besonderen Zulassungsbedingungen	47
2.A.5 Anzahl der Studierenden	48
2.A.6 Prüfungsaktive Bachelor-, Diplom- und Masterstudien	48
2.A.7 Anzahl der belegten ordentlichen Studien	49
2.A.8 Anzahl der ordentlichen Studierenden mit Teilnahme an internationalen Mobilitätsprogrammen (outgoing)	52
2.A.9 Anzahl der ordentlichen Studierenden mit Teilnahme an internationalen Mobilitätsprogrammen (incoming)	52
2.A.10 Studienabschlussquote	52
2.B Forschung und Entwicklung/Entwicklung und Erschließung der Künste	53
2.B.1 Personal nach Wissenschafts-/Kunstzweigen in Vollzeitäquivalenten	53
2.B.2 Doktoratsstudierende mit Beschäftigungsverhältnis zur Universität	54
3. Output und Wirkungen der Kernprozesse	54
3.A Lehre und Weiterbildung	54
3.A.1 Anzahl der Studienabschlüsse	54
3.A.2 Anzahl der Studienabschlüsse in der Toleranzstudiendauer	57
3.A.3 Anzahl der Studienabschlüsse mit Auslandsaufenthalt während des Studiums	59
3.B Forschung und Entwicklung/Entwicklung und Erschließung der Künste	60
3.B.1 Anzahl der wissenschaftlichen/künstlerischen Veröffentlichungen des Personals	60
3.B.2 Anzahl der gehaltenen Vorträge und Präsentationen des Personals bei wissenschaftlichen/künstlerischen Veranstaltungen	61
3.B.3 Anzahl der Patentanmeldungen, Patenterteilungen, Verwertungs-Spin-Offs, Lizenz-, Options- und Verkaufsverträge	64
Zeitreihen	65
9 Optionale Kennzahlen – Research Studio Austria	66
9.13 Personal der RSA	66
9.14 Erlöse aus F&E-Projekten der RSA in Euro	66
9.15 Anzahl der wissenschaftlichen Veröffentlichungen der RSA	67
9.16 Anzahl der Verwertungs-Spin-offs, Lizenz- und Verkaufsverträge der RSA	67

II. Bericht über die Umsetzung der Ziele und Vorhaben der Leistungsvereinbarung (Leistungsbericht)	70
A. Strategische Ziele, Profilbildung, Universitätsentwicklung	70
A1. Qualitätssicherung	70
A1.2. Vorhaben zur Qualitätssicherung	70
A2. Personalentwicklung/-struktur	71
A2.2. Vorhaben zur Personalentwicklung	71
A2.3 Ziel zur Personalentwicklung	72
B. Forschung/Entwicklung und Erschließung der Künste	72
B.4. Vorhaben zu Forschungs-/künstlerischen Leistungen	72
B.5. Ziel zu Forschungs-/künstlerischen Leistungen	72
B1. Nationale Großforschungsinfrastruktur	73
B1.3. Vorhaben zur nationalen Großforschungsinfrastruktur	73
B1.4. Ziel zur nationalen Großforschungsinfrastruktur	74
B2. Internationale Großforschungsinfrastruktur	74
B2.3. Vorhaben zur internationalen Großforschungsinfrastruktur	74
C. Lehre und Weiterbildung	75
C1. Studien/Lehre	75
C1.3 Vorhaben im Studienbereich	75
C1.3.2. Auflassung von Studien	75
C1.4. Vorhaben zur Lehr- und Lernorganisation	76
C1.5. Ziel zur Lehr- und Lernorganisation	77
C2. Weiterbildung	78
C2.3. Vorhaben zur Weiterbildung	78
C2.4. Ziel zur Weiterbildung	78
D. Sonstige Leistungsbereiche	79
D1. Gesellschaftliche Zielsetzungen	79
D1.2. Vorhaben in Bezug auf Gesellschaftliche Zielsetzungen	79
D1.2.1. Vorhaben zum Wissens- und Technologietransfer	79
D1.3. Ziel in Bezug auf Gesellschaftliche Zielsetzungen	80
D2. Internationalität und Mobilität	80
D2.2. Vorhaben zu Internationalität und Mobilität	80
D2.3. Ziel zu Internationalität und Mobilität	80
D3. Kooperationen	81
D3.2. Vorhaben zu Kooperationen	81
D3.3. Ziel zu Kooperationen	82
D4. Spezifische Bereiche	82
D4.7.2. Vorhaben zur Bibliothek	82
D5. Bauvorhaben/Generalsanierungsvorhaben	84
D5.2. Umsetzung bereits freigegebener bzw. ausfinanzierter Bauvorhaben	84

I.1. Wissensbilanz – narrativer Teil

a) Wirkungsbereich, strategische Ziele, Profilbildung

Aus dem Selbstverständnis der Technischen Universität Wien (TUW) als Forschungsuniversität resultiert, dass ihre Profilbildung zunächst in der Forschung erfolgt. Das inhaltliche Angebot in der Lehre leitet sich von diesem Profil ab. Die TUW verbindet damit grundlagen- und anwendungsorientierte Forschung und forschungsgeleitete Lehre auf hohem Niveau und Qualitätsstandard. Ihre Absolvent_innen sowie ihre Forschenden tragen wesentlich zum Wissens- und Technologietransfer in Gesellschaft und Wirtschaft bei. Damit leistet die TUW einen unverzichtbaren Beitrag zur Sicherung der internationalen Wettbewerbsfähigkeit und Innovationskraft des Forschungsstandortes Österreich.

Weiterführende Hinweise:

Entwicklungsplan 2013+

http://www.tuwien.ac.at/fileadmin/t/tuwien/docs/leitung/ep2013_fassung150618.pdf

Leistungsvereinbarung 2013-2015

http://www.tuwien.ac.at/fileadmin/t/tuwien/docs/leitung/Leistungsvereinbarung_2013-2015.pdf

b) Organisation

Das Rektorat besteht seit 1. Oktober 2015 aus der Rektorin, O.Univ.Prof. Dr. Sabine Seidler, dem Vizerektor für Forschung und Innovation, Univ.Prof. Dr. Johannes Fröhlich, dem Vizerektor für Studium und Lehre, aO.Univ.Prof. Dr. Kurt Matyas, dem Vizerektor für Infrastruktur, Univ.Prof. Dr. Josef Eberhardsteiner, sowie der Vizerektorin für Personal und Gender, Mag. Anna Steiger.

Mit Amtsantritt des Rektorats am 1. Oktober 2015 traten folgende Änderungen des Organisationsplans in Kraft: Auflösung der bestehenden Organisationseinheiten E 010A „Quästur – Rechnungswesen“ und E 012 „Controlling“ sowie Einrichtung einer neuen Organisationseinheit E 007 „Department für Finanzen“.

Weiterführende Hinweise:

Geschäftsordnung des Rektorats

http://www.tuwien.ac.at/fileadmin/t/tuwien/docs/leitung/150929_GO_Rektorat.pdf

Organisationsplan

http://www.tuwien.ac.at/fileadmin/t/tuwien/docs/leitung/Organisationsplan_TU_Wien_01_2016.pdf

c) Qualitätssicherung und Qualitätsmanagement

Entwicklungsstand des Qualitätsmanagementsystems im Hinblick auf dessen Auditierung

Die TUW hat sich in der Leistungsvereinbarungsperiode 2013-2015 verpflichtet, ein externes Quality Audit gemäß Hochschul-Qualitätssicherungsgesetz durchzuführen. Im Berichtsjahr fand die im Verfahren vorgesehene Vor-Ort-Viste der fünf externen Gutachter_innen statt. Zum Abschluss der Vor-Ort-Visite im November 2015 hat der Vorsitzende der Gutachter_innengruppe, Prof. Alyos Krieg, Prorektor für Lehre der RWTH Aachen, die ersten Eindrücke der Gutachter_innen in einem kurzen Debriefing mündlich vorgestellt: Er betonte, dass der Aufbau eines gelebten und praktizierten Qualitätsmanagementsystems (QMS), so wie es sich die TUW in ihrer Qualitätsstrategie als Ziel gesetzt hat, deutlich erkennbar sei. Er bestärkt die TUW darin, die aufgesetzten Prozesse weiter zu entwickeln und weiter zu schärfen. Die Gutachter_innen empfehlen der TUW diesbezüglich weitere Maßnahmen, insbesondere in den Handlungsfeldern Governance, Lehre sowie Forschung. Weiters empfehlen die Gutachter_innen, das QMS der TUW mit einer Auflage, die die Implementierung der Prüfungsformen in das QMS umfasst, zu zertifizieren. Siehe auch Leistungsbericht, Vorhaben Nr.1.

Weiterführende Hinweise:

Endbericht „Quality Audit der Technischen Universität Wien“

http://www.tuwien.ac.at/fileadmin/t/tuwien/docs/leitung/2016-03-04_Bericht_QA_TU_Wien.pdf

Evaluierungen

Die zentral durchgeführte studentische Lehrveranstaltungsbeurteilung bietet den Studierenden die Möglichkeit, ihren Lehrenden Rückmeldung zu besuchten Lehrveranstaltungen zu geben, und trägt somit zur kontinuierlichen Verbesserung der Qualität in der Lehre bei. Jedes Semester werden zumindest alle Pflichtlehrveranstaltungen zur Bewertung gestellt. Im Sommersemester 2015 beteiligten sich Studierende mit mehr als 6.700 Fragebögen an der Lehrveranstaltungsbeurteilung. Die Ergebnisse dieser Bewertung zeigen, dass Studierende mit der Qualität der Lehre an der TUW generell zufrieden sind: In Orientierung am Schulnotensystem wurde der Lehre von den Studierenden ein Wert von 1,6 ausgestellt. Insgesamt wurden im Sommersemester 2015 sechs Lehrveranstaltungen von Studierenden kritisch beurteilt. Gemessen an allen zur Beurteilung freigegebenen Lehrveranstaltungen, bewegt sich der Prozentsatz auffallend schlecht beurteilter Lehrveranstaltungen damit weit unter 1 %.

Universitätsübergreifende Aktivitäten

Die TUW beteiligt sich aktiv am Netzwerk für Qualitätsmanagement und Qualitätsentwicklung der österreichischen Universitäten und hat 2015 an einem der zwei Mal pro Jahr stattfindenden Netzwerktreffen teilgenommen. Darüber hinaus hat die TUW im Rahmen der Vorbereitung auf die Auditierung den Dialog mit drei kollegialen Expert_innen des Netzwerks gesucht. Eingeladen waren Expert_innen mit Hintergrundwissen und Praxiserfahrung im Bereich „Quality Audit“ der Universität Salzburg, der Medizinischen Universität Graz sowie der Universität für angewandte Kunst. Die Expert_innen wurden anhand des von der TUW ausgearbeiteten Leitfadens zur Selbstbeurteilung um ein Eingangsstatement gebeten, anschließend wurden verschiedene Themenblöcke diskutiert. Der Dialog fand in sehr partnerschaftlicher, konstruktiver Atmosphäre statt und stellte eine gegenseitige Lernerfahrung dar.

Weiterführende Hinweise:

Netzwerkportal der österreichischen Universitäten

http://www.qm-netzwerk.at/Home/das_netzwerk/

Akkreditierungen

Im Jahr 2015 wurde im Qualitätsmanagement des Continuing Education Center (CEC) intensiv an der Re-Akkreditierung des MSc Renewable Energy in Central & Eastern Europe gearbeitet. Nachdem die Vor-Ort-Begleichung für das erste Halbjahr 2016 geplant ist, wurde 2015 der Selbstbericht inklusive der entsprechenden Evidenzen/Anhänge erstellt. In diesem Zusammenhang wurde auch eine umfassende telefonische Befragung aller Alumni des Lehrgangs durchgeführt. Die Ergebnisse dieser Umfrage sind eine wichtige Grundlage für die weitere Entwicklung des postgradualen Universitätslehrgangs. Zudem fand im September 2015 im Rahmen des MSc Immobilienmanagement & Bewertung der jährliche Vor-Ort-Besuch der External Examiner der RICS (Royal Institution of Chartered Surveyors) statt.

d) Personalentwicklung und Nachwuchsförderung

Berufungsmanagement

Die TUW hat im Berichtsjahr erstmalig von der Möglichkeit befristeter Professuren gemäß § 99 Abs. 3 UG (für Universitätsassistent_innen mit abgekürztem Berufungsverfahren) Gebrauch gemacht. Von den insgesamt 15 Stellen wird eine Stelle je Fakultät auf Vorschlag der Fakultät besetzt, die restlichen sieben Stellen dienen dem Rektorat als strategisches Steuerungsinstrument, um Personen mit herausragenden Leistungen (etwa internationale Preise) eine entsprechende Karriereperspektive an der TUW bieten zu können. 2015 wurden drei Stellen mit den folgenden fachlichen Widmungen gemäß § 99 Abs. 3 besetzt: „Ionen und Plasmaphysik“, „Visual Analytics“ sowie „Bodenpolitik und Bodenmanagement“. Berufen gemäß § 98 UG wurden 2015 ebenfalls drei Personen. Siehe auch Kennzahl 1.A.3 „Anzahl der Berufungen“.

Weiterführende Hinweise:

Entwicklungsplan 2013+ (Berufungsplanung)

http://www.tuwien.ac.at/fileadmin/t/tuwien/docs/leitung/ep2013_fassung150618.pdf

Nachwuchsfördermaßnahmen und Umsetzung des Laufbahnmodells

Die TUW betrachtet die Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses als wesentliches strategisches Ziel und nutzt zur Nachwuchsförderung eine Vielzahl an Instrumenten (Weiterbildungsangebote, Doktoratsprogramme, Laufbahnstellen, etc.). Als Querschnittsthema spiegelt sich die Nachwuchsförderung in nahezu allen Bereichen der Personalentwicklung wider. Zwei Instrumente sollen an dieser Stelle besonders hervorgehoben werden:

Das Programm WINA+ (Wissenschaftlicher Nachwuchs+) wurde an der TUW eingerichtet und zwar speziell für Mitarbeiter_innen auf Rotationsstellen. Junge Wissenschaftler_innen werden durch dieses Programm dabei unterstützt, ihre Potenziale zu entdecken und zu entfalten, um nach dem Ablauf der befristeten Tätigkeit über eine bestmögliche Ausgangslage zu verfügen. Zu Beginn des zweijährigen Programms wird eine Vereinbarung zwischen Führungskraft und Mitarbeiter_in geschlossen, in der neben den Aufgaben und Zielen auch die Entwicklungsziele sowie die individuelle Förderung verbindlich festgelegt werden. Ein begleitendes Coaching soll neben inhaltlichen Inputs auch die Etablierung eines interdisziplinären Netzwerkes sicherstellen.

Für PostDocs besteht seit dem Jahr 2015 ebenfalls die Möglichkeit, sich organisiert und strukturiert auszutauschen. Der TUW ist es ein großes Anliegen, auch die Mitarbeiter_innen auf dieser Karrierestufe bei der professionellen Weiterentwicklung und Vorbereitung ihrer nächsten Karriereschritte zu unterstützen.

Vereinbarkeit von Familie und Karriere

Strategie – Strategische Ausrichtung/Leitbild

Im Bereich der Vereinbarkeit von Beruf/Forschung und Familie wurden in den vergangenen Jahren drei Handlungsfelder an der TUW identifiziert und erweitert: betriebliche Kinderbetreuung (TU Kinder), pflegende Angehörige (TU Care) und Unterstützung der Doppelkarrierepaare (Dual Career Advice). Die TUW baut in diesen Bereichen sukzessive Maßnahmen aus, die die Vereinbarkeit von Arbeit, Studium und privaten Betreuungsaufgaben erleichtern sollen. Im Jahr 2015 wurde eine Reihe an bisherigen Aktivitäten fortgeführt.

Strukturen – Verankerung des Aufgabenbereichs an der Universität

Die TUW sieht die Berücksichtigung von familiären Betreuungsaufgaben und -pflichten bei der Gestaltung des Berufslebens bzw. Studiums als ihre Verpflichtung an. Dafür werden auch Rahmenbedingungen zur besseren Vereinbarkeit von Beruf/Studium und familiären Betreuungspflichten geschaffen. Zur Umsetzung und weiteren Entwicklung vereinbarkeitsfördernder Maßnahmen wurde von der Rektorin eine Kinderbetreuungs- bzw. Vereinbarkeitsbeauftragte bestellt. Die Kinderbetreuungs-/Vereinbarkeitsbeauftragte berät die Universitätsleitung hinsichtlich geeigneter Maßnahmen zur besseren Vereinbarkeit von Beruf/Studium und familiären Betreuungsaufgaben. Sie hat die Aufgabe der Vernetzung von mit Vereinbarkeitsagenden befassten Institutionen anderer Universitäten, die im UniKid Netzwerk organisiert sind, mit den in den Bundesministerien für Vereinbarkeit zuständigen Stellen sowie mit anderen im Bereich der Vereinbarkeit tätigen und forschenden Institutionen im In- und Ausland. Operativ wird die Kinderbetreuungs-/Vereinbarkeitsbeauftragte von einer Teilzeitmitarbeiterin unterstützt.

Aktivitäten & Informations-/Beratungsleistungen – TU-Kinder

In den Jahren 2010 bis 2015 ist die Zahl der Mitarbeiter_innen mit Kindern unter 14 Jahren kontinuierlich gestiegen. Mit 21 % ist der Anstieg beim wissenschaftlichen Personal besonders hoch. Betriebliche Kinderbetreuung ist bereits seit Jahren ein fixer Bestandteil der TU-Angebote für ihre Beschäftigten. Darunter fällt der Betriebskindergarten, mit 84 Betreuungsplätzen für Kinder im Alter von 1 bis 6 Jahren, und die TUKS, die Krabbelstube der HTU, mit 15 Betreuungsplätzen für Kinder im Alter von 1,5 bis 3 Jahren. Darüber hinaus verfügt die TUW über einen eigenen Eltern-Baby-Bereich „TUKids&friends“, der allen TU-Angehörigen (Beschäftigten und Studierenden) mit Babys und Kleinkindern in der Zeit von 8 bis 20 Uhr zur Verfügung steht. Die Bibliothek am Getreidemarkt hat einen separaten Leseraum für Eltern und Kinder. Wickeltische in den meisten Standorten und die Kinderstühle in der Mensa vervollständigen das Angebot. Zusätzlich zu den institutionellen Kinderbetreuungseinrichtungen wird derzeit laufend eine Reihe von Kinderbetreuungsmöglichkeiten angeboten. Dazu gehören die Unterstützung bei der Organisation der Kinderbetreuung in den Sommerferien (für Kinder im Alter von 6 bis 16 Jahren) in Kooperation mit den Fakultäten und externen Veranstaltern, der „Bring Your Kids Day“ am Pfingstdienstag (für Kinder im Alter von 6 bis 10 Jahren) in Kooperation mit den Fakultäten, die Adventwerkstatt an Adventsamstagen (für Kinder im Alter von 2 bis 7 Jahren) und eine Betreuungswoche in den Semesterferien im Februar mit einem Wissensvermittlungsprogramm (für Kinder im Alter von 6 bis 14 Jahren). Weiters wurde in Kooperation mit dem Betreiber des Betriebskindergartens, eine Kinderbetreuung bei Bedarf für Konferenzen und Tagungen organisiert. Informationen zu den Ansprechpersonen und den Kinderbetreuungsangeboten werden via Website kommuniziert. Laufende Berichte im TUFreihaus und auf der TUW-Startseite dienen dem Sichtbarmachen der Thematik. Informationen zu den Veranstaltungen in diesem Bereich wurden zielgruppenspezifisch via Newsletter versendet.

Für Beschäftigte, die aufgrund eines Konferenzbesuches erhöhten finanziellen Betreuungsaufwand haben, wurde eine spezielle Förderung eingerichtet, die bei Bedarf beantragt und nach Rücksprache mit der Vize-Rektorin für Personal und Gender genehmigt werden kann.

Um ein Zeichen zu setzen, dass Personen mit Familie willkommen sind, erhält jedes neugeborene TU-Baby ein Willkommenspaket.

Was das Prozedere betrifft, so gibt es Anmeldeformulare für den Betriebskindergarten, die an die Kinderbetreuungs-/Vereinbarkeitsbeauftragte sowie an die Kindergartenleiterin gesendet werden. An der TUW wurde ein Betriebskindergartenbeirat eingerichtet, der über die Vergabe der freien Plätze entscheidet. Darüber hinaus wurde ein Jour-fixe des Beirates (Abteilung Genderkompetenz, Betriebsrat, Elternvertreter_in und Vereinbarkeitsbeauftragte) eingerichtet.

Weiterführende Hinweise:

Website „Kinderbetreuung an der TU Wien“

<http://kinder.tuwien.ac.at/>

Aktivitäten & Informations-/Beratungsleistungen – TU Care

Die Work-Life-Balance ist eine Herausforderung, der wir uns alle stellen müssen und das nicht nur im Hinblick auf den Bereich Kinder(betreuung). Unsere Partnerin, unser Partner, unsere Eltern, nahe Angehörige können erkranken oder in Situationen geraten, in denen sie Unterstützung benötigen. Dadurch können oft sehr rasch Situationen entstehen, in denen Mitarbeiter_innen für sich oder für andere (mehr) Freiraum benötigen. Die Rahmenbedingungen dazu wurden an der TUW in den letzten Jahren ausgebaut, neu gestaltet und verbessert.

Die TUW hat ein unterstützendes Informationsangebot rund um das Thema Pflege von Angehörigen entwickelt und organisiert für pflegende Angehörige und am Thema interessierte Mitarbeiter_innen Informations- und Vernetzungsveranstaltungen. Mitarbeiter_innen mit Betreuungs- und Pflegeaufgaben für Angehörige (oder am Thema Interessierte) haben weiters ein Mal pro Semester die Möglichkeit, im Rahmen der Vernetzungsplattform „Mehr als ich kann“, für sie relevante Informationen zu erhalten und sich mit Kolleg_innen auszutauschen und sich Tipps zu holen. An der zweiten Veranstaltung im Jahr 2015 haben 30 Beschäftigte teilgenommen; das sind mehr als doppelt so viele wie bei den vorangegangenen Veranstaltungen.

Gerade im Spannungsfeld Familie und Karriere stehen Mitarbeiter_innen oft unter Druck und die Möglichkeit der individuellen Beratung bietet Raum zur Reflexion. Zur Bearbeitung solcher Anliegen stehen den Mitarbeiter_innen sowohl die Arbeitspsychologische Sprechstunde als auch das Coaching Angebot der TUW zur Verfügung.

Aktivitäten & Informations-/Beratungsleistungen – Dual Career

In Berufungsverhandlungen wird ganz gezielt das Thema der Familie des/der Bewerber_in angesprochen und es wurde eine Reihe an Unterstützungsmaßnahmen implementiert. Diese reichen von der Unterstützung bei der Suche nach Kindergarten- bzw. Hortplätzen, über das Anbieten von Informationen rund um das Leben in Wien bis hin zum Zugang zu TU-internen Weiterbildungsangeboten und zur Vermittlung von Deutschkursen.

Die TUW ist Partnerin im Netzwerk Dual Career Service der uniko und im Netzwerk Dual Career Service Support des WWTF. Auf internationaler Ebene ist die TUW Mitglied der International Higher Education Dual Career Association und im laufenden Austausch mit dem Dual Career Netzwerk Deutschland sowie mit dem Dual Career Advice der ETH Zürich. Die Vereinbarkeitsbeauftragte der TUW wurde im November 2015 als Expertin für Dual-Career-Fragen in die nationale Expert Group Top III Euraxess Dual Career and Integration Services eingeladen.

Um das sensible Thema der Unterstützung für Dual Career Couples transparent zu behandeln wurden interne Richtlinien festgeschrieben, die auf der Website der Vizerektorin für Personal und Gender sowie auf der Website Vereinbarkeit zu finden sind.

Was den konkreten Ablauf der Services im Rahmen des Dual Career Advice betrifft, so erfolgt der Erstkontakt im Zuge der Berufungsverhandlungen. Vor dem Erstgespräch füllt das Dual Career Couple ein Formular aus, wodurch eine strukturierte Vorbereitung auf das Gespräch möglich wird und bereits geprüft werden kann, in welchen Bereichen der Bedarf an Unterstützung gegeben ist. Im Zuge dieses Erstgesprächs wird auf Basis der von der TU bereitgestellten Angebote die weitere Vorgehensweise besprochen und vereinbart. In Fällen, in denen ein Bedarf an Unterstützungsmaßnahmen des gesamten Dual Career Netzwerkes notwendig ist, werden alle Ansprechpartner_innen entsprechend informiert. In regelmäßigen Abständen berichten die Kooperationspartner_innen über den aktuellen Stand der Beratung.

Der Dual Career Service wird derzeit bei zirka einem Drittel aller Berufungen in Anspruch genommen, wobei die Tendenz hier in den letzten Jahren steigend ist.

Weiterführende Hinweise:

Website „Vereinbarkeit von Familie und Beruf/Forschung/Studium an der TU Wien“

<http://unikid-unicare.tuwien.ac.at/home/>

Kooperationen & Vernetzung

Die TUW ist im UniKid-UniCare Austria Netzwerk für Vereinbarkeit und Wissenschaftsvermittlung an Kinder und Jugendliche eingebunden und an der operativen Arbeit des Netzwerks beteiligt. Die Vereinbarkeitsbeauftragte hatte bis 30. Juni 2015 die Funktion als eine der beiden Netzwerksprecherinnen inne. Ebenso war die TU an der AG Vereinbarkeit (in Kooperation mit dem BMWFW) beteiligt und hat somit aktiv zur Aufnahme der Vereinbarkeitsagenden in die Gleichstellungspläne beigetragen.

Seit Dezember 2015 ist die TUW in das Netzwerk „Unternehmen für Familien“ eingebunden. Weiters ist die TUW Mitglied im Best Practice Club „Familie in der Hochschule“ und hat diesbezüglich eine Charta unterzeichnet.

Die TUW ist als eine der wenigen österreichischen Universitäten mit einigen Praxisbeispielen in der Datenbank „Familienfreundliche Wissenschaft“ vertreten.

Weiterführende Hinweise:

Datenbank „Familienfreundliche Wissenschaft“

<http://www.familienfreundliche-wissenschaft.org/database/massnahmen/measure-advanced-search>

Wiedereinstieg & Vereinbarkeit

Die Beratung in Bezug auf Vereinbarkeitsagenden findet im Rahmen der Sprechstunde der Vereinbarkeitsbeauftragten statt und hat vor allem folgende Aspekte im Fokus:

Kinderbetreuung: Eingewöhnung im Kindergarten, partnerschaftliche Aufteilung der Pflichten, Abgrenzung, bei Bedarf wird der Betriebsrat informiert und ein Gespräch (mit der oder dem Vorgesetzten oder dem Dekan) vereinbart, Information zu den Angeboten der Personalentwicklung sowie der Genderkompetenz.

Um das Vereinbarkeitsthema sichtbar zu machen, die Mitarbeiter_innen und Führungskräfte der TUW diesbezüglich zu sensibilisieren und zu informieren, fanden im Jahr 2015 folgende Veranstaltungen statt:

- Arbeitsplatz Universität 2020–„Vereinbarkeit gestalten“ mit 45 Teilnehmer_innen
- „Mehr als ich kann“ – eine Netzwerk- und Informationsplattform für pflegende Angehörige
- TU-Familientag

Weiterführende Hinweise:

Broschüre „Vereinbarkeit ein TU-Leben lang“

https://www.tuwien.ac.at/fileadmin/t/gender/bilder/Koostelle/Vereinbarkeit_TU_final.pdf

Angebot zur Arbeitszeitflexibilität

Die TUW unterstützt die Flexibilität ihrer Mitarbeiter_innen und möchte die Vereinbarkeit von beruflichen und privaten Aufgaben verbessern. Neben der Möglichkeit, in Teilzeit zu arbeiten, wurden Rahmenbedingungen für die Telearbeit und die Gleitzeit geschaffen.

Diese Angebote wurden auch im Jahr 2015 sehr gut angenommen und werden in dieser Form auch weitergeführt.

Arbeitgeber_in und Arbeitnehmer_in können weiters die Herabsetzung der Normalarbeitszeit vereinbaren. Dabei kann die Arbeitszeit so eingeteilt werden, dass diese den Erfordernissen der TUW entspricht (z. B. Zwei- oder Drei-Tage-Woche).

Maßnahmen zur spezifischen Karriereförderung von Berufsrückkehrer_innen nach der Elternkarenz

In der Sprechstunde der Kinderbetreuungs-/Vereinbarkeitsbeauftragten findet bei Bedarf eine entsprechende Beratung statt. In Fällen, in denen sich das Aufgabengebiet während der Karenzzeit oder auch die Organisationseinheit sehr stark geändert hat, sodass eine Rückkehr direkt an die ursprüngliche Stelle nicht möglich ist, erfolgt im Rahmen eines persönlichen Gesprächs eine Prüfung durch die Ansprechperson des Internen Arbeitsmarktes TU Jobs, in welcher Abteilung bzw. in welchem Institut ein entsprechender weiterer Einsatz für alle Beteiligten sinnvoll ist. Das gleiche Prozedere wird bei längerer Abwesenheit, z.B. durch Krankheit, angewendet. Sehr oft konnten dadurch, v.a. im Bereich des allgemeinen Universitätspersonals, für den die einzelne Mitarbeiter_in gute Weiterentwicklungsmöglichkeiten erreicht werden. Im Zuge von TU Jobs werden bei jeder internen Interessent_innensuche aktiv alle Mitarbeiter_innen gegen Ende der Karenz zusätzlich über alle derzeit offenen Stellen informiert.

Für das wissenschaftliche Universitätspersonal und speziell für die Projektassistentinnen wurde im Jahr 2015 eine Richtlinie zur Erleichterung des Wiedereinstiegs nach dem Mutterschutz und der Elternkarenz entwickelt (beschlossen wurde diese im Jänner 2016). Die TUW strebt an, für wissenschaftliche Projektassistent_innen den Wiedereinstieg in eine wissenschaftliche Tätigkeit zu ermöglichen und möchte mit dieser Maßnahme aktiv die Anstellung von Wissenschaftlerinnen fördern. Wenn z.B. das Ende eines befristeten Vertrages auf einen Zeitpunkt fällt, zu welchem sich die Projektassistentin in Karenz befindet oder in dem ein absolutes Beschäftigungsverbot herrscht, so übernimmt die TUW aus dem Globalbudget die Kosten einer Vertragsverlängerung oder neuerlichen Anstellung für die Dauer von bis zu drei Monaten. Für die Vertragsverlängerung nach dem Ende der Karenz ist ein Antrag erforderlich; entsprechend berücksichtigt werden in diesen Fällen das jeweilige Aufgabenprofil und die Anforderungen für das Verfassen der Dissertation.

e) Forschung und Entwicklung

Forschungsschwerpunkte

Die Evaluierung der Forschungsmatrix und die weitere Schärfung der Forschungsfelder wurden in die Überarbeitung des Entwicklungsplans integriert, von Senat und Universitätsrat beschlossen und im Laufe des Jahres 2015 implementiert.

Abseits des laufenden Monitorings zu den Aktivitäten (Forschungsprojekte und Publikationen) innerhalb der Forschungsmatrix legt die TUV besonderen Wert auf die Sichtbarmachung der Forschungsmatrix und die Vernetzung innerhalb und zwischen den Forschungsschwerpunkten der TUV. Unter diesem Aspekt wurden in den letzten Jahren verschiedene Veranstaltungsformate entwickelt, die Anforderungen der Wissenschaft mit Maßnahmen zur Profilbildung und -schärfung vereinen.

2015 wurde das neue Format „Blickpunkt Forschung“ erfolgreich entwickelt, welches eine Plattform zur Präsentation von Ergebnissen von Forschungsprojekten der TUV bietet. Bei der Veranstaltung „Blickpunkt Forschung: Energie @ TUV“ am 28. September 2015 wurden Ergebnisse anwendungsnaher Energieforschungsprojekte der TUV (teilweise auch in Kooperation mit Unternehmenspartner_innen) vor einem intern und extern besetzten Publikum präsentiert. Ziel war es, potenziellen Kooperationspartner_innen aus der Wirtschaft einen umfassenden Überblick zu Forschungsaktivitäten der TUV zu geben und dabei auch Kooperationsmöglichkeiten für weiterführende Projekte aufzuzeigen.

Seitens der TUV wurde diese Veranstaltung vom Forschungszentrum Energie und Umwelt sowie vom Forschungs- und Transfersupport organisiert, Kooperationspartner war die Wirtschaftskammer Wien.

Forschungscluster und -netzwerke

Die TUV hat im Entwicklungsplan 2016+ bestehende und neue Kooperationsmodelle für interdisziplinäre Forschungsvorhaben skizziert und arbeitet kontinuierlich an deren strategischer Implementierung.

Neben internen Aktivitäten zur interdisziplinären Vernetzung sind Spezialforschungsbereiche (SFBs) und Doktoratskollegs (DKs) des Wissenschaftsfonds FWF gelungene Beispiele für die erfolgreichen Vernetzungen der TUV in der wissenschaftlichen Community. 2015 war die TUV an acht Spezialforschungsbereichen, einem Nationalen Forschungsnetzwerk (NFN) und sieben Doktoratskollegs des FWF beteiligt, bei zwei Spezialforschungsbereichen und fünf Doktoratskollegs war die TUV federführend.

FWF-Spezialforschungsbereiche (SFB)

- Algorithmische und enumerative Kombinatorik
- FoQuS-Foundations and Applications of Quantum Science
- FOXSI-Functional Oxide Surfaces and Interfaces (G. Rupprechter)
- IR-ON-Nanostrukturen für Infrarot-Photonik
- Next Lite-Next Generation Light Synthesis and Interaction (G. Strasser)
- Transmembrane Transporters in Health and Disease
- ViCoM-Vienna Computational Materials Laboratory
- Quasi Monte Carlo Methods Theory and Applications

FWF-Nationale Forschungsnetzwerke

- Rigorous Systems Engineering (RiSE) / Systematic Methods in Systems Engineering (SHINE)

FWF-Doktoratskollegs (DK)

- CoQuS – Complex Quantum Systems, (J. Schmiedmayer)
- Dissipation und Dispersion in Differentialgleichungen (A. Jünger)
- Solid Fun – Funktionelle Festkörper (U. Schubert)
- Wasserwirtschaftliche Systeme (G. Blöschl)
- Particles and Interactions (A. Rebhahn)
- NanoCell – Nano-Analytics of Cellular Systems (G. Schütz)
- Logische Methoden in der Informatik (H. Veith)

Knowledge and Innovation Center

Die hervorragende Position der TUV im internationalen und vorallem im europäischen Umfeld zeigt sich auch durch den Zuschlag an das Konsortium „KIC Raw MatTERS“, wodurch das Europäische Innovations- und Technologieinstitut (EIT) Österreich erstmals in eine schlagkräftige Wissens- und Innovationsgemeinschaft (Knowledge and Innovation Community – KIC) aufgenommen hat.

Das Knowledge and Innovation Center Raw Materials (KIC-RM) ist eine Initiative des European Institute of Innovation and Technology (EIT), einer Körperschaft der Europäischen Union zur Umsetzung der Ziele von

Horizon2020. Das KIC Raw Materials ist eine europaweite Forschungsplattform, um das Thema Rohmaterialien in einem weiten Sinne stärker zu beforschen und Akteur_innen aus Forschung und Industrie besser zu vernetzen. Die TUW ist Associate Partner im Konsortium und organisatorisch u.a. an das „Regional Innovation Center (RIC)“ for East and South East Europe (ESEE) angegliedert.

Weiters beteiligt sich die TUW an einem EU-Konsortium und koordiniert gleichzeitig die österreichische Gesamtzusammenarbeit für einen Antrag für das Knowledge and Innovation Center on Added Value Manufacturing (KIC-AVM), an dem insgesamt 50 Organisationen direkt und ca. 150 Organisationen indirekt beteiligt sind. Ziele des KIC-AVM sind die Re-Industrialisierung bzw. Stärkung des Produktionssektors durch synergetische Nutzung des Wissensdreiecks (Research-Business Innovation-Education) und die Ausbildung hochqualifizierter Fachkräfte.

Großforschungsinfrastruktur

Österreich ist seit vielen Jahren im Länderverbund CENI (Slowakei, Tschechien, Ungarn, Österreich) an der Europäischen Forschungsneutronenquelle Institute Laue-Langevin (ILL) mit ca. 1 % Messzeitäquivalent beteiligt. Daneben besteht an der Europäischen Synchrotronstrahlungsquelle (ESRF) eine Beteiligung von ca. 1 % Messzeitäquivalent pro Jahr. Durch Mitarbeiter_innen der TU Graz wird weiters ein Kleinwinkelgerät an der Synchrotronquelle ELLETRA, finanziert durch das BMFWF, betrieben.

Die Forschenden der TUW sind durch erfolgreiche Messzeitanträge überproportional an diesen Einrichtungen aktiv. Im Augenblick können durch die enge Kooperation zwischen ILL und TUW auch zwei Doktorand_innenstellen finanziert werden.

Eine von der Österreichischen Akademie der Wissenschaften (ÖAW) eingesetzte Kommission für die Beteiligung an internationaler Großforschung bemüht sich unter Führung der TUW um eine rationale Bewertung der bestehenden internationalen Beteiligungen und um eine Bedarfsanalyse für neu zu errichtende Großforschungseinrichtungen, wie z.B. ELI (European Light Initiative), ESS (European Neutron Spallation Source) oder XFEL (X-ray Free Electron Laser) und FAIR (Facility for Antiproton and Ion Research). Eine besondere Aufgabe, neben der Etablierung entsprechender Beteiligungen, wird auch die Schaffung geeigneter Förderungsinstrumente sein, um die für eine effiziente Nutzung unbedingt erforderlichen Infrastrukturkosten zu gewährleisten.

Im Rahmen der Interessengruppe „Forschung mit Neutronen und Synchrotronstrahlung (NESY)“ der Österreichischen Physikalischen Gesellschaft (ÖPG) werden regelmäßig Winterschulen zur Ausbildung von jungen Wissenschaftler_innen und zum Austausch von neusten Forschungsergebnissen durchgeführt. Die letzte Veranstaltung dazu fand 2015 statt. Auch hier war die TUW in der Organisation und mit Beiträgen sowohl zur Ausbildung von Studierenden als auch mit wissenschaftlichen Beiträgen beteiligt.

Die Reaktorsteuerung und Messanlage des auch von den Vereinten Nationen zu Trainings- und Ausbildungsarbeit genützten Forschungsreaktors TRIGA Mark II am Atominstitut der TUW wurde 2015 einer Erneuerung unterzogen, die bis Jahresende zu großen Teilen abgeschlossen werden konnte. Die Reaktorinstrumentierung und das Kontrollsystem für den TRIGA Mark II erforderten ein Investitionsvolumen von rund 360.000 Euro. Durch die Erneuerung kann nun die kontinuierliche Quelle gepulst werden (40 msec Pulse/5 Minuten). Dabei kann für 40 msec eine um den Faktor 5 höhere Leistung der Quelle im Vergleich zum ILL erreicht werden.

Um in der Forschung mit der internationalen Spitze mithalten zu können, hat die TUW in den letzten Jahren viel in hochmoderne Geräteausstattung investiert. 2015 konnten weitere Geräte aus dem Bereich der Spektroskopie für die chemische und physikalische Analyse angeschafft werden, welche im Analytical Instrumentation Center (AIC) bzw. im Nuclear Magnetic Resonance (NMR) Zentrum implementiert und feierlich eröffnet wurden. Die Anschaffungen konnten im Rahmen der Hochschulraumstrukturmittelvergabe und des Universitätsinfrastrukturprogramms erfolgen. Sie dienen der interdisziplinären Forschung und sollen von verschiedenen Forschungsgruppen genutzt werden.

Der High-Performance-Computer (HPC) „Vienna Scientific Cluster“ wurde 2015 am Standort „Science Center Arsenal“ weiter adaptiert. Der VSC-2 und VSC-3 sind Österreichs leistungsfähigste Großrechner. Beide Systeme gehören zu den energie-effizientesten ihrer Klasse. Für das innovative Kühlsystem des VSC-3 wurde eine Brandlöschanlage (mit einer Investitionssumme von rund 110.000 Euro) ergänzt, welche die Sicherheit des Betriebs dauerhaft gewährleistet.

Wissenschaftliche/künstlerische Publikationen bzw. Leistungen sowie Veranstaltungen

Premiere Vienna young Scientists Symposium (VSS) mit Verleihung des LionsFörderpreises 2015

Das Vienna young Scientists Symposium (VSS) fand am 25. und 26. Juni 2015 im Hauptgebäude der TUW erstmals statt. Das VSS ist eine Initiative von Jungforscher_innen der TUW, um Studierenden und Jungwis-

senschafter_innen eine innovative Plattform zu bieten, jährlich die eigenen Forschungsaktivitäten (von Bachelorarbeiten bis zu Habilitationsschriften) aus jeweils vier Forschungsbereichen der TUW zu präsentieren und diskutieren.

Zusätzlich unterstützt das VSS die Vernetzung mit anderen Forscher_innen und Disziplinen, um die interdisziplinäre Zusammenarbeit zu verstärken und aussichtsreiche Forschungsleistungen und projekte besser sichtbar zu machen. Im Zuge dieser Premierenveranstaltung wurden am 25. und 26. Juni 2015 die Forschungsbereiche Werkstoffwissenschaften, Simulation, Mechatronik, sowie Energie und Umwelt präsentiert und diskutiert. Im Rahmen der feierlichen Abschlussveranstaltung wurde der LionsFörderpreis vergeben und die, über ein Publikumsvoting ermittelten, besten Präsentationen pro Forschungsbereich wurden prämiert.

Fliegen durch Raum und Zeit: TU Wien entwickelt virtuellen Skydive

An der TUW wurde ein Gerät entwickelt, das Fallschirmsprünge simuliert – und ganz nebenbei durch 200 Jahre TU-Geschichte führt.

Fünftehtausend Meter über Wien steht man an der Luke einer Hercules-Transportmaschine. Durch dünne Wolkenschwaden kann man auf die inneren Stadtbezirke blicken. Mit einem kräftigen Sprung stößt man sich ab, breitet die Arme aus und genießt den Fall, der Wind bläst ins Gesicht und rasend schnell nähert man sich dem Boden. Das Herzklopfen dabei ist echt – doch der Sprung ist virtuell. An der TUW wurde ein Gerät entwickelt, mit dem man, aufgehängt an einem ausgeklügelten Seilsystem, mit 3D-Brille einen virtuellen Fallschirmsprung, den „TU-jump into the future“, absolvieren kann. Gleichzeitig reist man dabei durch 200 Jahre Geschichte der TUW.

Riesenerfolg für TU Wien bei WWTF-Projektvergabe

Zehn Projekte aus dem Bereich Informations- und Kommunikationstechnologie fördert der Wiener Wissenschafts- und Technologiefonds (WWTF). Vier davon sind Projekte der TUW.

Über fünf Millionen Euro investiert der WWTF in Forschungsprojekte aus der Informations- und Kommunikationstechnologie. Insgesamt wurden 137 Anträge eingereicht, zehn davon wurden bewilligt. Darunter befinden sich gleich vier Projekte der TUW. Mit der Förderung des WWTF können an der TUW nun vier wissenschaftlich ganz unterschiedliche Fragestellungen erforscht werden – von der Anpassung von Materialeigenschaften im 3D-Drucker über Big Data und Cloud-Computing-Anwendungen bis zur Brille, die automatisch durch eingeblendete Wegweiser bei der Orientierung hilft.

1. TU Austria Innovations-Marathon als Leistungsschau österreichischer Technik-Studierender

Neun reale Aufgabenstellungen aus österreichischen Unternehmen, neun Studierenden-Teams der drei Technischen Universitäten TUW, TU Graz und Montanuniversität Leoben und nur 24 Stunden Zeit, um innovative Lösungskonzepte zu entwickeln. Was Österreichs Technik-Studierende in Sachen Innovationsstärke, Fachkompetenz und Kreativität können, stellten sie beim ersten TU Austria Innovations-Marathon am 28. und 29. Mai 2015 unter Beweis.

Gestaltung der Doktoratsausbildung

Ab dem Studienjahr 2014/15 ist die Richtlinie des Vizerektors für Lehre über die Verfassung von kumulativen Dissertationen an der Technischen Universität Wien als qualitätssichernde Maßnahme in Kraft getreten. Grundsätzlich ist an der TUW eine Dissertation im Regelfall als Monografie zu verfassen. Im Einvernehmen zwischen den Doktorand_innen und dem_der Betreuer_in (im Falle einer Ko-Betreuung im Einvernehmen mit allen Betreuenden) kann mit Zustimmung des_der zuständigen Studiendekan_in auch die kumulative Form vereinbart werden.

Neben der klassischen Form der bewährten Einzelbetreuung werden auch strukturierte Doktoratsprogramme in Form von Doktoratskollegs angeboten. An der TUW sind folgende Arten von strukturierten Doktoratskollegs eingerichtet:

FWF-Doktoratskollegs

Diese werden vom FWF finanziert und widmen sich der Ausbildung und Förderung von hoch qualifizierten nationalen und internationalen Nachwuchswissenschaftler_innen. Ihre organisatorische Verankerung ist nur an Universitäten möglich.

TUW-Doktoratskollegs – TUW Doctoral School

Diese werden von der TUW finanziert, und jährlich kompetitiv ausgeschrieben. Im Jahr 2015 wurde das dreijährige Doktoratskolleg „Computational Design (DC:CD)“ mit 10 Kollegiat_innenstellen vergeben. (siehe ergänzend dazu Vorhaben Nr. 18 „Fortführung des Programms von kompetitiv vergebenen Doktoratskollegs“ im Leistungsbericht).

Sonderfinanzierte Doktoratskollegs

„Vienna PhD School of Informatics“ ist eine internationale Doktoratsausbildung, die von der Technischen Universität Wien und der Stadt Wien finanziell unterstützt wird. Das Curriculum des dreijährigen, englischsprachigen Vollzeitstudiums umfasst die Forschungsschwerpunkte der Fakultät für Informatik und besteht aus Fundamental und Area Courses. Diese Doktoratsausbildung wird seit 2009 angeboten.

Das Doktoratskolleg „URBEM“ wird von der TUW in Kooperation mit den Wiener Stadtwerken finanziert.

Das internationale Doktoratskolleg „Forschungslabor Raum“ ist ein Kooperationsprojekt. Die Faculty setzt sich aus Professor_innen der beteiligten Universitäten TUW, TU München, ETH Zürich, Universität Stuttgart, Karlsruhe Institute of Technology, HafenCity Universität Hamburg zusammen.

f) Studien und Weiterbildung

Institutionelle Umsetzung der Maßnahmen und Ziele des Europäischen Hochschulraums (Bologna-Prozess)

Der Bologna Prozess zielt in seiner bildungspolitischen Intention auf eine Vergleichbarkeit von Studienleistungen und -abschlüssen zur Etablierung eines gemeinsamen Europäischen Hochschulraumes ab. Wesentliche Instrumente dafür im universitären Studienbereich sind:

Die Gestaltung einer einheitlichen dreigliedrigen europäischen Studienarchitektur mit dem Bachelor-, Master-, und Doktoratsstudium (PhD)

An der TUW wurde die dreigliedrige Bologna-Studienarchitektur mit Bachelorstudien, Masterstudien und Doktoratsstudien bereits bis zum Jahr 2006 vollständig umgesetzt. Die Curricula aller Bachelorstudien haben einen Arbeitsaufwand von 180 ECTS-Anrechnungspunkten, die der Masterstudien von 120 ECTS-Anrechnungspunkten. Das Doktoratsstudium umfasst sechs Semester. Mit 30. November 2015 endeten die Übergangsfristen noch verbleibender Diplomstudien.

Die TUW positioniert sich im europäischen Hochschulraum mit anspruchsvollen, nach internationalen Maßstäben hochwertigen Studien. Sie dienen der wissenschaftlichen Berufsvorbildung für breite Tätigkeitsfelder und der Förderung herausragender Begabungen. Die Studien unterscheiden sich in ihren Profilen deutlich von jenen der Fachhochschulen.

Die enge inhaltliche und personelle Verbindung zwischen Forschung und Lehre ist ein Merkmal von universitären Studien. Sie sichert den wissenschaftlichen Charakter der Berufsvorbildung.

Neben hoher fachlicher Qualifikation muss die universitäre Berufsvorbildung auch ausreichende Zusatzqualifikationen für die erfolgreiche Einbindung in die reale Berufswelt vermitteln. Lehrveranstaltungen in den Kategorien Sprachkompetenz, Sozialkompetenz, Medienkompetenz, rechts- und wirtschaftswissenschaftliche Kompetenz sowie Gender Awareness werden nach Maßgabe der Qualität und der vorhandenen Mittel bedarfsorientiert angeboten.

Die Strukturierung der Curricula mittels Modularisierung und ECTS-Credit-Points

In den Jahren 2010 bis 2015 hat eine Restrukturierung des Angebots der Bachelor- und Masterstudien stattgefunden. Auf Basis des vom Senat 2010 erstellten „Leitfaden zur Curricula-Erstellung“ wurden sowohl die Bachelor- als auch die Mastercurricula aller Studienrichtungen teilweise reduziert und modular aufgebaut und von den Studienkommissionen auf Studierbarkeit überprüft. In den Curricula sind umfangreiche Informationen zu Qualifikationsprofilen, zum Studienaufbau, zu inhaltlichen Beschreibungen über die im Studium bzw. in den einzelnen Modulen zu erwerbenden Kenntnisse und Fertigkeiten, zu Studierbarkeit und Mobilität und vieles mehr enthalten.

In weiterer Folge wurde vom Vizerektor für Studium und Lehre im Oktober 2015 der Kreativprozess START-TU eingeleitet (siehe auch nachfolgend bei Studieneingangs- und Orientierungsphase).

Die Förderung von Mobilität durch Transparenz und Vergleichbarkeit von Studienleistungen

In Bezug auf § 54 Abs. 11 UG wurde an der TUW folgender Anerkennungsmodus implementiert, damit ausländische Studienleistungen möglichst ohne Studienverzögerungen anerkannt werden können: Im Rahmen der Implementierung von ERASMUS+ 2015 wurden neue Learning Agreements mit den Studiendekan_innen abgestimmt. Dabei werden für Outgoings Lehrveranstaltungen internationaler Universitäten schon vor der Auslandsstudienreise definiert und von den Studiendekan_innen genehmigt. Kommt es während des Auslandsaufenthalts zu Änderungen der genehmigten Lehrveranstaltungen, müssen Outgoings diese Lehrveranstaltungen wieder von den Studiendekan_innen vorab genehmigen lassen. Somit wird die Ausgestaltung von individuellen und flexiblen „Mobilitätskatalogen“ für jede Studienrichtung ermöglicht.

Diese Mobilitätskataloge sollen möglichst ohne Studienverzögerungen die Mobilität fördern. Zusätzlich zur Implementierung von ECTS-Punkten und zur Modularisierung der Curricula wird das Diploma Supplement für alle Absolvent_innen ausgestellt. Das Diploma Supplement bietet eine Beschreibung über Art, Niveau, Kontext, Inhalt und Status des absolvierten Studiums und ist ein Teil der Abschlusssdokumente, die alle Studierenden erhalten. Ebenfalls werden internationale Studienerfahrungen dokumentiert. Im Zuge der Studienplangestaltung kommt es darüber hinaus zu einer „Internationalisierung von Studien“ durch eine Steigerung des Angebotes an englischsprachigen Lehrveranstaltungen und Studien (Architektur, Informatik, Elektrotechnik, Geodäsie- und Geoinformatik, Biomedical Engineering).

Studieneingangs- und Orientierungsphase

In Vorbereitung zur Umsetzung der UG Novelle (BGBl. I Nr. 131/2015), besonders in Bezug auf die Änderung von § 66 Abs.1 „Studieneingangs- und Orientierungsphase“, wurde im Oktober 2015 der Kreativprozess „START-TU“ vom Vizerektor für Studium und Lehre eingeleitet. Dieser Prozess, in den alle wichtigen Gruppen (Studierende, Lehrende, Senat, Studienkommissionen) eingebunden sind, fokussiert im Wesentlichen auf die rechtskonforme Gestaltung der Studieneingangs- und Orientierungsphase. Darüber hinaus wurde jedoch ein interner Ideenfindungsprozess eingeleitet, der neue Ideen zur Verringerung der Zahl der Studienabbrecher_innen und zur Verkürzung der Studienzeit – beginnend von der Studienwahl über den Studieneinstieg und den Studienverlauf der ersten Studienphase – hervorbringen soll. Die entstandenen Rohkonzepte wurden in thematische Module gegliedert und für eine Konsolidierungsgruppe aufbereitet. In weiterer Folge wird u.a. von einer Arbeitsgruppe des Senats ein neuer Musterstudienplan erarbeitet. Der Prozess wird 2016 mit der Neugestaltung der Curricula für die Bachelorstudien fortgeführt. Die darüber hinaus aus dem Ideenfindungsprozess entstandenen Vorschläge werden hinsichtlich ihrer Durchführbarkeit überprüft und gegebenenfalls schrittweise umgesetzt.

Weiterführende Hinweise:

Projektwebsite START-TU

<http://www.start-tu.at/>

Studien mit Zulassungsverfahren

An der TUW wurde per Verordnung des Rektorats gem. § 64 Abs. 6 UG für das englischsprachige Masterstudium „Building Science and Technology“ dem Zulassungsverfahren ein Aufnahmeverfahren vorgelagert. Die Zahl der pro Studienjahr neu zugelassenen Studierenden ist mit 35 festgelegt.

Mit Ende 2015 begannen erste Vorbereitungen, um für die Bachelorstudien des Studienfeldes Informatik ab dem Wintersemester 2016/17 an der Technischen Universität Wien gemäß § 71c Universitätsgesetz 2002 (BGBl. I Nr. 120 idGF) per Verordnung ein Aufnahmeverfahren zu erlassen.

Verringerung der Zahl der Studienabbrecher_innen

Zur Verringerung der Zahl der Studienabbrecher_innen wurden 2015 konkret folgende Maßnahmen gesetzt:

- Studienverlaufsanalysen: Von der Stabsstelle „Studienbezogene Daten“ werden Kohortenstatistiken erstellt, um Studienverläufe nachzuverfolgen und eventuelle strukturelle Ursachen für Studienabbrüche mittel- bis längerfristig analysieren zu können.
- Eine maßgeschneiderte und zielgerichtete Studienberatung vor dem Studium (siehe Bericht über die Umsetzung der Ziele und Vorhaben der LV, C.1.4, Nr.12 Studienberatung)
- Self Assessments vor dem Studium (siehe Bericht über die Umsetzung der Ziele und Vorhaben der LV, C.1.4, Nr.12 Studienberatung)
- Auffrischkurse in Mathematik (AKMATH) vor dem Studium: 2015 haben insgesamt ca. 2.000 Studieneinsteiger_innen den Kurs besucht. Mathematik ist eine wesentliche Grundlage für nahezu alle Studien der TUW. Der Auffrischkurs Mathematik (AKMATH) bietet allen Studienbeginner_innen eine Auffrischung in kurzer Zeit und erleichtert so den reibungslosen Einstieg in die fachspezifischen Studien. Ziele und Rahmenbedingungen von AKMATH sind: „Handwerkszeug“ aus Mathematik liefern; ein gemeinsames Niveau der Studienbeginner_innen herstellen; in kurzer Zeit abzuwickeln; eine große Anzahl an Hörer_innen betreuen; Einsatz von E-Learning (Blended Learning); viel praktische Übung ermöglichen; Abstimmung mit Pflichtlehrveranstaltungen gewährleisten. Bereits im September, also vor dem offiziellen Studienbeginn, wird AKMATH als Blended-Learning Lehrveranstaltung angeboten. Diese beinhaltet Elemente der klassischen Präsenzlehre und ein Maple-TA-E-Learning System. Studienbeginner_innen sollen ihre Kenntnisse in Schulmathematik prüfen und verbessern, was durch den Vergleich zwischen Anfangs- und Abschlusstestergebnissen auch nachweislich gelingt.

- Curriculagegestaltung: Überarbeitung und Modularisierung der Studienpläne (siehe die Ausführungen zum Thema Europäischer Hochschulraum sowie den Themenblock „Studieneingangs- und Orientierungsphase“).
- Neugestaltung der Studieneingangs- und Orientierungsphase (siehe die Ausführungen zu diesem Thema)

Studienberatung und Studienwahl

Am Übergang von der Schule zur Hochschule müssen Studieninteressierte ein für sie geeignetes Studium auswählen. Die Herausforderung besteht darin, dass man aus dem immer größer werdenden Studienangebot im tertiären Bereich die richtige Auswahl für die eigenen Erwartungen und Interessen sowie Begabungen trifft. Durch den offenen Hochschulzugang in Österreich haben die Universitäten ein hohes Interesse daran, dass diese Wahl möglichst passend erfolgt.

Das Team Studieninformation im Büro für Öffentlichkeitsarbeit vertritt die TUV auf den wichtigsten Bildungsmessen des Landes und berät Studieninteressierte über das Studienangebot und über Karrierechancen.

Das Informationsmaterial liegt sowohl in gedruckter als auch elektronischer Form zielgruppengerecht aufbereitet vor. Die Print- und Online-Inhalte sind aufbauend aufeinander abgestimmt und bilden somit einen gut sichtbaren Weg zum Gesamtbild des Studienangebots.

Als neues Produkt wurde 2015 die Broschüre TU:Lehre erstellt, die zweisprachig einen kompakten Überblick zu Studium und Lehre an der TUV bietet.

Sämtliche Studien sind auch auf der Website der TUV detailliert beschrieben. Die Inhalte werden jährlich im Zuge der Studienhandbucheerstellung überarbeitet und bei Bedarf laufend aktualisiert. Online werden die Informationen in deutscher und englischer Sprache angeboten. Zusätzlich werden die Websites studium.tuwien.ac.at und studienwahl.tuwien.ac.at im Allgemeinen betreut und die Fakultäten bei der Aktualisierung unterstützt.

Neben den Messen sind Schulkontakte ein weiteres Standbein der Studieninformation. Neben der Kontaktpflege zu Bildungsberater_innen (inklusive Versand von Informationsmaterial auf Anfrage) werden Studieninfotage an Schulen bedient bzw. Schulbesuche an der TUV auf Anfrage organisiert. Das jeweilige Programm wird individuell zusammengestellt, Fakultäten und Hochschüler_innenschaft unterstützen in der Programmgestaltung. 2015 wurden von den beiden Studienassistent_innen 21 Schulveranstaltungen besucht und 15 Schulklassen an der TU begrüßt.

Im Jahr 2015 wurden vier Bildungsmessen bespielt (BeSt³ in Wien, Graz und Salzburg; Visio Tirol in Innsbruck). Sämtliche Bundesländer-Messen werden vom Team Studieninformation betreut, in Wien stehen Wissenschaftler_innen und Studierende aller Studienrichtungen zur Beratung bereit. Der Andrang ist auf allen Messen hoch. Bei der jährlich durchgeführten Erstsemestrigenbefragung werden die Bildungsmessen als Hauptinformationsquelle gleich nach dem Internet genannt.

Der Verbund TU Austria wird auch auf den Messen sichtbar. Benachbarte Messestände und ein gemeinsames Branding (Beachflags, Buttons) erzielen Sichtbarkeit, darüber hinaus wird der direkte Verweis auf das Angebot der Partneruniversitäten zu den nachgefragten Gebieten erleichtert.

Persönliche Studienberatung fand zweimal wöchentlich zu fixen Zeiten (Dienstag 9 bis 13 Uhr; Donnerstag, 13 bis 17 Uhr) statt, eine Anmeldung ist für diese Zeitfenster nicht notwendig. Um auf die Bedürfnisse berufstätiger Interessent_innen einzugehen bzw. mehr Flexibilität zu bieten, werden zusätzlich individuelle Beratungstermine gegen Voranmeldung angeboten. 2015 wurden ca. 100 Beratungstermine vereinbart, der Zustrom zu den fixen Öffnungszeiten war überschaubar.

Viele Anfragen gehen per E-Mail, Telefon oder über die Social-Media-Kanäle der TUV ein und werden in der Regel innerhalb von 24 Stunden beantwortet. 2015 wurden fast 2.500 Studieninfo-Anfragen über das Ticketsystem beantwortet. Die Zahl der Anfragen via Facebook ist im Steigen.

Auch internationale Besuche werden in Abstimmung mit dem International Office, der Hochschüler_innenschaft und der Abteilung Gebäude und Technik abgewickelt. Die Aktivitäten werden mit den Fakultäten abgestimmt, um einerseits ein für die Besucher_innen möglichst passendes Programm vorzubereiten und andererseits eine möglichst effiziente Abwicklung für die Fakultät zu garantieren.

Weitere vom Team Studieninformation umgesetzte Maßnahmen sind die Organisation der KinderuniTechnik (turnusmäßig in der zweiten Juli-Woche), die Abwicklung der Erstsemestrigenbefragung während des Inskriptionszeitraums im Sommer, die Unterstützung der Abteilung Genderkompetenz bei der Durchführung von „FIT – Frauen in die Technik“ und die Aufbereitung und Verbreitung studienrelevanter Informationen für interne und externe Teilöffentlichkeiten.

Weitere Details zur Studienberatung und -information finden Sie im Leistungsbericht, C1.4. Vorhaben Nr. 12 Weiterführende Hinweise:

Website „Studieren an der TU Wien – Umfassende Kompetenz vermitteln“

www.tuwien.ac.at/lehre

Verbesserung der Betreuungsrelationen

Im Rahmen der Leistungsvereinbarung wurden über das sogenannte „Qualitätspaket Lehre“ neun Stellen (Professuren bzw. Äquivalente) zur Verbesserung der personellen Betreuungssituation in den besonders nachgefragten Studienfeldern Informatik sowie Architektur besetzt. Details zum „Qualitätspaket Lehre“ der TUW siehe Leistungsbericht, Vorhaben Nr. 15.

Angebote für berufstätige Studierende und Studierende mit Betreuungspflichten

Einen Überblick über die Angebote für Studierende im Jahr 2015 finden Sie im Kapitel „Vereinbarkeit von Familie und Karriere“.

Maßnahmen für Studierende mit gesundheitlicher Beeinträchtigung

Für die Unterstützung und Gleichstellung behinderter Studierender ist an der TUW der Fach- und Servicebereich „Barrierefrei Studieren“ im Teaching Support Center eingerichtet. 2015 wurden von der Behindertenbeauftragten der TUW folgende Standards der Studienunterstützung für Studierende mit Behinderungen angeboten: Beratung, Information und Unterstützung in allen Fragen, die im Zusammenhang mit dem Thema Studium und Behinderung stehen; Unterstützung bei der Studienorganisation; bei Bedarf Unterstützung im Universitätsalltag durch Tutor_innen; Beratung in Fragen der barrierefreien Lehre, der barrierefreien Zugänglichkeit und der barrierefreien Infrastruktur; Aufbereitung von Lehr- und Lernunterlagen in einer für sehbehinderte und blinde Personen lesbaren Form; Einschulung durch den die Mitarbeiter_in des VIP-Computerarbeitsplatzes zur selbständigen Nutzung des Arbeitsplatzes in der Bibliothek der TUW.

Auch 2015 wurde – wie schon in den Jahren davor – verstärkt versucht, an Studierende mit „nicht sichtbaren Behinderungen“, wie z.B. Menschen mit chronischen Erkrankungen, heranzutreten. Das hat im Jahr 2015 dazu geführt, dass auch Studierende, die bereits kurz vor dem Studienabschluss stehen, mit der Masterarbeit beschäftigt oder auch Doktorand_innen sind, das Beratungsangebot zum ersten Mal in Anspruch genommen haben. Meist handelt es sich dabei um Personen mit chronischen Erkrankungen, die die Service- und Kompetenzstelle kontaktieren, wenn es aufgrund einer Erkrankung zu Verzögerungen kommt oder kommen könnte. Auch Studierende mit einer Kurzeitproblematik nach Unfällen oder anderen Erkrankungen bitten immer öfter um Unterstützung durch die Servicestelle, weil sie das Studium nicht unterbrechen und kein Semester verlieren möchten. Insgesamt haben im Jahr 2015 549 Kontakte mit der Servicestelle stattgefunden. Von 45 Studierenden mit den unterschiedlichsten Behinderungsformen aus den Studienrichtungen Medieninformatik, Wirtschaftsinformatik, Medizinische Informatik, Technische Informatik, Software Engineering, Technische Physik, Technische Chemie, Architektur, Maschinenbau, Elektrotechnik, Werkstofftechnik, Technische Mathematik und Bauingenieurwesen wurde die Servicestelle „Barrierefrei Studieren“ regelmäßig in Anspruch genommen. Davon haben zwölf Studierende einen sehr hohen Unterstützungsbedarf. Dies bedeutet, dass diese Personen das Studium ohne Unterstützung kaum oder nur unter sehr erschwerten Bedingungen absolvieren könnten. Für diesen Unterstützungsbedarf wurden Tutor_innen im Ausmaß von 84 Semesterwochenstunden (SWS) im Sommersemester 2015 und 100 SWS im Wintersemester 2015/16 zur Verfügung gestellt. Für sehbehinderte Studierende wurden zwei Mathematik Lehrbücher, 19 Folien sowie zahlreiche Grafiken und Formeln zugänglich gemacht. Gleichzeitig wurde daran gearbeitet, die allgemeinen Kriterien für die Aufbereitung von Lehr- und Lernmaterialien für Studierende mit Sehbehinderung weiter zu verbessern.

Die Finanzierung der Servicestelle GESTU „Gehörlos Erfolgreich Studieren“ ist bis Februar 2018 gesichert. Von den zuletzt 22 betreuten gehörlosen Studierenden sind drei Studierende der TUW (ein Wirtschaftsinformatiker, ein Student der Technischen Informatik sowie ein Student der Fachrichtung Maschinenbau). Die anderen Personen studieren an der Universität Wien, an der Wirtschaftsuniversität Wien, an der Universität für Bodenkultur, an der FH Campus Wien und an der Diplomatischen Akademie Wien. Eine Studentin der Linguistik hat im WS 2014/15 ihr Studium abgeschlossen.

Begabtenförderung

Die TUW beteiligt sich seit dem Jahr 2008 am Programm „Schüler/innen an die Hochschulen“ des Österreichischen Zentrums für Begabtenförderung (özb). Den Schüler_innen wird die Teilnahme an Lehrveranstaltungen als außerordentliche Hörer_innen ermöglicht, wobei Zeugnisse für ein späteres ordentliches Studium angerechnet werden. Mit der Teilnahme an diesem Programm setzt die TUW Akzente, um besonders Jugendliche für ein Studium an der TUW zu gewinnen. Eine institutionelle Wechselwirkung von Schule und Universität kann für junge Menschen Entscheidungshilfen für den späteren Berufsweg anbieten sowie schon früh Leidenschaft für technisch-naturwissenschaftliche Themen wecken und fördern. Jedes Semester werden interessierte Schüler_innen vom özb nominert und der TUW gemeldet.

Im Wintersemester 2014/15 nahm mit 13 Jahren der jüngste für die TUW nominierte Schüler am Programm teil. Er begann ein Studium in Software & Information Engineering. Im SS 2015 nahmen insgesamt sieben Schüler_innen am Programm teil.

Kooperation in der Lehr- und Lernunterstützung

Im Jahr 2014 wurde vom Teaching Support Center der TUW gemeinsam mit der Universität Wien die Academic Moodle Cooperation (AMC) als dreijähriges ARGE Projekt ins Leben gerufen. Die beteiligten akademischen Bildungseinrichtungen sind: Karl-Franzens-Universität Graz, Medizinische Universität Wien, Universität für Bodenkultur Wien, Universität Wien und TUW. Die Kooperation unterstützt die Zusammenarbeit zur Gewährleistung von nachhaltigem Betrieb, Wartung, Weiterentwicklung und Support von Moodle als zentralem Lernmanagementsystem und der angebundenen Services sowie die optimale Nutzung von Ressourcen durch Synergien. Die TUW profitiert von dieser Kooperation und kann Synergien nutzen (gesteigerte Qualität der entwickelten Module und zugehörigen Dokumentation, Entwicklung, Testing und Dokumentation).

Im Jahr 2015 wurde die Kooperation erfolgreich fortgesetzt und der Grundstein für die Kooperation in den Bereichen Lehrveranstaltungsaufzeichnung und Streaming sowie für die Anbindung an Campusmanagementsysteme gelegt.

Postgraduale Weiterbildung und Programm für Lebenslanges Lernen (LLP)

Die TUW zählt seit mehreren Jahrzehnten zu den profiliertesten Weiterbildungsanbietern in Österreich. Das international ausgerichtete Continuing Education Center (CEC) der TUW sieht seine vorrangige Aufgabe darin, Absolvent_innen das volle Potenzial einer technisch-naturwissenschaftlichen Ausbildung zu erschließen und initiativen Persönlichkeiten nach einschlägiger Praxis neue Berufsfelder im Wirtschaftsleben zu eröffnen. Im Rahmen der eingerichteten und angebotenen Universitätslehrgänge der TUW studierten im Wintersemester 2015/16 489 Personen aus 49 verschiedenen Ländern. Der internationale Studierendenanteil belief sich auf 34%.

Um das Portfolio des CEC weiter zu konsolidieren, wurde die Entscheidung getroffen, den Professional MBA Facility Management ab 2016 ausschließlich in englischer Sprache anzubieten und somit eine internationale Zielgruppe anzusprechen.

Die Erweiterung des Seminarangebots im Rahmen des Geschäftsfeldes „TU-College“ wurde 2015 erfolgreich vorangetrieben. So konnte die Teilnehmer_innenzahl im Bereich der vom CEC angebotenen Seminare erhöht werden. Zudem wurden das bestehende Seminarangebot überarbeitet, wie z.B.: das Seminar „EnergieeffizienzberaterIn“. Ein weiterer Schwerpunkt 2015 war die Umsetzung der Seminarrichtlinie. So fand im WS 2015/16 die erstmalige Erhebung der an TU-Instituten abgehaltenen Veranstaltungen statt.

2015 war auch für das CEC ein Jubeljahr. Neben dem 10-jährigen Bestehen des CEC feierten zudem einige Masterprogramme ihre langjährige Durchführung. So wurden im Februar 2015 im Rahmen des 10-jährigen Jubiläums des MSc Renewable Energy in Central & Eastern Europe einige Alumni-Aktivitäten organisiert. Der General Management MBA wiederum feierte im Herbst 2015 sein 15-jähriges Bestehen. Im Oktober 2015 fand zudem ein feierlicher Festakt zum 20-jährigen Jubiläum des MSc-Programms Engineering Management statt. Für alle drei Lehrgänge wurde ein Jubiläums-Booklet veröffentlicht und an Alumni und weitere Stakeholder versandt.

Neben der kontinuierlichen Netzwerkpflege mit den Absolvent_innen wurden verschiedene Alumni-Aktivitäten angeboten und organisiert. So fand am 23. und 24. Oktober 2015 unter dem Motto „EXPO Alumni Tour Milan“ erstmals ein zweitägiger internationaler Alumni-Event in Mailand statt. Einerseits wurde auf der EXPO 2015 in der VIP-Lounge des Österreich-Pavillons „breathe.austria“ ein exklusiver Workshop zum Thema „Renewable Energy & Green Buildings“ organisiert. Andererseits fanden abseits der EXPO fachliche Workshops (Urban regeneration and development activity in low growth economies) und Exkursionen (Technical tour renewable energy sites in Milan) statt. Der Event bot knapp 60 Alumni des MSc Renewable Energy in Central & Eastern Europe und der immobilienwirtschaftlichen Universitätslehrgänge die Gelegenheit sich zu vernetzen und auszutauschen.

2015 wurde das branchenspezifische Marketing verstärkt, indem das CEC u.a. bei fachspezifischen Events die ausgewählten Zielgruppen fokussiert ansprach. Anfang 2015 wurden zudem die Social-Media-Kanäle gezielt für PR- und Marketing genutzt. Via Buffer-App wurden Postings auf LinkedIn, Google+ und Twitter initiiert. Durch diese verstärkten Maßnahmen konnten die Zugriffszahlen auf den entsprechenden Kanälen erhöht werden.

g) Gesellschaftliche Zielsetzungen

Frauenförderung und Gleichstellung

Die Abteilung Genderkompetenz hat in den vier Teilbereichen – gender fair, gender studies & research, gender ressourcen sowie gender strategie – eine Vielzahl von Aktivitäten durchgeführt.

gender fair

Auch 2015 wurde ein umfangreiches Programm zur Frauenförderung umgesetzt. FiT – Frauen in die Technik, ein langjähriges Projekt in Kooperation mit dem Verein Sprungbrett, eröffnete die Vielzahl der Aktivitäten (rund 200 Teilnehmerinnen). Ebenso bereits etablierte Programme sind der Töchtertag (24 Schülerinnen), die TechNIKE-Workshops für Schülerinnen im Sommer (328 Teilnehmerinnen), das Gruppenmentoring für Dissertantinnen (aktueller Durchgang seit Herbst 2014 mit 16 Mentees), die Seminarreihe „genderFair“ für Studentinnen und Nachwuchswissenschaftlerinnen (8 Seminare mit 88 Teilnehmerinnen). Das Coachingprojekt „Karrierefokus“ bot 8 PostDocs die Möglichkeit eines Gruppencoachings.

Besonders umfangreiche Aktivitäten haben beim Online-Mentoring stattgefunden. Dieses adressiert Schülerinnen der letzten Schulstufen sowie erstsemestrige Studentinnen gleichermaßen und war mit 96 Mentees im Jahr 2015 sehr erfolgreich.

gender studies & research

Im Bereich „Gender in Research“ wurde auch 2015 wieder ein Workshop für alle TU-Forscher_innen angeboten. Expertinnen von FWF und FFG erläuterten den Teilnehmenden die Vorgaben und Strategien in den unterschiedlichen Programmen der Förderinstitutionen. In Kleingruppen konnten die TU-Forscher_innen sich über ihre jeweiligen Forschungsgebiete und relevante Genderaspekte austauschen. Dieses Format wird einmal jährlich angeboten.

Die Abteilung Genderkompetenz unterstützt in verstärktem Ausmaß Forscher_innen bei der Einreichung von nationalen Projekten (FWF, FFG) sowie EU Projekten. Sowohl die Frage der Chancengleichheit in den Projekten (Zusammensetzung der Forschungsteams, Erhöhung des Frauenanteils) als auch der Genderaspekte in der Forschung stehen dabei im Mittelpunkt der Kooperationen.

gender ressourcen

Es wurde der Frauenbericht für das Jahr 2014 erstellt, der entsprechend den Vorgaben des Frauenförderungsplanes eine Übersicht zur Anzahl von Frauen im Personal der TUW sowie zur Entlohnung von Männern und Frauen bietet. Diese Berichte werden jährlich erstellt und dienen dem internen Monitoring. Darauf aufbauend werden weiterführende Maßnahmen getroffen.

Im November 2015 wurde eine interne Ausschreibung zur Vergabe von 2 Professuren und 2 Laufbahnstellen für Frauen gestartet. Dies entspricht den im §6 Frauenförderungsplan vorgesehenen „besonderen Maßnahmen“.

gender strategie

Die Kooperation mit Firmen ist thematisch weiterhin mit dem Online-Mentoring verknüpft. Es werden Firmenpartner_innen gesucht, die sich aktiv an der Bewerbung des Projektes beteiligen. Diese Aktivitäten werden auch im nächsten Jahr weiter fortgesetzt, um dem Online-Mentoring eine größere Reichweite zu verschaffen und möglichst viele Schülerinnen und Studentinnen zu erreichen. Gleichzeitig wird auch das Angebot an Firmen, sich im Bereich Frauenförderung zu engagieren, ausgedehnt werden.

Policy & Awareness

Die Organisation und Durchführung der 8th European Conference on Gender Equality in Higher Education brachte im September 2014 rund 370 Teilnehmer_innen aus der ganzen Welt an die TUW. Im September 2015 konnten mit der Präsentation einer Dokumentation sowie der daraus abgeleiteten Empfehlungen des nationalen Beirates der Konferenz die Abschlussdokumente vorgelegt werden. Diese wurden im Rahmen einer Kooperation mit dem BMWFW in einer „Science Talk EXTRA“ Veranstaltung an der TUW präsentiert.

Genderspezifische Lehre

An der TUW werden derzeit folgende Lehrveranstaltungen angeboten:

- VO Nr. 164.292 „Industrielle Chemie“, 3.0 ECTS, Pflichtfach Masterstudium Technische Chemie, enthält Modul „Gender Mainstreaming und Diversity Management“
- VO Nr. 251.058 „Gender Studies“, 2.0 ECTS, Pflichtfach Bachelorstudium Architektur
- VO Nr. 187.250 „Zwischen Karriere und Barriere“, 3.0 ECTS, Pflichtfach Bachelorstudium Data Engineering und Statistics; Masterstudium Biomedical Engineering, Masterstudium Information & Knowledge Management, Masterstudium Wirtschaftsingenieurwesen Informatik, Freies Wahlfach „Soft Skills“

- Seminar Nr. 034.004 „Was hat Gender mit dem Technikstudium zu tun?“, 2.0 ECTS
- VO Nr. 034.003 „Technik und Gender. Grundlagenvorlesung für IngenieurwissenschaftlerInnen“, 3.0 ECTS
- SE Nr. 034.001 „Rätsel, Erkenntnis, Wissen: die kulturelle Macht der Wissenschaften“, 2.0 ECTS

Auszeichnungen

Im Jahr 2015 wurden folgende Preise vergeben:

- Der TU Frauenpreis: Der TU Frauenpreis richtet sich an erfolgreiche Absolventinnen der TUW, die mit ihrer Berufskarriere ein Vorbild für junge Frauen sind. Dotation: 3.000 Euro
- Der Hannspeter-Winter-Preis: Durch diesen Preis werden hervorragende wissenschaftliche Forschungsleistungen im Rahmen von Dissertationsprojekten ausgezeichnet, die von Absolventinnen des Doktoratsstudiums an der TUW erbracht wurden. Dotation: 10.000 Euro

Weiterführende Hinweise:

1. TU-Frauenpreis an Judith Engel:

http://www.tuwien.ac.at/forschung_alt/news/news_detail/article/9340/

Hannspeter-Winter-Preis der TUW an Birgit Schörkhuber:

http://www.tuwien.ac.at/forschung_alt/news/news_detail/article/9262/

Maßnahmen für Absolvent_innen

Die TUW hat auch im Berichtsjahr 2015 wieder erfolgreich Studierende sowie TU-Absolvent_innen über das TU Career Center betreut. Vorrangige Aufgabe des TU Career Centers ist es, die Student_innen und Absolvent_innen beim Berufsein- und umstieg zu unterstützen. Zu den angebotenen Maßnahmen im Jahr 2015 zählten: Betreuung des Stellenmarkts mit über 1.000 fachspezifische Jobangeboten pro Jahr (Vollzeit- und Teilzeitjobs, Praktika) sowie des Bewerber_innenpools (myTUcareer). Weiters wurden Bewerbungstrainings und individuelle Coaching- und Trainingsformate angeboten. Es wurden Events und Workshops organisiert, insbesondere TUDay, die Jobmesse der TUW sowie TUtheTOP, das High-Potential-Programm der TUW. Darüberhinaus ist das TU Career Center für über 1.000 nationale und internationale Unternehmen die zentrale Anlaufstelle für Recruiting und strategisches Hochschulmarketing an der TUW.

Weiterführende Hinweise:

TU Career Center

<http://www.tucareer.com/>

Wissenschaftskommunikation

„*Work hard in silence, let your success be your noise*“, meint der US-amerikanische Hip Hopper Frank Ocean – und das klingt, als hätte er das TU-Jubiläumsjahr hautnah miterlebt. „Den Schwung mitnehmen“ lautet die Devise der TUW für die Zeit nach dem 200-Jahr-Jubiläum 2015. Die TUW legte sich mit dem Jubiläumsjahr 2015 ihre Messlatte noch höher. Die Leistungen der TU-Angehörigen haben es verdient, der Öffentlichkeit präsentiert zu werden. Das Büro für Öffentlichkeitsarbeit unterstützt daher seine Wissenschaftler_innen dabei, ihre Ergebnisse in Forschung und Lehre ihren jeweiligen Dialoggruppen klar und verständlich näherzubringen. Speziell im Jubiläumsjahr 2015 verfolgte die TUW das Ziel, sich als Forschungsuniversität zu präsentieren. Eine im Rahmen der Projektevaluation durchgeführte Werbewertanalyse zeigt: Mit einem Mitteleinsatz von knapp einer Million Euro (davon rund ein Drittel Einnahmen aus Sponsoring) für die Jubiläumsmaßnahmen wurde ein Werbewert in der Höhe von rund sieben Mio. Euro erarbeitet – ein eindeutiger Indikator für die effiziente Durchführung des Jubiläumsprojektes. Das Projektteam im Büro für Öffentlichkeitsarbeit freute sich über:

- 80 Ideenlieferant_innen und Komiteemitglieder
- 39 Informations- und Diskussionsveranstaltungen
- 17.000 Besucher_innen, Gäste, Interessierte
- 30.800 Plakate und Flyer
- 23.914 TV- und Radiosekunden (oder 398,6 Minuten oder 6,6 Stunden)
- 75 engagierte Wissenschaftler_innen und Akteur_innen
- 169 gelaufene Kilometer (Orientierungslauf)
- 43 Stunden Musik
- 4.366 wissenschaftliche Vorträge
- 7 akademische Feiern
- 8 Feste

Hier findet lediglich eine Auswahl von insgesamt 72 durchgeführten Maßnahmen des Projekts „TU 200 | Zukunft feiert Jubiläum“ Platz.

Weiterführende Hinweise:

Projektwebsite „TU 200 | Zukunft feiert Jubiläum“

www.tu200.at

TU-Forum

Der Fokus lag bei den TU Foren wie bisher auf Themen mit technischem Hintergrund, die durchaus polarisieren und zu Diskussion anregen sollen. Das Publikum wird dabei explizit eingebunden. Dem Jubiläumsjahr wurde im Rahmen der TU Forum-Reihe Rechnung getragen, indem die Anzahl der Diskussionsveranstaltungen von zwei auf vier erhöht wurde. „Kommunikation der Zukunft“ war im Februar 2015 das Thema und spannte den Bogen vom Internet der Dinge bis hin zur Quantenkommunikation. Im Juni 2015 diskutierte das Podium, wie man „Mobilität neu denken“ kann und ob Elektroautos nun doch der Weg der Zukunft sind. Im Oktober 2015 wurden unter dem Titel „Roboter, übernehmen Sie!“ die Auswirkungen der zunehmenden Automatisierung auf die Arbeitswelt diskutiert. Den Abschluss bildete im Dezember 2015 das Thema „Bionik: Zwischen Mensch und Maschine“ mit der Frage, wie Technik und Medizin einander verbessern können.

Galaabend Technik

Die TUW lud am 13. April 2015 ihre Partner_innen aus Wirtschaft, Politik und Industrie zum Galaabend Technik. Rund 100 Gäste – darunter Wissenschafts- und Wirtschaftsminister Reinhold Mitterlehner – folgten der Einladung der Rektorin und genossen im Raum TUtheSky des Plus Energie Bürohochhauses am Campus Getreidemarkt das Dinner mit Showacts und eine beeindruckende TU Leistungsschau. Mit dabei: der „TU-Jump into the future“, der mit einem virtuellen Fallschirmsprung eine Zeitreise durch 200 Jahre TU-Geschichte bot.

Kinderuni Technik

Die frühzeitige Vermittlung von Naturwissenschaft und Technik ist eine Voraussetzung für eine bewusste Studienwahl der MINT-Fächer, insbesondere von jungen Frauen. Daher ist die Kinderuni Technik einer der Schwerpunkte in der Wissenschaftskommunikation der TUW. Bei der 10. Kinderuni Technik (6. bis 10. Juli 2015) waren rund 2.500 Kinder an der TUW zu Gast. Mit Freude wurden 50 Lehrveranstaltungen von 62 Wissenschaftler_innen und 41 Studierenden der TUW, die auch die Betreuung der Kinder übernahmen, angeboten. Die Organisation erfolgte an der TUW im Büro für Öffentlichkeitsarbeit; Träger des Projekts Kinderuni ist das Kinderbüro der Universität Wien.

Vienna eChallenge

Elf Studierendenteams aus Deutschland, Italien, Norwegen und der Schweiz stellten sich mit ihren Fahrzeugen der Herausforderung. Der Bewerb „Vienna eChallenge“ fand vom 23. bis 27. Oktober 2015 am Campus Karlsplatz statt und war ein informeller Formula Student Bewerb, bei dem ausschließlich Fahrzeuge mit Elektroantrieb zugelassen werden. Die Leistung der Fahrzeuge ist auf 80 kW limitiert. Da die Einbindung von TU-Studierenden in die Planung von Jubiläumsaktivitäten der Universitätsleitung besonders wichtig erschien, war mit der Formula Student, einem Konstruktionswettbewerb, bei dem Student_innen ein Fahrzeug nach einem vorgegebenen Reglement entwickeln und bauen, rasch ein Beitrag zu TU 200 gefunden. Das Ziel des Bewerbs beschränkt sich jedoch nicht nur auf das Fahren von Rennen, sondern bewertet werden in erster Linie die technischen und wirtschaftlichen Aspekte der Fahrzeuge.

Marshall Delegation – „smart manufacturing“

Organisiert von der Botschaft der Vereinigten Staaten in Wien, der Außenwirtschaft Austria, der Austrian Marshall Plan Foundation und des Office of Science and Technology Austria Washington, D.C., besuchte im Mai 2015 eine Delegation von US-Stakeholdern aus Industrie und Forschung die TUW. Im Anschluss daran wurde im Rahmen einer Podiumsdiskussion zum Thema „Smart Manufacturing – Industry 4.0“ über Zukunft und Erfahrungen diskutiert.

Die Wiener Wunderkammer 2015

In der Wiener Wunderkammer traf vom 5. bis 11. November 2015 im Prechtlsaal der TUW zeitgenössische Kunst auf aktuelle Wissenschaft und Technik. Unter dem Motto „What’s next?“ wagten die kreativsten Bereiche unserer Kultur einen gemeinsamen Blick in die Zukunft. Forschung und Wissenschaft beeinflussen jeden Aspekt unseres Lebens, Grund genug diese Thematik auch anlässlich des 200-Jahre-Jubiläums der TUW in einer einzigartigen Ausstellung zu reflektieren. Spannende Erlebnisse und Einsichten in einen Mikrokosmos voller Abenteuer und Wunder waren garantiert.

Wissens- und Technologietransfer

Um den Transfer von akademischem Wissen in die Wirtschaft zu stärken und damit die Attraktivität des Forschungs- und Wirtschaftsstandorts Österreich zu erhöhen, startete das BMFWF das modular aufgebaute Programm „Wissenstransferzentren und IPR- Verwertung“.

Die TUW nimmt an diesem Programm seit 2014 erfolgreich teil und ist am regionalen Wissenstransferzentrum Ost und am thematischen Wissenstransferzentrum „Life Science“ beteiligt. Schwerpunkt der TUW im Wissenstransferzentrum „Life Science“ ist der Bereich „Small Molecules“. 2015 gelang mit Beteiligung der TUW der Neuantrag beider Zentren.

Eine weitere Säule dieses Programms ist die BMFWF-Förderung der Entwicklung von Prototypen an österreichischen Universitäten. Die Förderung wird über das AWS abgewickelt. Die TUW ist wiederholt in dieser Förderrunde die mit Abstand erfolgreichste Universität: 6 von 13 ausgewählten Projekten sind an der TUW angesiedelt, bei einem weiteren ist die TUW Partnerin der Medizinischen Universität Wien. Die Auswahl der Einreichungen erfolgt im Vizerektorat für Forschung und Innovation durch den Forschungs- und Transfer-Support. Mit insgesamt 630.000 Euro wurde mehr als die Hälfte des gesamten Fördervolumens durch die TUW eingeworben.

Neben der Zusammenarbeit mit anderen Universitäten ist die Zusammenarbeit mit Wirtschaft und Körperschaften für eine Technische Universität unverzichtbar, daher beteiligt sich die TUW an Kompetenzzentren-Programmen und Programmen der Forschungsförderung zur Kooperation mit der Wirtschaft.

COMET-Programm:

4 K2-Zentren:

- ACIB-Austrian Center of Industrial Biotechnology
- V2C2-Virtual Vehicle Competence Center
- MPPE-Integrated Research in Materials, Processing and Product Engineering
- XTribology-Excellence Center of Tribology

11 K1-Zentren:

- ACMIT-Austrian Center for Medical Innovation and Technology
- Bioenergy 2020+
- CEST Kompetenzzentrum für elektrochemische Oberflächentechnologie GmbH
- K1-MET-Competence Center for Excellent Technologies in Advanced Metallurgical and Environmental Process Development
- PCCL-K1-Competence Center in Polymer Engineering and Science
- SCCH-Software Competence Center Hagenberg
- RCPE-Research Center Pharmaceutical Engineering GmbH
- SBA 2-Secure Business Austria 2
- VRVis-Visualization, Rendering and Visual Analysis Research Center
- Wood COMET – Kompetenzzentrum für Holzverbundwerkstoffe und Holzchemie
- ASSIC-ASSIC Austrian Smart Systems Integration Research Center

9 K-Projekte:

- AAHM R2P-Alpine Airborne Hydromapping
- Amoree-Aluminium and magnesium processing optimization with special respect to resource and energy efficiency
- AEDA-Advanced Engineering Design Automation
- DEXHELPP-Decison Support for Health Policy and Planning: Methods, Models and Technologies based on existing health care data
- GSG-Green Storage Grid
- JOIN4+-Network of Excellence for Joining Technologies („Fügetechnologien“)
- PAC-Process Analytical Chemistry – Data Acquisition and Data Processing
- PolyComp-Functional Polymer Composites
- ZPT+-zerstörungsfreie Prüfung und Tomografie Plus

Mit 17 aktiven Christian Doppler (CD) Laboren ist die TUW die am stärksten vertretene Universität im Rahmen dieses Forschungsförderungsprogramms:

- Präzisionstechnologie für automatisierte In-Line Messtechnik (E376, Georg Schitter)
- Lebensdauer und Zuverlässigkeit von Grenzflächen in komplexen Mehrlagenstrukturen der Elektronik (E164, Golta Khatibi)
- Hochleistungs TCAD (E360 , Josef Weinbub)

- Anthropogene Ressourcen (E226, Johann Fellner in Zusammenarbeit mit E166, Franz Winter)
- Application Oriented Coating Developement (E308, Paul Mayrhofer)
- Early Stages of Precipitation (E308, Ernst Kozeschnik gemeinsam mit MU Leoben)
- Ferroische Materialien (E164, Jürgen Fleig gemeinsam mit TU Graz)
- Funktechnologien für nachhaltige Mobilität (E389, Christoph Mecklenbräucker)
- Mechanistische und physiologische Methoden für leistungsfähigere Bioprozesse (E166, Christoph Herwig)
- Modellbasierte Kalibriermethoden (E325, Stefan Jakubek)
- Photopolymere in der digitalen und restaurativen Zahnheilkunde (E163, Robert Liska)
- Software Engineering Integration für flexible Automatisierungssysteme (E188, Stefan Biffli)
- Zuverlässigkeitsprobleme in der Mikroelektronik (E360, Hajdin Cerić)
- Thermoelektrizität (E138, Ernst Bauer)
- Zukünftige magnetische Sensoren und Materialien (E138, Dieter Süss)
- Modellbasierte Prozessregelung in der Stahlindustrie (E367, Andreas Kugi)
- Grenzflächen an metallgestützten elektrochemischen Energiewandlern Forschungszentrum Jülich, Martin Bram (TUW-Modul Alexander Opitz)

TU Wien wieder unter den Trägern der zehn besten Patente

Die TUW war 2015 wie in den drei Jahren davor wieder als einzige Universität mit ihren Einreichungen unter den vom Österreichischen Patentamt gekürten zehn besten österreichischen Patenten vertreten. An die TUW wurden neun Patente erteilt, ein Gebrauchsmuster wurde registriert.

Zudem vergibt das Bundesministerium für Verkehr, Innovation und Technologie (bmvit) gemeinsam mit dem Österreichischen Patentamt die Auszeichnung für die innovativsten Patente „INVENTUM“. Der Preis zeichnet österreichische Innovationen und geistige Leistungen aus, die neue Wege in der technischen Forschung und Entwicklung eröffnen. Auch 2015 wurde im Rahmen dieses Preises die Erfindung eines TUW-Absolventen mit dem Bronze-INVENTUM-Preis ausgezeichnet.

TU Wien beim Europäischen Forum Alpbach-Technologiegespräche

Die TUW war 2015 Mitorganisatorin des TU-Austria-Panels „Cyber Physikalische Systeme“. Im Rahmen der Veranstaltung wurde darüber diskutiert, wie sich elektronische Geräte, Maschinen oder auch Stromnetze zunehmend zu intelligenten Systemen entwickeln und große, sehr komplexe, cyber-physikalische Systeme definieren. Was bieten diese im Zeitalter Industrie 4.0, wie entstehen sie, wer kontrolliert sie und für welche Zwecke sollten sie besser nicht dienen?

TU Wien bei Industriemessen

Zum zweiten Mal war die TUW vom 13. bis 17. April 2015 auf der Hannover Messe vertreten, und erzielte wiederum große Aufmerksamkeit. Eine Reihe marktreifer TU-Entwicklungen wurde vorgestellt, vom 3D-Druck für Hochleistungskeramik über „Waste to Value“-Technologie bis hin zur Wasser- und Lebensmittelanalytik. Die motiviert auftretenden Expert_innen beim TU-Messestand knüpften Kontakte zu Wirtschaftsvertreter_innen und führten vielversprechende Gespräche über mögliche Kooperationen. Besonders engagiert präsentierte sich die TU-Start-up-Szene mit zehn Jungunternehmer_innen auf der Start-up-Schau „tech transfer“ der Deutschen Messe AG. „Innovations to go“ präsentierte die TUW auch vom 24. bis 26. November 2015 auf der SPS IPC Drives in Nürnberg. Marktreife Technologien aus den Forschungsbereichen Industrie 4.0, Sensorlose Regelung und Hochdynamische Prüfstände lockten die Interessent_innen an den TU-Messestand.

h) Internationalität und Mobilität

Erhöhung der Mobilität der Studierenden und des wissenschaftlichen/künstlerischen Nachwuchses

Die Förderung der Auslandsmobilität von Studierenden sowie Nachwuchswissenschaftler_innen ist eine strategische Zielsetzung der TUW. Zur Erreichung dieses Zieles wurde ein Maßnahmenkatalog entwickelt, der konkrete Umsetzungsschritte auf zentraler Leitungsebene, aber auch in den Fakultäten formuliert. Eine wichtige Funktion bei der Implementierung dieser Maßnahmen kommt hierbei dem International Office (IO) zu, das als koordinierende, administrative und beratende Serviceeinrichtung zum Thema „Mobilität“ fungiert. (siehe auch Teil II des Berichts über die Umsetzung der Ziele und Vorhaben der LV D2. Internationalität und Mobilität; siehe auch oben: Die Förderung von Mobilität durch Transparenz und Vergleichbarkeit von Studienleistungen). 2015 wurden im International Office folgende Aktivitäten gesetzt:

Information und Beratung

- laufende Beratung zu Auslandsstudien- und Auslandsstipendien
- regelmäßiger Austausch mit Fachbereichsordinator_innen (Fakultäten, Institute) zu internationalen Mobilitätsprogrammen
- Initiierung und Pflege des Facebook-Auftrittes des IO und Hosting des aktuellen Blogs von Mobilitätsstudierenden
- Zielgruppenorientierte Versendung des Newsletters für Studierende und Lehrende zu aktuellen Stipendienprogrammen
- Organisation und Durchführung fakultätsspezifischer Infoveranstaltungen zu Mobilitätsprogrammen in Kooperation mit Erasmus-Koordinator_innen und Studierendenorganisationen (z.B. Fachschaften, BEST, IAESTE)
- Beteiligung an der Informationsmesse „Auslandsstudien, Auslandsstipendien“ am 1. Dezember 2015 (Teilnehmer_innen: Stipendienanbieter, Partneruniversitäten, ehemalige Mobilitätsstudierende als Referent_innen)

Bereitstellung finanzieller Ressourcen für internationale Mobilität

- Erhöhung der Ausgaben für Konferenzteilnahmen für „junge Wissenschaftler_innen“
- Erhöhung der Ausgaben für Erasmus-Lehrendenmobilität und -Staff Training

Neue Kooperationsprogramme (TU-intern)

- Ausbau der Kooperationsprogramme („graduate exchange“) mit japanischen Universitäten (neue Abkommen: Tokyo Institute of Technology, Tokyo University of Science, Waseda University)
- Joint-Master-Programm mit der Brno University of Technology in Telecommunications
- Joint-PhD-Projekte (Co-tutelle de These: Tongji University/CN: Geoinformatik; L`Université d`Aix-Marseille/FR: Mathematik)

Teilnahme an Projekten im Rahmen von OeAD-Programmen

APPEAR (Development)

- Promotion of Energy-Efficient Buildings Towards Developing Sustainable Built Environment in Gaza Strip-Palestine
- Integrating Issues of Protected Area's Management into Academic Programmes for Urban Planning of EiABC at Addis Abeba University

IMPULSE

- Analysis and Design of Waste Management Systems in Transition Economies of Central and Eastern Europe
- Computer Data Analysis and Modeling for Complex Stochastic Systems

Teilnahme an Projekten im Rahmen von EU-Bildungsprogrammen

- Erasmus+ KA103 Mobilität innerhalb der Programmländer
2015-1-AT01-KA103-004757
- Erasmus+ KA107 Internationale Hochschulmobilität
2015-2-AT01-KA107-016253
- Erasmus+ KA2 Strategische Partnerschaften
2015-1-AT01-KA201-005024; Head in the Clouds: Digital Learning to Overcome School Failure
- Erasmus+ KA2 Capacity Building
2015-1-SE-EPPKA2-CBHE-JP; Modernising Geodesy Education in Western Balkan with Focus on Competences and Learning Outcomes (GEOWEB)

i) Kooperationen

Interuniversitäre Kooperationen

Mit dem Claim: „Three Austrian Universities of Technology-One Force-United Through Excellence“ wurde der Verein „TU Austria“ am 22. April 2010 gegründet und ist mittlerweile als Dachmarke der TUW, TU Graz und Montanuniversität Leoben etabliert. Die Wort-Bild-Marke TU Austria ist seit 2012 als Gemeinschaftsmarke geschützt. An den drei Universitäten studieren mehr als 42.000 Studierende, beenden mehr als 4.400 Absolvent_innen jährlich ihr Studium und arbeiten mehr als 8.800 Mitarbeiter_innen. Hervorzuheben sind im Jahr 2015 besonders die intensiven Lead-Aktivitäten der TU Austria-Plattform „Added Value Manufacturing Austria“ („AVM Austria“) zur Koordination des Engagements Österreichs in den Bereichen Forschung und Lehre für eine aktive Beteiligung an dem für das Jahr 2016 erwarteten EIT-Call for Knowledge and Innovation Communities zum Thema „Added Value Manufacturing“ gemeinsam mit industriellen Corepartner_innen und universitären Partner_innen.

Internationale Kooperationen

Teilnahme an Horizon 2020

Mit insgesamt 58 Horizon 2020-Projekten bei einem EU-Finanzbeitrag von 20,13 Millionen Euro kann die TUW ihren erfolgreichen Start im Programm Horizont 2020 fortsetzen. Die 1. Säule „Wissenschaftliche Exzellenz“ nimmt mit 21 Projekten die führende Position ein, gefolgt von der 2. Säule „Führende Rolle der Industrie“ mit 15 Projekten und 14 Projekten der 3. Säule „Gesellschaftliche Herausforderungen“. Die Querschnittsthemen „Verbreitung von Exzellenz und Ausweitung der Beteiligung“ sowie „Wissenschaft mit der und für die Gesellschaft“ sind mit vier bzw. zwei Projekten vertreten. Zwei Projekte sind dem Programm „EURATOM für Forschung und Ausbildung“ gewidmet. Die TUW koordiniert insgesamt 15 Horizon-2020-Projekte mit einem Gesamtbudget von 22,57 Mio. Euro (alle Partnerbudgets miteingeschlossen).

Erfolgreiche Beteiligung an komplementären EU-Forschungsinitiativen

Weiters ist die TUW an 17 komplementären EU-Forschungsinitiativen (EUREKA, JEU-Art 187, ESA, etc) mit einem Projektbudget von 3,98 Mio. Euro beteiligt (Stand: 31. Dezember 2015, Quellen: Research and Innovation Participant Portal und EUFS-Datenbank).

Der ERA-Dialog mit dem FFG-Bereich EIP „Europäische und Internationale Programme“ wurde 2015 von der TUW mit einer Standortbestimmung zum Start ins Horizon 2020-Programm, Ausblick auf die Arbeitsprogramme 2016/17, EU-relevanten Eckpunkten der neuen Leistungsvereinbarung und aktuellen Vorhaben der TUW (KIC AVM, Smart Cities, etc.) fortgesetzt.

Forschungs- oder Bildungskooperationen als Beispiele

Neue Professur für Energieeffizienz in der Industrie

Das Austrian Institute of Technology (AIT) und die TUW bündeln mit einer gemeinsamen Professur ihr Know-how, um die Energieeffizienz in der Industrie zu erhöhen und die Forschung in diesem zukunftssträchtigen Thema gemeinsam voranzutreiben. An der TUW wurde dazu eine zunächst auf fünf Jahre ausgelegte und vom AIT finanzierte Professur für „Industrielle Energiesysteme“ ins Leben gerufen. Mit der gemeinsamen Professur wollen die Forschungsinstitutionen ihre Stärken in der Simulation und Optimierung von industriellen Energieprozessen bündeln, um so eine Win-Win-Situation für beide Partner zu schaffen. Ziel ist es, durch Kooperation in großen internationalen Forschungsprojekten und den Aufbau einer „kritischen Masse“ an Forschenden eine starke internationale Sichtbarkeit in diesem Themengebiet zu erreichen.

bmvit-Stiftungsprofessur

Die TUW erhält in der bmvit-Förderschiene „Produktion der Zukunft“ nach der Marshallplan-Professur eine weitere Stiftungsprofessur zum Thema Industrie 4.0 mit dem Fachgebiet „HCCPAS – Human Centered Cyber Physical Assembly Systems“ mit einer Laufzeit von fünf Jahren und 1.5 Mio Euro Förderung. Unternehmenspartner bei dieser Professur sind FACC, Infineon, BRP-Powertrain und Siemens.

Der Fokus dieser Stiftungsprofessur liegt auf der Erforschung und Entwicklung der Schnittstelle von ‚Technologie‘, ‚Mensch‘ und ‚Organisation‘. Vor dem Hintergrund der Herausforderungen einer durch Industrie 4.0 veränderten Arbeitswelt ist eine humanzentrierte, alters- und altersgerechte Arbeitssystemgestaltung mittels modernster Informations- und Kommunikationstechnologien sowohl für den österreichischen Forschungs- als auch Wirtschaftsstandort unabdingbar.

Research Studios Austria

Das Research Studio Smart Agent Technologies (SAT) ist eines von derzeit sieben Research Studios der Research Studios Austria Forschungsgesellschaft (RSA). In Synergie mit dem Institut für Software Technologie und Interaktive Systeme der TUW liegt der Fokus des Studios auf angewandter Forschung und Entwicklung im Bereich Informations- und Kommunikationstechnologien.

Aufgrund der mittel- bis langfristigen Strategie bilden die folgenden drei Säulen weiterhin die Basis:

- Web of Needs: Entwicklung einer Open-Source-Infrastruktur zur Verwaltung persönlicher Bedürfnisse und wirtschaftlicher Angebote.

Mit der Forschungslinie Web of Needs betreibt SAT strategische Forschung und Entwicklung und konnte neben erfolgreicher Einwerbung kofinanzierter Projekte weiterhin das Interesse der Industrie an der in Entwicklung befindlichen Technologie wecken. Im Jahr 2015 wurden die Basisentwicklungen in den Bereichen Security und Scalability abgeschlossen und das Interaktionskonzept sowie das grafische User-Interface finalisiert.

- Start-up Kooperationen: Innovationspipeline von Universitäten in den Markt
- easyrec®: Open-Source-Empfehlersystem

Das aus langjähriger F&E hervorgegangene Empfehlersystem easyrec® wird in Kooperationen mit jungen Unternehmen, hauptsächlich aus der dynamischen Wiener Start-up Szene, laufend erweitert, um speziellen Anforderungen zu genügen.

Inhaltlich gewinnt das Thema Data Science in SAT-Projekten zunehmend an Bedeutung. Mittlerweile werden Data-Science-Methoden schon in der Aufbauphase von Unternehmen herangezogen, um Datenerfassungsstrukturen prospektiv festzulegen und damit künftige Auswertungen vorzubereiten. Andererseits zeigt sich in der Wirtschaft auch die wachsende Bereitschaft, bestehende Businessmodelle anhand von Datenanalysen zu evaluieren und gegebenenfalls entsprechend zu adaptieren.

In Kombination mit Research Based Consulting, das Forschungsbedarf im Einklang mit entstehenden Businessmodellen und Markt- sowie Wettbewerbssituation eines Unternehmens identifiziert, stellt der aus User Experience Management, Data Analytics, insbesondere Natural Language Processing, Machine Learning und Statistik bestehende Technologiestack des Research Studios SAT das Kernstück der Expertise für F&E Kooperationen dar. Im Fokus dieser Kooperationen steht der Innovationstransfer von der angewandten Forschung in den Markt, wobei Lösungen für aktuelle Marktanforderungen und dabei wichtige auftretende Probleme unter Anwendung von State-of-the-Art-Technologien des IKT-Bereiches zur Verfügung gestellt werden.

Kooperation Karl Landsteiner Privatuniversität für Gesundheitswissenschaften

Zwischen der 2013 gegründeten Karl Landsteiner Privatuniversität für Gesundheitswissenschaften (KL) gibt es seit Beginn enge Kooperationen in Lehre und Forschung. Hinsichtlich Lehre wurden im Bachelorstudium alle naturwissenschaftlichen sowie medizintechnischen Lehrinhalte koordiniert und teilweise von Lehrenden der TUW abgehalten. Im Bereich der Forschung wurde die KL von der TUW bei der Planung eines neuen Labors im Bereich Biomechanik und mikrobiologischer Diagnostik für eine zukünftige Zusammenarbeit unterstützt. Bereits 2015 konnte die TUW im Bereich Osteoporose-Früherkennung gemeinsam mit der Donau Universität Krems, der KL und dem Wiener Unternehmen Braincon ein FFG-Bridge-Projekt mit 2PhDs erfolgreich einwerben. Erstmals werden dadurch grundlagenorientierte und klinische Forschung innerhalb dieser Kooperation zusammengeführt.

Eröffnung des Hydrological Open Air Laboratory (HOAL)

Am 6. Oktober 2015 wurde das wohl größte „Freiluft-Labor“ Österreichs feierlich eröffnet. Dieses basiert auf zwei Projekten der TUW-Programmlinie „Innovative Projekte / Infrastrukturförderung“ (ca. 500.000 Euro). Das Hydrological Open Air Laboratory (HOAL) in Petzenkirchen umfasst ca. 66 Hektar und wurde in den letzten vier Jahren von der TUW aufgebaut. Das Projekt basiert auf einer Kooperation der drei Fakultäten Bauingenieurwesen, Technische Chemie und Mathematik und Geoinformation und des Forschungszentrums „Water and Health“. Es ist eng mit dem vom FWF finanzierten Doktoratskolleg „Water Resource Systems“ verbunden. Auf dem Gelände überwachen mehr als 500 Sensoren Wasserbewegungen und Stofftransporte, und erlauben damit kontrollierte Experimente. Das Gelände bietet die Möglichkeit, neue wissenschaftlich solide Methoden, Hypothesen aus unterschiedlichen Disziplinen zu testen – von der Hydrologie bis zur Ausbreitung von Krankheitserregern. Ein weiterer wichtiger Grund für die Wahl des Areals in Petzenkirchen ist die Nähe zum dortigen Bundesamt für Wasserwirtschaft, das ebenfalls am HOAL beteiligt ist.

Wiener Stadtwerke

Die Wiener Stadtwerke Holding AG (WSTW) und die TUW haben gemeinsam ein interdisziplinäres Doktoratskolleg mit dem Titel „Urbanes Energie- und Mobilitätssystem“ (URBEM-DK) eingerichtet (urbem.tuwien.ac.at). Die Ko-Finanzierung durch die WSTW beläuft sich auf eine Summe von 1.12 Mio. Euro. Ziel ist die Erfor-

schung und Entwicklung von Szenarien für den Weg zu einer „nachhaltig versorgungssicheren, leistbaren und lebenswerten Stadt“ am Beispiel der Stadt Wien in einem ganzheitlichen und interdisziplinären Ansatz (TUW-Forschungsfokus „Smart City“).

Seit 2014 forschen 10 Doktorand_innen mit Anstellung an der TUW für die Dauer von drei Jahren im Doktoratskolleg URBEM. Die Synergien aus der Vernetzung von Wissenschaft und Praxis kommen den Wirtschaftspartner_innen, den Forscher_innen und dem wissenschaftlichen Nachwuchs gleichermaßen zugute. Erste Forschungserfolge konnten 2015 bereits diskutiert werden.

j) Bibliothek

Die Universitätsbibliothek ist eine zentrale Dienstleistungseinrichtung der TUW und in dieser Funktion für die Versorgung der Wissenschaftler_innen sowie der Studierenden mit der in Forschung und Lehre benötigten Literatur verantwortlich. Dabei stehen sowohl die Auswahl als auch die Bearbeitung und Bereitstellung entsprechender Informationsressourcen im Mittelpunkt der bibliothekarischen Tätigkeiten. Zusätzlich engagiert sich die Bibliothek aktiv am Ausbau und in der Weiterentwicklung des Serviceangebots und der dahinterstehenden technisch-fachlichen Infrastruktur.

Medienausgaben

Im Jahr 2015 wurden 3,68 Mio. Euro in den Ankauf von Informations- und Literaturressourcen investiert. Davon entfallen in der Zwischenzeit etwa 85 % auf elektronische Medien (insbesondere e-Books, e-Journals, Datenbanken). Wie in den Jahren zuvor stellt die Kostenentwicklung am elektronischen Publikationsmarkt die größte Herausforderung dar, da diese in der Regel weit über den üblichen Inflationsraten liegt.

Open Access

Innerhalb des Arbeitsschwerpunktes zum Thema Open Access beteiligt sich die Universitätsbibliothek aktiv am nationalen Forschungsprojekt „e-Infrastructures Austria“. Das vom BMFWF initiierte Hochschulraumstrukturmittel-Projekt ist ein Kooperationsprojekt von 25 Partnerinstitutionen zum Aufbau einer nationalen Infrastruktur für digitale Ressourcen aus Forschung und Lehre. Für die Bibliothek steht hier die Schaffung einer adäquaten technischen Infrastruktur im Mittelpunkt. Im Berichtsjahr wurde der institutionelle Dokumentenserver repositUM (repositum.tuwien.ac.at) ins Leben gerufen. Diese neue Plattform dient darüber hinaus zur Verwaltung TU-eigener elektronischer Zeitschriften („gold open access“). Ein neu geschaffener Open Access-Servicedienst (www.ub.tuwien.ac.at/openaccess) stellt Informationen, Publikationsberatung und sonstige Angebote für die Wissenschaftler_innen der TUW zur Verfügung.

Bau | Infrastruktur

Das Projekt Aleph-Ablöse wurde 2013 von der Österreichischen Bibliothekenverbund und Service GmbH (OBVSG) gestartet. Die Vorbereitungen zur Ausschreibung und der Abschluss des Vergabeverfahrens für die Ablöse der bibliothekarischen Verwaltungsinfrastruktur sowohl in technischer Hinsicht (Ablöse des Bibliothekssystems „Aleph“ und Ausschreibung eines neuen Systems) als auch im Hinblick auf Erfassungsstandards (Umstieg auf das internationale Katalogisierungsformat RDA) wurden 2015 abgeschlossen. Die Bibliothek der TUW nimmt am Ablöseprozess aktiv teil und wird in der Startgruppe der auf „Alma“ umzustellenden Bibliotheken sein.

Im Zuge der Konsolidierung der Bibliotheksorganisation innerhalb der TUW wurde im Laufe des Berichtjahres die bestehende Fachbibliothek für Mathematik und Physik in die Hauptbibliothek integriert. Die Ausstattung der Freihandbestände der Hauptbibliothek sowie der integrierten Bestände der Fachbibliothek für Mathematik und Physik mit RFID-Tags ermöglichen nun einen modernen Schutz der Bestände und eine Vereinheitlichung des Sicherungssystems der bereits mit RFID ausgestatteten Bestände der Fachbibliothek Chemie und Maschinenbau und der HB-Bestände. Buchsicherungsgates, SelfChecks und andere Hardware wurden getauscht. Ebenfalls begonnen wurde ein baulicher Modernisierungs- und Adaptierungsprozess, in dem die in der Zwischenzeit fast 30-jährige Einrichtung der Publikumsbereiche der Hauptbibliothek schrittweise erneuert werden soll. Im Berichtsjahr wurde nun der gesamte fünfte Stock mit neuer Beleuchtung, neuen Gruppenarbeitsräumen und einem neuen internen Sitzungszimmer ausgestattet. Dieses Projekt soll in den kommenden Jahren für die restlichen Stockwerke weitergeführt werden.

In die Zukunft weisend wurden im Berichtszeitraum auch Umsetzungsszenarien (Flächenbedarfsplanung, juristische Klärung zukünftiger Bestandsnutzungskonzepte u.a.m.) für eine kooperativ geführte zentrale Speicherbibliothek für Wiener Universitäten erarbeitet.

Bibliotheksmanagement

Schließlich führte die Bibliothek ein Strategieentwicklungsprojekt zur schrittweisen Verbesserung des Zugangs zu den Informations- und Literaturressourcen und zum Ausbau des Rechercheangebotes in der zentralen Plattform CatalogPlus (catalogplus.tuwien.ac.at) fort. Die Auswertung einer heuer durchgeführten TU-weiten Benutzer_innenumfrage wird dabei herangezogen, um daraus neue Schwerpunktsetzungen für die Zukunft abzuleiten.

k) Bauten – TU UNIVERCITY 2015

Campus Getreidemarkt

Bauteil BF – Labortrakt

Anfang Oktober wurde mit den Abbrucharbeiten des vom Institut für Energietechnik und Thermodynamik (E302) ehemals genutzten Hallenteiles des Hoftraktes („Tonne“) begonnen. Dieser wurde 2014 durch einen Brand schwer in Mitleidenschaft gezogen (die darin befindliche Thermoölanlage wurde zwischenzeitlich in das Science Center übersiedelt). Aufgrund der sehr günstigen Witterungsverhältnisse konnten die Arbeiten mit Jahresende abgeschlossen werden. Diese Abbrucharbeiten sind der erste bauliche Schritt in Zusammenhang mit der Generalsanierung des Bauteils BF. Die nächsten größeren Maßnahmen werden nach Abschluss der Sanierungsaktivitäten der Arsenal-Objekte 221 und 227 (MAGNA-Halle) erfolgen. Für die Generalsanierung des Labortraktes (BF-Tonne) wurden die Fakultäts- und Institutsabstimmungen fortgeführt und, als Vorbereitung für die behördliche Einreichung, die Planung auf den aktuellen Stand gebracht.

Bauteil BE – Lückenbau

Im ersten Halbjahr übersiedelte das Institut für Leichtbau und Struktur-Biomechanik (E317) in das Objekt Lückenbau (BE). Damit konnte die Fakultät für Maschinenwesen und Betriebswissenschaften ihre Expositur in der Gußhausstraße 27-29 vollständig aufgeben.

Campus Science Center

Objekt 214

Die betontechnologische Instandsetzung und die brandschutztechnische Ertüchtigung sowie die allgemeinen Baumeisterarbeiten wurden Anfang des Jahres weitgehend abgeschlossen. Mitte 2015 wurde der Einbau der neuen Fenster abgeschlossen, ebenso die Herstellung der Fassade inklusive neuem Vollwärmeschutz.

Im Herbst 2015 wurde mit den Innenausbau-Leistungen (Trockenbau, Maler etc.) und den Installationsarbeiten für Elektrotechnik sowie Haustechnik (Heizung, Klima, Lüftung und Sanitär) begonnen und bis zum Jahresende abgeschlossen.

In Rekordzeit, innerhalb weniger Monate, wurde ein neuer weiterer Serverraum inklusive Batterielade- und USV-Station errichtet, der auch als Speicherrechenzentrum für die Forschungsaktivitäten in Zusammenhang mit den angrenzenden Ausbaustufen des Vienna Scientific Cluster (VSC) dient. Dazu wurden Decken verstärkt, Fenster zugemauert und statische Kompensationsmaßnahmen gesetzt. Die haustechnische Anbindung (insbesondere Kälteleistung) erfolgt über Reserveleistungen des VSC2.

Mit der Vereinigung der Österreichischen Zementindustrie (VÖZ) beziehungsweise der gemeinsamen Tochtergesellschaft Smart Minerals GmbH (SMG) wurden letzte Details hinsichtlich des angestrebten Untermietverhältnisses besprochen. Die SMG soll zwei Stockwerke des Südtraktes beziehen. Eine Klimakammer für die SMG, deren Installation vorgezogen wurde, wurde in Betrieb genommen.

Objekt 221

Anfang des Jahres 2015 wurde die behördliche Auswechslungsplanung für die neue Dachtragkonstruktion baupolizeilich eingereicht. Die Auswechslung der alten Betonkonstruktion auf eine neue Stahlkonstruktion (räumliches Fachwerk und Stahlwabenträger) wurde aufgrund vertiefter Untersuchungen seitens der Statik im Jahr 2014 notwendig. Die behördliche Verhandlung und Bewilligung erfolgte zügig im zweiten Quartal. Parallel zum Behördenverfahren wurden die Unterlagen für das Vergabeverfahren für die Stahlbauarbeiten ebenso noch im ersten Quartal 2015 fertig gestellt und am Markt platziert. Zwischenzeitlich wurden die für die Dachtragkonstruktion notwendigen Vorarbeiten, wie der Abbruch der Kräne und der Kranbahnen, fortge-

führt. Später wurden auf den Bohrpfählen entsprechende Fundamentköpfe für die Stahlstützen hergestellt, Wände verstärkt und Rostausbildungen angefertigt. Im April 2015 wurde die neue Dachtragkonstruktion dann behördlich verhandelt.

Die eigentlichen Stahlbauleistungen für die neue Dachtragkonstruktion wurden im dritten Quartal begonnen und konnten bis zum Jahresende für die Hallenbereiche fertiggestellt werden.

Innerhalb nur eines Jahres wurde die neue Thermoölanlage (jene Anlage, die am Getreidemarkt abgebrannt ist) geplant, behördlich bewilligt und errichtet. Im Herbst begannen die Bauaktivitäten mit den Gründungsarbeiten (GEWI-Pfähle) und der Bodenplatte. Parallel zu der Errichtung der baulichen Hülle konnte seitens des Instituts für Energietechnik und Thermodynamik (E302) mit der Aufstellung der Anlagenteile auf der Bodenplatte (Wärmetauscher, Becherwerk etc.) begonnen werden.

Kurz vor Weihnachten wurden die Bauarbeiten zur Thermoölanlage abgeschlossen und die Anlage wurde formal übergeben.

Objekt 227 – MAGNA-Halle

Die Ende 2014 begonnen Abbrucharbeiten wurden fortgesetzt. Parallel dazu wurde die Ausschreibung für die Stahlbauarbeiten auf dem Markt platziert und die Ausschreibungen für die fortführenden Baumeisterarbeiten sowie für die Gewerke der technischen Gebäudeausrüstung wurden vorbereitet.

Im zweiten Quartal 2015 wurden die umfangreichen Abbruchmaßnahmen abgeschlossen: Sämtliche späteren Ein- und Zubauten der 1916 errichteten Halle wurden abgebrochen, sodass nun die ursprüngliche Nutzung sehr gut erkennbar ist, denn im Ersten Weltkrieg diente sie mit den zwei 60 Meter langen Längsschiffen und einer beachtlichen Innenlichte von 18 Meter zum Bau von Luftschiffen.

Um die vorhandene historische Tragwerkskonstruktion und Fundamentierung nicht weiter zu belasten, wurden die tragenden Säulen mit einem Stahlkorsett gesichert und mit Querriegeln versteift. Im Anschluss daran wurde mit den Gründungsarbeiten begonnen, die im Herbst 2015 beendet wurden. Da der tragfähige Untergrund rund 15 Meter unter der Geländeoberkante liegt, wurden rund 6.000 Laufmeter Pfähle eingebaut. Darauf erfolgte der Einbau der Untergeschoße, wobei zu Jahresende die Platte für das Erdgeschoß errichtet wurde.

Im Herbst 2015 wurde eine wegweisende Kooperation zwischen der Technischen Universität Wien und dem MAGNA-Konzern abgeschlossen. Das Objekt 227 trägt zukünftig den Namen „MAGNA-Halle“.

Arsenal II – Absiedlung Aspanggründe

Noch zum Jahresende 2014 wurden zwischen der Bundesimmobiliengesellschaft (beziehungsweise deren Tochtergesellschaft Austrian Real Estate) und der TUW eine Rahmenvereinbarung sowie Mietverträge für eine Übersiedlung der TU-Liegenschaften auf den Aspanggründen (Eurogate) ins Arsenal (Science Center) vorbereitet.

Die TUW gibt Flächen im Ausmaß von rund 10.000 m² am Areal Eurogate auf und übersiedelt diese auf das Areal Arsenal. Auf den frei gewordenen Flächen am Eurogate entstehen überwiegend Wohnungen sowie Büros und Gewerbeflächen. Im Rahmen einer Pressekonferenz im März 2015 unterrichteten Rektorin Sabine Seidler und BIG-Geschäftsführer Hans-Peter Weiss die Öffentlichkeit über die anstehenden Ausbaupläne.

„Im Science Center stellt die TUW Entwicklungsflächen für Forschung und Lehre bereit und wertet dadurch den Standort auf. Unsere Wissenschaftler_innen erhalten hochwertige Forschungsarbeitsplätze und werden den Raum auch für ihre Wirtschafts- und Industriekooperationen nutzen“, hielt Rektorin Sabine Seidler fest.

Die Neuerrichtung des Wasserbaulabors einschließlich der Außenanlagen mit rund 2.200 m² ist ebenso Projektbestandteil. Hier findet neben der Lehre hauptsächlich Drittmittelforschung aus dem privaten und öffentlichen Sektor statt. Die Ergebnisse fließen in modernen Hochwasserschutz, effektive Pumpstationen, neuartige Wehranlagen und Sonderbauwerke, wie z.B. Staudämme, ein.

Im zweiten Quartal 2015 wurden die Raum- und Funktionsprogramme für die Unterbringung der Bauingenieurinstitute erarbeitet. Parallel dazu fanden Untersuchungen am Bestand (Substanz, Baugrund, Infrastruktur) statt. Auf Basis der Raum- und Funktionsprogramme wurden Verortungsvarianten ausgearbeitet und einer Bewertung unterzogen.

Im Herbst 2015 wurde seitens der TUW die ausgearbeitete Variante „Laborkonzentration“, die sämtliche Bauingenieurlabors, exklusive Wasserbau, in einem Komplex entlang der Lilientalstraße auf dem Grundstück des TU-Objektes 221 zusammenfasst, favorisiert. Die Wasserbauhalle wird gegenüber errichtet.

Im dritten und vierten Quartal 2015 erfolgten auch die Abstimmungen mit den betroffenen Instituten und die Planung wurde vorangetrieben.

Campus Karlsplatz

Technikum E226

Im Herbst wurden die Adaptierungsarbeiten für das neue Labor des Institutes für Wassergüte, Ressourcenmanagement und Abfallwirtschaft (E226) im Trakt AC fertig gestellt. Am 6. November 2015 wurde im Beisein von Em.O.Univ.Prof. Wilhelm von der Emde das neue, nach ihm benannte Technikum eingeweiht.

BIG-Sicherheitssanierung

Die sicherheitstechnische Ertüchtigung des Lammtraktes (Trakt AG) wurde im ersten Quartal 2015 weitgehend abgeschlossen. Dabei wurden unter Anderem mögliche Musterlösungen für die Führung der Elektroverteilung aufgezeigt.

Fortgesetzt wurden die Baumeisterarbeiten für den Liftzubau im Hof 3, neben der Stiege 2, sodass im Sommer die Dachgleiche begangen werden konnte. Im Oktober 2015 wurden die Arbeiten beendet. Der Zubau beherbergt nun einen neuen Lift. Im Zuge des Neubaus wurden auch die anschließenden Sanitärbereiche im Karlstrakt erneuert.

Fassaden- und Fenstersanierung Mittelrisalit bis Stiege 2

Die Fassaden- und Fenstersanierung des Objektes Karlsplatz wird durch den Hauseigentümer, die Bundesimmobiliengesellschaft (BIG), in Kooperation mit der TUW fortgesetzt. Bis zum Winter 2015 wurden vom Mittelrisalit bis einschließlich Stiege 2 der Verputz, die Verblechungen, das Gesimse und der Sockel saniert und bei Bedarf erneuert. Weiters wurden die Flügel und Stöcke der Holzkastenfenster umfassend instand gesetzt. Nun strahlt die Fassade wieder in neuem Glanz.

TUW-Nachnutzungen

Das TUW-Nachnutzungsprojekt sieht die physische Zusammenführung der Fakultäten und Institute an den Hauptstandorten der TUW vor.

Das Konzept für die zukünftige Raumnutzung des Karlsplatzes wurde in Abstimmung mit den hauptbetroffenen Dekanen (Architektur und Raumplanung, Bauingenieurwesen) finalisiert und auch den Fakultätsräten vorgestellt und mit diesen diskutiert. Des Weiteren wurden konkrete Überlegungen und Darstellungen für die Unterbringung der zentralen Einheiten dargestellt und es wurde mit den ersten Umsetzungsschritten begonnen.

Resselgasse 3

Im Objekt Resselgasse 3 wurden die Sanierungs- und Adaptierungsmaßnahmen fortgeführt. Nach dem erfolgten Auszug des Maschinenbaus soll dieses Objekt primär den zentralen Serviceeinrichtungen zur Verfügung stehen.

Argentinierstraße 8

Start „Facelifting“

Im Rahmen der TUW-Nachnutzungen wurden im Objekt EA das erste Obergeschoß und Teile des zweiten Obergeschoßes einem Facelifting unterzogen. Dort wurde das neue Department für Finanzen, das alle Finanzdienstleistungseinheiten unter einer Leitung zusammenfasst, beheimatet.

Die Struktur der Büroräume, die vormals primär von der Fakultät für Mathematik und Geoinformation genutzt wurden, blieb größtenteils unverändert. Die Sozial- und Sanitärbereiche wurden neu angeordnet, die Oberflächen (Wände, Böden, Decken) wurden aufgefrischt und die Beleuchtung und Einrichtung wurde erneuert. Mit dem Beginn der neuen Organisationsstruktur im September 2015 konnten die Finanzdienstleistungseinheiten auch ihre neuen Räume beziehen.

Weitere Adaptierungsarbeiten von Teilbereichen des vierten Obergeschoßes wurden bei der Behörde angezeigt, die Bauarbeiten wurden begonnen und waren zum Jahresende bereits weit fortgeschritten.

Campus Gußhausstraße

Thermische Sanierung

Mit Jahresbeginn wurde die thermische Sanierung des Bauteils CD und des Verbindungstraktes (zwischen Alt- und Neubaugebäude) begonnen und im Herbst vorzeitig fertig gestellt. Dadurch leistete die TUW in Kooperation mit der Bundesimmobiliengesellschaft einerseits einen wesentlichen Beitrag zur nachhaltigen Immobilienbewirtschaftung, andererseits werden Einsparungen bei den Verbrauchskosten, insbesondere Heizung und Kühlung, erwartet. Darüber hinaus wurde das Erscheinungsbild des neuen elektrotechnischen Institutsgebäudes (neues EI) deutlich aufgewertet.

ZMNS

Fortgesetzt wurden die Sicherungs- und Schutzmaßnahmen für den historischen Bestand, ebenso die noch ausstehenden Abbrüche. Im Bereich der Rampe zum „alten Elektrotechnikinstitut“ wurden dabei weitere archäologische Funde, insbesondere einer der ehemaligen Brennöfen, freigelegt und von Archäolog_innen dokumentiert. Die gesamte, im Auftrag des Bundesdenkmalamtes begleitete, archäologische Bauforschung wurde im Herbst abgeschlossen. Neben dem auch der TUV vorliegenden Abschlussbericht wird im Bezirksmuseum Wieden auch eine Zusammenfassung mit ausgewählten Schaustücken ausgestellt.

Aufgrund eines Zustellgebrechens seitens der Baupolizei musste die behördliche Verhandlung, die bereits im Juli 2014 stattgefunden hatte, für bestimmte Anrainer_innen wiederholt werden. Nach der Rechtskraft des Baubescheides haben die Bauarbeiten unmittelbar eingesetzt.

Bis Ende des Jahres konnten der Aushub inklusive Spezialfundierungen (Düsenstrahlverfahren) weitgehend abgeschlossen und die Sauberkeitsschicht für die neue Bodenplatte hergestellt werden.

Parallel dazu wurden die technischen Gewerke (technische Gebäudeausrüstung inklusive Reinraumtechnik und Elektrotechnik) beauftragt.

Erzherzog-Johann-Platz

Die ehemaligen Werkstättenbereiche der TVFA im Trakt FC wurden geringfügig angepasst und dienen seit dem Wintersemester 2015/16 provisorisch der Fakultät für Architektur und Raumplanung als Lehrräume.

TUW-Nachnutzungen

In den vom Maschinenbau genutzten Bereichen wurden die Adaptierungsarbeiten für die Zusammenführung von Instituten der Fakultät für Elektrotechnik und Informationstechnik fortgeführt.

Die Arbeiten im fünften Obergeschoß des neuen Els konnten abgeschlossen werden.

Campus Favoritenstraße

Favoritenstraße 9-11

Im Rahmen der TUW-Nachnutzungen wurde nach der Übersiedlung der Bürobereiche der Fakultät für Maschinenwesen und Betriebswissenschaften auch in der Objektgruppe Favoritenstraße mit der Sanierung und Adaptierung der jeweiligen Bereiche begonnen. Mit dem Ziel, die Institute der Fakultät für Informatik dort zusammenzuführen, konnte die erste Phase im Wesentlichen bis zum Jahresende 2015 fertig gestellt werden.

Campus Freihaus

TUW-Nachnutzungen

Die Bau- und Sanierungsarbeiten im gelben Bereich des Freihauses (B-Turm) wurden im Frühjahr 2015 fertiggestellt. Das dritte und vierte Obergeschoß des B-Turms wurde dabei einer weitgehenden Oberflächensanierung unterzogen. Dadurch konnte ein wesentlicher Meilenstein zur Zusammenführung der Fakultäten Physik sowie Mathematik und Geoinformation im Freihaus erfolgreich realisiert werden.

Die vorlesungsfreie Zeit in den Sommermonaten 2015 wurde für Bauarbeiten genutzt. So konnte auch im Zusammenhang mit einer Neuberufung an der Fakultät für Mathematik und Geoinformation ein weiterer Teilbereich des Freihauses adaptiert werden.

An der Fakultät für Physik wurde im dritten Obergeschoß ein weiterer Teilbereich einer kleineren Adaptierung zugeführt. Durch diese Maßnahmen war es schließlich möglich, das „Exil“ der Forschungsgruppe CMS (Center for Computational Materials Science) nach vielen Jahren zu beenden. Nach dem Auszug aus dem Getreidemarkt im Jahr 2009 hatte dieser Forschungsbereich ein Zwischenquartier in der historischen Makartvilla in der Gußhausstraße bezogen.

TU Bibliothek

Nach der Sanierung und Adaptierung der Räume wurde die Fachbereichsbibliothek für Mathematik und Physik, welche ehemals im Freihaus angesiedelt war, im Herbst in die TU-Hauptbibliothek (Bereich DD) übersiedelt und integriert.

Im fünften Obergeschoß wurde der Bereich, der zwischenzeitlich während der Generalsanierung des Hochhauses am Getreidemarkt (jetziges PlusEnergie-Büro-Hochhaus) die Fachbereichsbibliothek für die Fakultäten Technische Chemie sowie Maschinenwesen und Betriebswissenschaften beherbergte, zu einer modernen und attraktiven Lern- und Lesefläche adaptiert. Dabei wurden akustisch abgeschirmte Besprechungsmöglichkeiten für Kleingruppen geschaffen.

I) Ausgewählte Preise und Auszeichnungen

Mehrere Angehörige der TUW wurden 2015 für herausragende Leistungen ausgezeichnet. Hier eine Auswahl der Preisträger_innen. Die TUW gratuliert!

ERC-Grant („Proof of Concept“) für Prof. Siegfried Selberherr, Institut für Mikroelektronik

Siegfried Selberherr wurde bereits im Jahr 2010 mit einem „Advanced Grant“ zum Thema „Modeling Silicon Spintronics“ ausgezeichnet.

Damit wird der Einsatz des Elektronenspin für die Verarbeitung und nichtflüchtige Speicherung von Information erforscht – die heute eingesetzte, vergleichsweise zeit- und energieaufwändige Halbleiterelektronik basiert hingegen auf dem Transport elektrischer Ladung mittels Elektronen.

Mit der „Proof of Concept“-Förderung stellt der Europäische Forschungsrat Mittel ERC-Preisträger_innen für die Überbrückung zwischen Grundlagenforschung und frühen Phasen einer marktfähigen Innovation zur Verfügung.

Zwei START-Preise an die TU Wien

Gleich zwei Forschungsprojekte der TUW wurden vom österreichischen Wissenschaftsfonds FWF mit START-Preisen ausgezeichnet: Die Informatikerin Ivona Brandic beschäftigt sich mit Cloud-Computing. Sie erforscht, wie man große, aufwändige Berechnungen effizient und unter Einhaltung bestimmter Regeln auf viele Computer verteilen kann. Der Physiker Gareth Parkinson arbeitet daran, Katalysatoren zu verbessern. Dafür untersucht er das Verhalten von Metallatomen auf Eisenoxid-Oberflächen. Sein Ziel ist, Metallatome so auf Oberflächen zu positionieren, dass ein maßgeschneiderter, hocheffizienter Katalysator entsteht.

Zweiter Platz für TU-Spin-off beim Houska-Preis

Das Lasermikrofon der Firma Xarion wurde von der B&C-Privatstiftung ausgezeichnet. Mit einer ganz neuen Technologie lässt sich Schall auf viel genauere und störungsunempfindlichere Weise messen. Das Mikrofon der Firma Xarion kommt ganz ohne Membran aus, stattdessen wird der Schall mithilfe eines Laserstrahls detektiert. Beim Houska-Preis, der am 23. April 2015 von der B&C Privatstiftung vergeben wurde, konnte sich Xarion über den zweiten Platz freuen.

In der Gruppe von Prof. Ernst Wintner hat Balthasar Fischer am Institut für Photonik der TUW ein Mikrofon entwickelt, das als weltweit erstes Mikrofon ohne Membran und andere bewegliche Teile auskommt. In Zusammenarbeit mit PHILIPS wurden die ersten Prototypen erfolgreich hergestellt, worauf 2012 gemeinsam mit Leonhardt Bauer die Firma XARION Laser Acoustics gegründet wurde.

TUW Wissenschaftspreis an Dr. Wouter Dorigo

„Earth Observation of Water and Vegetation – Unravelling the impact of soil moisture on the terrestrial carbon cycle in a changing climate“ An der TUW werden Methoden entwickelt, die Bodenfeuchte, die der Klimawandel mit sich bringt, mithilfe von Satellitendaten weltweit zu beobachten. Damit sollen neue Modelle abgeleitet werden, um Klimaveränderungen zu erforschen. Durch den Einsatz neuartiger Erdbeobachtungsdaten in Synergie mit dem TUW-EODC (Earth Observation Data Center), können Wechselwirkungen der Hydro- und der Biosphäre besser verstanden und quantifiziert werden. Die Projektergebnisse sollen der Verbesserung von Klimamodellen dienen.

Der TUW-Wissenschaftspreis ermöglicht hervorragenden „Young Scientists“ sich für die eigenverantwortliche Leitung einer Arbeitsgruppe zu qualifizieren, garantiert ein Höchstmaß an Freiheit und Flexibilität in ihrer wissenschaftlichen Arbeit und ermöglicht die Durchführung von High-Risk-Projekten in der Forschung. Er wird über ein internationales Peer-Review und Jury-Verfahren vergeben und ist mit 500.000 Euro aus TUW-Mitteln dotiert.

Weitere Preise im Jahr 2015:

- Goldenes Ehrenzeichen für Verdienste um die Republik Österreich für Prof. Karin Stieldorf:
http://www.tuwien.ac.at/forschung_alt/news/news_detail/article/9495/
- Ehrenzeichen für Wissenschaft und Kunst für Prof. Helmut Rauch:
http://www.tuwien.ac.at/forschung_alt/news/news_detail/article/9526/
- Ehrenkreuz für Wissenschaft und Kunst für Prof. Inge Troch:
http://www.tuwien.ac.at/forschung_alt/news/news_detail/article/9636/
- Prechtl-Medaille für Ingeborg Hochmair-Desoyer und Erwin Hochmair:
http://www.tuwien.ac.at/forschung_alt/news/news_detail/article/9681/
- Ressel-Preis für Christian Gorsche: http://www.tuwien.ac.at/forschung_alt/news/news_detail/article/9712/
- Staatspreis für Umwelt- und Energietechnologie für das Plus-Energie-Bürohochhaus:
http://www.tuwien.ac.at/forschung_alt/news/news_detail/article/9728/

- Dr. Ernst Fehrer-Preis der TUW an Benjamin Kromoser:
http://www.tuwien.ac.at/forschung_alt/news/news_detail/article/9812/
- Horton-Medaille („Nobelpreis der Hydrologie“) für Prof. Günter Blöschl:
http://www.tuwien.ac.at/forschung_alt/news/news_detail/article/9854/
- Ehrentafel für Geber und Förderer der TUW:
http://www.tuwien.ac.at/aktuelles/news_detail/article/9823/

m) Resümee und Ausblick

Das Jubiläumsjahr liegt hinter uns. Wir haben die Gelegenheiten zum Feiern und vor allem zum Sichtbarmachen der Leistungen der TUW sehr gut genutzt. Ein Höhepunkt war der Festakt am 6. November 2015 mit vielen geladenen Gästen aus Wissenschaft und Politik. Die TUW hat sich mit Ablauf des Jubiläumsjahres 2015 die Messlatte noch ein gutes Stück höher gelegt. Ihre künftigen Aufgaben wird sie wie immer ziel-sicher und lösungsorientiert angehen. Die facettenreiche Universitätslandschaft mit ihren Vorzügen aber auch Defiziten wird weiterhin durch ein modernes Universitätsmanagement und vor allem durch die Erfolge der Mitarbeiter_innen und Absolvent_innen geformt werden. Partnerschaften und Kooperationen werden, aufbauend auf dem Jubiläumserfolg, gepflegt und dadurch wird der Rang einer der innovativsten und stark wachsenden Universitäten in Europa gefestigt.

Wissenschaftliche Exzellenz zu entwickeln und umfassende Kompetenz zu vermitteln, sind seit 200 Jahren die Aufgaben der TUW. In Zukunft soll dieses Profil noch weiter geschärft werden. Die TUW ist heute nicht nur Stätte der technisch-wissenschaftlichen Forschung und Lehre, sie beteiligt sich auch aktiv und verantwortungsvoll an der Gestaltung technischer, wirtschaftlicher, kultureller, sozialer und ökologischer Strukturen. Um ihre spezifischen gesellschaftlichen Aufgaben – wissenschaftliche Forschung und Lehre sowie Bewusstseinsbildung in der Öffentlichkeit – zu ermöglichen, muss das zur Tradition einer Universität gehörende hohe Gut der Freiheit von Forschung und Lehre bewahrt und im Lichte neuer Herausforderungen weiter ausgestaltet werden. Insbesondere gibt die TUW allen Angehörigen die gleichen Chancen zur Einbringung ihres Potenzials und fördert die Chancengleichheit von Frauen, die im technischen Bereich – trotz gewisser Fortschritte – auch heute noch unterrepräsentiert sind.

Das Jubiläumsmotto „200 Jahre Zukunft“ ist weiterhin Programm, die TUW wird sich auch in den kommenden Jahren positiv weiter entwickeln. Unterstützung bei diesem Bestreben erhält sie dabei von den Gönner_innen und Förder_innen, die das große Potenzial des Hauses erkennen. Diese Personen und Gruppen ermöglichen zusätzliche Investitionen in die Zukunft, den wissenschaftlichen Nachwuchs.

I.2. Wissensbilanz – Kennzahlen

1. Intellektuelles Vermögen

1.A Humankapital

1.A.1 Personal

Insgesamt waren 2015 an der TUW 4.809 Personen beschäftigt. In bereinigten Kopffzahlen (d.h. ohne Karenzierungen) sind 3.675 Personen dem wissenschaftlichen/künstlerischen Personal zuzuschreiben und 1.134 Personen dem allgemeinen Personal. Im Vergleich zum Vorjahr ist die Personenanzahl gestiegen (plus 3,6 % bzw. 170 Köpfe). Betrachtet man die Personalstruktur, lässt sich beobachten, dass der Anteil an Frauen im Vergleich zum Vorjahr gestiegen ist. Bei den drittfinanzierten Mitarbeiter_innen gab es 2015 größere Verschiebungen: Beim allgemeinen Personal lässt sich ein Rückgang verzeichnen und beim wissenschaftlichen/künstlerischen Personal ein Anstieg. Diese Veränderung ist ein Einmaleffekt und lässt sich einerseits aus der internen Datenbereinigung von Verwendung 64 „Projektmitarbeiter_in, nichtwiss./nichtkünstl.“ hin zu 25 „wiss./künstl. Mitarbeiter_in gem §27“ erklären. Der Anstieg der Zahl der Mitarbeiter_innen im Drittmittelbereich ist auf die gestiegenen F&E-Erlöse zurückzuführen. In der Mitarbeitergruppe Dozent_innen lässt sich aufgrund des Generationenwechsels eine Änderung feststellen, die sich in einer Verringerung der Anzahl der Dozent_innen insgesamt bei gleichzeitiger Zunahme der Assoziierten- und der Assistenzprofessuren zeigt. Die noch auftretende Diskrepanz ist eine Folge der restriktiven Personalpolitik der TU Wien im Rahmen des vereinbarten Konsolidierungsprozesses, die nach wie vor weitergeführt werden muss.

Personalkategorie	Köpfe			Vollzeitäquivalente		
	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
Wissenschaftliches und künstlerisches Personal	882	2.793	3.675	491,9	1.840,3	2.332,2
Professor_innen	15	128	143	14,0	123,5	137,5
wissenschaftliche und künstlerische Mitarbeiter_innen	867	2665	3532	477,9	1.716,8	2.194,6
darunter Dozent_innen	17	177	194	15,8	176,8	192,5
darunter Assoziierte Professor_innen	4	15	19	4,0	15,0	19,0
darunter Assistenzprofessor_innen	5	27	32	4,0	27,0	31,0
darunter über F & E-Projekte drittfinanzierte Mitarbeiter_innen	314	1.139	1.453	213,7	834,8	1.048,6
Allgemeines Personal	587	547	1.134	496,4	496,4	992,8
darunter über F&E-Projekte drittfinanziertes allgemeines Personal	41	70	111	27,6	46,5	74,1
Gesamt	1.469	3.340	4.809	988,2	2.336,7	3.324,9

Verwendung (mit Code)	Köpfe			Vollzeitäquivalente		
	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
(11) Universitätsprofessor_in	13	119	132	12,0	115,0	127,0
(12) Universitätsprofessor_in bis 5 Jahre befristet	1	7	8	1,0	6,5	7,5
(81) Universitätsprofessor_in bis 6 Jahre befristet	1	2	3	1,0	2,0	3,0
(14) Universitätsdozent_in	17	177	194	15,8	176,8	192,5
(82) Assoziierte_r Professor_in (KV)	4	15	19	4,0	15,0	19,0
(83) Assistenzprofessor_in (KV)	5	27	32	4,0	27,0	31,0
(16) Wiss./künstl. Mitarbeiter_in mit selbst. Lehre	7	41	48	6,4	41,0	47,4
(21) Wiss./künstl. Mitarbeiter_in ohne selbst. Lehre	4	16	20	3,5	15,5	19,0
(84) Senior Lecturer (KV)	2	20	22	1,1	15,4	16,5
(26) Senior Scientist/Artist (KV)	11	40	51	9,4	36,5	45,8
(27) Universitätsassistent_in (KV)	151	380	531	114,9	332,7	447,5
(24) Wiss./künstl. Mitarbeiter_in gem. §26	98	270	368	76,6	212,5	289,1
(25) Wiss./künstl. Mitarbeiter_in gem. §27	216	869	1.085	137,1	622,3	759,5
(18) Lektor_in	103	300	403	16,6	50,3	66,9
(30) Studentische_r Mitarbeiter_in	249	510	759	88,7	171,8	260,5
(50) Universitätsmanagement	2	3	5	2,0	3,0	5,0
(60) Verwaltung	514	396	910	438,2	371,0	809,2
(64) Projektmitarbeiter_in, nichtwiss./nichtkünstl.	41	70	111	27,6	46,5	74,1
(70) Wartung und Betrieb	30	78	108	28,6	75,9	104,5
Gesamt	1.469	3.340	4.809	988,2	2.336,7	3.324,9

1.A.2 Anzahl der erteilten Lehrbefugnisse (Habilitationen)

Lehrbefugnisse sind Schlüsselqualifikationen und zentral für den Wettbewerb um die besten Köpfe. Im Jahr 2015 wurden insgesamt 15 Habilitationen erteilt, wobei die meisten Lehrbefugnisse in den Wissenschaftszweigen „Informatik“ und „Elektrotechnik, Elektronik, Informationstechnik“ vergeben wurden. Im Vergleich zum Vorjahr wurde 2015 um eine Habilitation weniger erteilt.

Wissenschaftszweig	Frauen	Männer	Gesamt
Naturwissenschaften	1,8	5,9	7,7
101 Mathematik	0,7	1,0	1,6
102 Informatik	0,0	2,1	2,1
103 Physik, Astronomie	0,1	1,2	1,3
104 Chemie	0,6	0,9	1,5
105 Geowissenschaften	0,0	0,1	0,1
106 Biologie	0,1	0,1	0,2
107 Andere Naturwissenschaften	0,5	0,7	1,1
Technische Wissenschaften	0,9	4,4	5,3
201 Bauwesen	0,0	1,0	1,0
202 Elektrotechnik, Elektronik, Informationstechnik	0,0	2,1	2,1
203 Maschinenbau	0,1	0,1	0,2
204 Chemische Verfahrenstechnik	0,2	0,2	0,4
205 Werkstofftechnik	0,1	0,2	0,2
206 Medizintechnik	0,1	0,1	0,1
210 Nanotechnologie	0,0	0,1	0,1
211 Andere Technische Wissenschaften	0,5	0,9	1,4
Sozialwissenschaften	0,4	1,1	1,4
502 Wirtschaftswissenschaften	0,3	0,1	0,4
504 Soziologie	0,1	0,1	0,2
505 Rechtswissenschaften	0,0	0,1	0,1
507 Humangeographie, Regionale Geographie, Raumplanung	0,0	0,6	0,6
509 Andere Sozialwissenschaften	0,0	0,1	0,1
Geisteswissenschaften	0,0	0,6	0,6
601 Geschichte, Archäologie	0,0	0,1	0,1
604 Kunstwissenschaften	0,0	0,3	0,3
605 Andere Geisteswissenschaften	0,0	0,2	0,2
Gesamt	3,0	12,0	15,0

1.A.3 Anzahl der Berufungen an die Universität

Die Berufungspolitik ist ein zentraler Schlüssel zur Umsetzung der Strategie und der Forschungsschwerpunkte an der TUW. Im Jahr 2015 wurden 8 Expert_innen an die TUW berufen. Diese verstärken mit 2 Köpfen überwiegend den Wissenschaftszweig Physik, Astronomie. In Bezug auf die Herkunft der neuen Professor_innen zeigt sich folgendes Bild: 1 Person mit nationaler Herkunft, 1 Person aus Deutschland, 5 Personen von der TUW und 1 Person aus dem EU-Raum. Die Anzahl der Berufungen ist im Vergleich zum Vorjahr leicht gestiegen, was auf die beginnende Umsetzung von Berufungsverfahren gemäß § 99(3) UG zurückzuführen ist.

Herkunft	Berufung gemäß § 98 UG			Berufung gemäß § 99 Abs. 1 UG			Berufung gemäß § 99 Abs. 3 UG			Gesamt		
	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
Deutschland	0	1	1	0	0	0	0	0	0	0	1	1
eigene Universität	0	1	1	0	1	1	1	2	3	1	4	5
EU (ohne A, D)	0	1	1	0	0	0	0	0	0	0	1	1
national	0	0	0	0	1	1	0	0	0	0	1	1
Gesamt	0	3	3	0	2	2	1	2	3	1	7	8

Wissenschaftszweig	Berufung gemäß § 98 UG			Berufung gemäß § 99 Abs. 1 UG			Berufung gemäß § 99 Abs. 3 UG			Gesamt		
	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
Naturwissenschaften	0,0	2,85	2,85	0	1,25	1,25	0,7	1	1,7	0,7	5,1	5,8
101 Mathematik				0,0	0,1	0,1				0,0	0,1	0,1
102 Informatik	0,0	1,0	1,0	0,0	1,0	1,0	0,7	0,0	0,7	0,7	2,0	2,7
103 Physik, Astronomie	0,0	1,2	1,2	0,0	0,1	0,1	0,0	1,0	1,0	0,0	2,3	2,3
104 Chemie	0,0	0,5	0,5							0,0	0,5	0,5
107 Andere Naturwissenschaften	0,0	0,2	0,2	0,0	0,1	0,1				0,0	0,3	0,3
Sozialwissenschaften							0,2	0,87	1,07	0,2	0,87	1,07
502 Wirtschaftswissenschaften							0,1	0,1	0,2	0,1	0,1	0,2
504 Soziologie							0,0	0,1	0,1	0,0	0,1	0,1
505 Rechtswissenschaften							0,0	0,1	0,1	0,0	0,1	0,1
507 Humangeographie, Regionale Geographie, Raumplanung							0,0	0,5	0,5	0,0	0,5	0,5
509 Andere Sozialwissenschaften							0,1	0,0	0,1	0,1	0,0	0,1
Technische Wissenschaften	0,0	0,15	0,15	0	0,75	0,75	0,1	0,13	0,23	0,1	1,03	1,13
201 Bauwesen							0,0	0,1	0,1	0,0	0,1	0,1
203 Maschinenbau				0,0	0,3	0,3				0,0	0,3	0,3
204 Chemische Verfahrenstechnik				0,0	0,2	0,2				0,0	0,2	0,2
205 Werkstofftechnik	0,0	0,1	0,1	0,0	0,1	0,1				0,0	0,2	0,2
210 Nanotechnologie	0,0	0,1	0,1							0,0	0,1	0,1
211 Andere Technische Wissenschaften				0,0	0,3	0,3	0,1	0,0	0,1	0,1	0,3	0,4
Gesamt	0	3	3	0	2	2	1	2	3	1	7	8

1.A.4 Frauenquoten

Die Kennzahl 1.A.4 unterscheidet sich 2015 trotz der am 1. März 2015 in Kraft getretenen erhöhten Quotenerfordernis von 50 % Frauen, um geschlechtergerecht zusammengesetzt zu sein, nicht wirklich von der des Vorjahres: Die geringfügig geringere Anzahl beim Senat (2 Frauen weniger) sowie bei Habilitationskommissionen (von knapp 27 % im Jahr 2014 auf nun 25 %) und die minimale Erhöhung des Frauenanteils in Berufungskommissionen (von rund 26 % im Jahr 2014 auf nun 32 %) entspricht den geringfügigen Schwankungen aufgrund der inhaltlichen Schwerpunktsetzung solcher Kommissionen. Die geringfügig gestiegene Anzahl an Professorinnen an der TUW in den letzten zehn Jahren hat sich also noch nicht positiv auf die gesamten Geschlechterquoten in Kommissionen ausgewirkt. Da der Anteil von Frauen in nicht gewählten Kommissionen selten über 40 % war und ist, hat sich daher auch der Gesamtanteil in allen Kommissionen nicht verändert.

Der AKG verfolgt die Strategie, dass Frauen keinesfalls verpflichtet werden dürfen, in diversen Gremien tätig zu werden; daher gab es auch keine Einreden zu nicht quotenkonformen Beschickungen von Kommissionen. Dies gilt insbesondere für das vom AKG nicht beeinflussbare Nachrücken von Personen im Wahlvorschlag zum Senat. Bei den Wahlvorschlägen der Personengruppen zum Senat 2016 werden von den wahlwerbenden Gruppen höhere Anstrengungen unternommen, das Reißverschlussprinzip zu erfüllen.

Monitoringkategorie	Kopfzahlen			Anteil in %		Organanzahl mit erfüllter Frauenquote	Anzahl der Organe
	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer		
Universitätsrat	3	4	7	43	57	1	1
Vorsitzende_r des Universitätsrats	0	1	1	0	100		
Mitglieder des Universitätsrats	3	3	6	50	50		
Rektorat	2	3	5	40	60	1	1
Rektor_in	1	0	1	100	0		
Vizekanzler_innen	1	3	4	25	75		
Senat	6	20	26	23	77	0	1
Vorsitzende_r des Senats	0	1	1	0	100		
Mitglieder des Senats	6	19	25	24	76		
Habilitationskommission	54	162	216	25	75	2	24
Berufungskommission	40	86	126	32	68	3	14
Curricularkommissionen	56	160	216	26	74	2	19
sonstige Kollegialorgane	35	109	144	24	76	1	8

1.A.5 Lohngefälle zwischen Frauen und Männern

Zwei Personengruppen weisen einen bemerkbaren Gender Pay Gap auf: die Universitätsprofessor_innen Verwendung 11 und die Universitätsdozent_innen Verwendung 14. Bei beiden Gruppen ist der Anteil der Beamt_innen bei Männern höher als bei Frauen und das Durchschnittsalter der Männer höher als das der Frauen. Das spiegelt das Bemühen um einen höheren Frauenanteil der letzten Jahre wieder, führt aber aufgrund der höheren Beamt_innengehälter und der Biennalsprünge bei Beamt_innen zu einem unvermeidbaren Gender Pay Gap. Dieser wäre bei einer Betrachtung ausschließlich der Kollektivvertragsangestellten deutlich geringer. Darüber hinaus ist der Frauenanteil in den Verwendungsgruppen 11 und 14 geringer als in den anderen Verwendungsgruppen, die aber gleichzeitig ein niedrigeres Lohnniveau unabhängig vom Geschlecht aufweisen. Dadurch ist der Gesamt-Gender Pay Gap deutlich niedriger als der Gender Pay Gap der einzelnen Verwendungsgruppen. Selbst bei einer absoluten Gleichbezahlung innerhalb aller Gruppen hätte die TUW einen Gender Pay Gap. Der Gesamtwert ist also nicht aussagekräftig.

Verwendung	Frauen	Männer	Gesamt	Pay Gap
Universitätsprofessor_in (§ 98 UG) ¹	14	127	141	91%
Universitätsprofessor_in, bis fünf Jahre befristet (§ 99 Abs. 1 UG) ²	1	8	9	n.a.
Universitätsprofessor_in, bis sechs Jahre befristet (§ 99 Abs. 3 UG) ³	1	1	2	n.a.
Universitätsdozent_in ⁴	19	185	204	93%
Assoziierte_r Professor_in (KV) ⁵	4	16	20	100%
Assistenzprofessor_in (KV) ⁶	7	33	40	97%
Gesamt⁷	46	370	416	90%

¹ Verwendung 11 gemäß Z 2.6 der Anlage 1 BidokVUni

² Verwendung 12 gemäß Z 2.6 der Anlage 1 BidokVUni

³ Verwendung 81 gemäß Z 2.6 der Anlage 1 BidokVUni

⁴ Verwendung 14 gemäß Z 2.6 der Anlage 1 BidokVUni

⁵ Verwendung 82 gemäß Z 2.6 der Anlage 1 BidokVUni

⁶ Verwendung 83 gemäß Z 2.6 der Anlage 1 BidokVUni

⁷ Verwendungen 11, 12, 14, 81, 82, 83 gemäß Z 2.6 der Anlage 1 BidokVUni

1.B Beziehungskapital

1.B.1 Anzahl der Personen im Bereich des wissenschaftlichen/künstlerischen Personals mit einem mindestens 5-tägigen Auslandsaufenthalt (outgoing)

Im Jahr 2015 absolvierten 344 Personen des wissenschaftlichen/künstlerischen Personals einen mindestens 5-tägigen Auslandsaufenthalt. Im Vergleich zum Vorjahr ergibt das einen Rückgang um 14 %. Näher betrachtet zeigt sich, dass 36 % der Auslandsaufenthalte auf Drittstaaten und 64 % auf die Europäische Union entfallen. Hier zeichnet sich für 2015 eine leichte Verschiebung von Drittstaaten hin zur EU ab. Der Anteil der Frauen von 19 % ist im Vergleich zum Vorjahr gestiegen.

Aufenthaltsdauer	Gastlandkategorie	Frauen	Männer	Gesamt
5 Tage bis zu 3 Monate	Drittstaat	21	102	123
	EU	43	174	217
länger als 3 Monate	Drittstaat	0	1	1
	EU	0	3	3
Gesamt		64	280	344

1.B.2 Anzahl der Personen im Bereich des wissenschaftlichen/künstlerischen Personals mit einem mindestens 5-tägigen Aufenthalt (incoming)

Im Jahr 2015 haben insgesamt 234 Wissenschaftler_innen aus dem Ausland einen Forschungs- und/oder Lehraufenthalt an der TUW absolviert. Verglichen mit der Gesamtzahl aus dem Vorjahr, gab es kaum eine Veränderung. Ein Großteil der Aufenthalte (92 %) bewegt sich wie in den Vorjahren zwischen fünf Tagen und drei Monaten. In Bezug auf die Herkunft hat sich, im Vergleich zum Jahr 2014, das Bild stark in Richtung Gäste aus der EU verschoben. 62 % der Gäste kommen aus der EU und 37 % aus Drittstaaten. Der Frauenanteil bewegt sich bei rund 20 % und ist im Vergleich zum Vorjahr zurückgegangen.

Aufenthaltsdauer	Gastlandkategorie	Frauen	Männer	Gesamt
5 Tage bis zu 3 Monate	Drittstaat	16	66	82
	EU	28	105	133
länger als 3 Monate	Drittstaat	0	6	6
	EU	3	10	13
Gesamt		47	187	234

1.C Strukturkapital

1.C.1 Anzahl der in aktive Kooperationsverträge eingebundenen Partnerinstitutionen/Unternehmen

An der TUW wurden 2015 289 vertraglich geregelte Kooperationen mit Partnerinstitutionen in den Bereichen Lehre und Forschung gezählt. Die TUW kooperiert im Wesentlichen mit Universitäten, Unternehmen und außeruniversitären F&E-Einrichtungen. Im Vergleich zum Vorjahr ist die Anzahl der Kooperationen um 28 Prozentpunkte gesunken. Die Reduktion erfolgte entsprechend der Schwerpunktsetzung entlang der strategischen und profilgebenden Leitlinien der TUW (Entwicklungsplan 2013+ sowie Internationalisierungsstrategie der TUW), insbesondere bei Kooperationen mit anderen Hochschulen.

Partner	Herkunft des Kooperationspartners			Gesamt
	national	EU	Drittstaaten	
Universitäten	6	122	55	183
Kunsteinrichtungen	1			1
außeruniv. F&E-Einrichtungen	32	3		35
Unternehmen	40		1	41
nichtwiss. Medien (Zeitungen, Zeitschriften)	1			1
sonstige	28			28
Gesamt	108	125	56	289

1.C.2 Erlöse aus F&E-Projekten der Entwicklung und Erschließung der Künste in Euro

Die Erlöse aus F&E-Projekten sowie Projekten der Entwicklung und Erschließung der Künste gemäß §26 Abs.1 und §27 Abs. 1 Z 2 und 3 des Universitätsgesetzes sind gegenüber 2014 um 3.410.154 Euro gestiegen. Die wesentlichen Geldmittel aus F&E-Projekten lukriert die TUW mit 53.881.958 Euro über die Forschungsförderung (EU, FFG, FWF, ÖAW, Jubiläumsfonds der ÖNB und sonstige öffentlich-rechtliche Einrichtungen) sowie mit 20.318.921 Euro über Projektmittel mit Unternehmen. Im Vergleich zum Vorjahr ist der Anteil der Forschungsförderung um 3.695.264 Euro gestiegen, während jener der Unternehmen einen Rückgang um 1.174.323 Euro aufweist. Der Anteil der Erlöse im Rahmen von Projekten mit der FFG ist im Vergleich zu 2014 um 2.394.070 Euro gestiegen. Im Rahmen von FWF-Projekten konnten im Vergleich zum Vorjahr 1.335.007 Euro mehr lukriert werden. Das Projektvolumen der mit der FFG durchgeführten und 2015 aktiven Projekte lag um knapp 2 Millionen höher als das Projektvolumen der 2014 aktiven Projekte. Die Anzahl der durchgeführten FWF-Projekte ist nicht signifikant gestiegen, jedoch weisen die 2015 durchgeführten und aktiven FWF-Projekte ein um 800.000 Euro höheres Gesamtprojektvolumen aus, als die im Vorjahr aktiven Projekte.

Auftrag-/Fördergeber	Herkunft			Gesamt
	National	EU	Drittstaaten	
Bund (Ministerien)	2.745.448,1			2.745.448,1
EU		13.502.777,0		13.502.777,0
FFG	16.079.185,0			16.079.185,0
FWF	20.019.469,7			20.019.469,7
Gemeinden und Gemeindeverbände (ohne Wien)	480.644,7			480.644,7
andere internationale Organisationen		195.199,1		195.199,1
Jubiläumsfonds der ÖNB	117.473,7			117.473,7
Länder (inkl. deren Stiftungen und Einrichtungen)	4.330.908,9	28.962,0		4.359.870,9
ÖAW	377.454,7			377.454,7
sonstige	1.543.438,3	410.082,7	277.352,8	2.230.873,8
sonstige öffentlich-rechtliche Einrichtungen (Körperschaften, Stiftungen, Fonds etc.)	3.346.624,8	331.964,7	107.008,3	3.785.597,7
Unternehmen	15.743.086,1	3.447.695,3	1.128.139,8	20.318.921,2
Gesamt	64.783.734,0	17.916.680,7	1.512.500,8	84.212.915,5

Wissenschaftszweig		Herkunft			Gesamt
		National	EU	Drittstaaten	
Naturwissenschaften		29.752.708,5	8.147.176,7	528.163,2	38.428.048,5
101	Mathematik	3.976.938,0	425.986,1	25.700,0	4.428.624,1
102	Informatik	9.110.567,7	2.938.878,0	90.246,4	12.139.692,2
103	Physik, Astronomie	7.904.550,6	3.213.837,4	161.637,9	11.280.025,9
104	Chemie	3.315.793,7	401.735,2	86.647,7	3.804.176,5
105	Geowissenschaften	997.743,2	417.969,3	45.907,6	1.461.620,1
106	Biologie	488.273,7	58.702,5	14.170,5	561.146,7
107	Andere Naturwissenschaften	3.958.841,6	690.068,3	103.853,1	4.752.763,0
Technische Wissenschaften		30.563.641,9	8.899.205,1	929.630,4	40.392.477,5
201	Bauwesen	5.143.324,8	1.247.719,8	88.040,3	6.479.084,9
202	Elektrotechnik, Elektronik, Informationstechnik	10.879.052,6	4.484.873,2	362.466,4	15.726.392,3
203	Maschinenbau	4.004.070,2	715.975,7	186.046,2	4.906.092,0
204	Chemische Verfahrenstechnik	1.153.153,8	113.638,8	25.912,9	1.292.705,5
205	Werkstofftechnik	627.900,8	53.877,3	11.016,2	692.794,2
206	Medizintechnik	247.949,5	44.580,8	10.786,2	303.316,5
207	Umweltingenieurwesen, Angewandte Geowissenschaften	1.660.264,0	848.618,5	43.802,3	2.552.684,8
210	Nanotechnologie	89.311,7	996,6		90.308,3
211	Andere Technische Wissenschaften	6.758.614,7	1.388.924,4	201.559,9	8.349.099,0
Humanmedizin		256.628,8	168.974,7	6.500,0	432.103,5
301	Medizinisch-theoretische Wissenschaften, Pharmazie	93.291,9	56.813,2		150.105,1
305	Andere Humanmedizin, Gesundheitswissenschaften	163.336,9	112.161,5	6.500,0	281.998,4
Sozialwissenschaften		4.037.693,7	625.977,9	41.707,2	4.705.378,9
502	Wirtschaftswissenschaften	1.597.889,0	165.610,2	32.702,1	1.796.201,2
504	Soziologie	715.094,4	69.187,1	5.176,2	789.457,7
505	Rechtswissenschaften	318.725,6	52.312,1		371.037,7
507	Humangeographie, Regionale Geographie, Raumplanung	930.580,4	248.218,9	1.311,6	1.180.110,9
509	Andere Sozialwissenschaften	475.404,4	90.649,6	2.517,4	568.571,4
Geisteswissenschaften		173.060,9	75.346,3	6.500,0	254.907,2
601	Geschichte, Archäologie	37.954,9	8.141,7		46.096,6
604	Kunstwissenschaften	52.292,4	8.859,7		61.152,0
605	Andere Geisteswissenschaften	82.813,6	58.345,0	6.500,0	147.658,6
Gesamt		64.783.734,0	17.916.680,7	1.512.500,8	84.212.915,5

1.C.3 Investitionen in Infrastruktur im F&E-Bereich/Bereich Entwicklung und Erschließung der Künste in Euro

Diese Kennzahl erfasst Forschungsinfrastrukturen bzw. Infrastrukturen im Bereich der Entwicklung und Erschließung der Künste, die einen Anschaffungswert haben, der gleich oder größer 100.000 Euro inkl. USt. ist. Insgesamt wurden 2015 unter diesem Titel 5.955.128 Euro investiert, davon wurden 8 % für Core Facilities, 91 % für Großgeräte/Großanlagen und 1 % für räumliche Infrastruktur aufgewandt.

In Bezug auf die Wissenschaftszweige ist ein Großteil der Investitionen den Zweigen „Physik, Astronomie“ und „Elektrotechnik, Elektronik, Informationstechnik“ zuzuordnen.

Die Differenzsumme von 3.270.319 Euro zum Vorjahr lässt sich auf große einmalige Investitionen z.B. im Rahmen des VSC-3 zurückführen. Gegenüber 2013 ist das Investitionsvolumen gestiegen.

Wissenschafts-/Kunstzweig		Investitionsbereich		
		Core Facilities	Großgeräte/ Großanlagen	Räumliche Infrastruktur
Gesamt				
1 Naturwissenschaft		448.151	2.093.892	2.542.043
101	Mathematik		326.986	326.986
102	Informatik	88.451	132.802	221.253
103	Physik, Astronomie	359.700	957.504	1.317.204
104	Chemie		288.862	288.862
105	Geowissenschaften		27.266	27.266
106	Biologie		40.725	40.725
107	Andere Naturwissenschaften		319.747	319.747
2 Technische Wissenschaften		11.056	3.310.145	80.828
201	Bauwesen		148.083	148.083
202	Elektrotechnik, Elektronik, Informationstechnik	5.528	2.179.456	80.828
203	Maschinenbau		261.978	261.978
204	Chemische Verfahrenstechnik		105.702	105.702
205	Werkstofftechnik		81.759	81.759
206	Medizintechnik		53.407	53.407
207	Umweltingenieurwesen, Angewandte Geowissenschaften		11.251	11.251
210	Nanotechnologie		365	365
211	Andere Technische Wissenschaften	5.528	468.144	473.672
3 Sozialwissenschaften		5.528		5.528
305	Andere Humanmedizin, Gesundheitswissenschaften	5.528		5.528
6 Geisteswissenschaften		5.528		5.528
605	Andere Geisteswissenschaften	5.528		5.528
Gesamt		470.263	5.404.037	80.828
				5.955.128

2. Kernprozesse

2.A Lehre und Weiterbildung

2.A.1 Zeitvolumen des wissenschaftlichen/künstlerischen Personals im Bereich Lehre in Vollzeitäquivalenten

Die Summe an VZÄ in der Lehre aus den vorgegebenen Verwendungsgruppen laut BiDokVUni, gewichtet je nach Lehrveranstaltungstyp, ergibt sich für das Studienjahr 2014/15 als Durchschnitt der berechneten VZÄ des Wintersemesters 2014 und des Sommersemesters 2015 mit 379,9 VZÄ. Im davorliegenden Studienjahr waren es 380,13 VZÄ. Allerdings ist hier, so wie auch im Vorjahr, der Blick auf das Ganze wesentlich: Die Summe an VZÄ, errechnet aus Leistungen in der Lehre, die nicht von Personal aus den bereits genannten Verwendungsgruppen geleistet werden, beläuft sich auf zusätzliche 122,7 VZÄ: Dies ergibt in der Summe also 502,6 VZÄ. Im Vergleich: Im Berichtsjahr 2014 belief sich diese Gesamtleistung auf 490,1 VZÄ. Daraus ergibt sich gesamt eine Steigerung von 12,5 VZÄ oder 2,6 %. Ein Teil davon entfällt auf die Gruppe der Projektassistent_innen, deren Stellen zwar grundsätzlich durch Drittmittel finanziert werden, die jedoch auch in der Lehre tätig sind und einen starken Bezug zu Forschungsprojekten mitbringen. Diese Leistungen in der Lehre werden von der TUW durch ein spezielles Refundierungsmodell abgegolten und summieren sich noch auf zusätzliche 15,7 VZÄ. Weitere 107 VZÄ – das entspricht immerhin rund 21 % des gesamten Lehraufwandes – fallen auf nicht berücksichtigte Verwendungsgruppen, denen unter anderen studentische Mitarbeiter_innen und Professor_innen im Ruhestand angehören. Bei den Dozent_innen ist ein Rückgang merkbar, der durch den Rückgang des Personalstandes erklärbar ist. Auch bei den studentischen Mitarbeiter_innen ist der Anstieg der VZÄ in der Lehre ähnlich zur Entwicklung der Personalzahlen. Zusammenfassend kann man damit sagen, dass der Gesamtaufwand in VZÄ in der Lehre im Vergleich zum Vorjahr in der Summe nahezu gleich geblieben ist und sich nur geringe Verschiebungen innerhalb der Verwendungsgruppen ergeben haben. Der Mehrbedarf ist sicherlich im Anstieg der Studierendenzahl im Wintersemester 2014 begründbar.

Berechnet als Durchschnitt WS14/SS15	Professor_innen			Assoziierte Professor_innen			Dozent_innen		
	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
1 Pädagogik	0,04	1,05	1,09	0,08	0,04	0,12	0,55	3,70	4,26
145 Ausbildung von Lehrkräften	0,04	1,05	1,09	0,08	0,04	0,12	0,55	3,70	4,26
3 Sozialwissenschaften, Wirtschafts- und Rechtswissenschaften	0,03	0,15	0,18	0,00	0,00	0,00	0,04	0,39	0,43
345 Management und Verwaltung	0,03	0,15	0,18	0,00	0,00	0,00	0,04	0,39	0,43
4 Naturwissenschaften, Mathematik und Informatik	2,79	20,44	23,24	0,56	1,63	2,19	3,34	56,60	59,94
441 Physik	0,77	6,98	7,75	0,05	0,55	0,60	1,40	22,76	24,16
461 Mathematik	0,71	3,93	4,64	0,23	0,28	0,51	0,22	11,21	11,43
481 Informatik	1,31	9,53	10,85	0,28	0,80	1,08	1,72	22,63	24,35
5 Ingenieurwesen, Herstellung und Baugewerbe	3,78	56,34	60,12	2,35	2,98	5,33	10,00	86,25	96,26
520 Ingenieurwesen, allgemein	0,07	4,60	4,67	0,02	0,22	0,24	0,62	3,76	4,37
521 Maschinenbau	0,62	9,21	9,83	0,13	1,28	1,41	1,33	14,93	16,26
522 Elektrizität und Energie	0,55	13,50	14,05	0,06	0,10	0,16	0,30	21,28	21,59
524 Chemie und Verfahrenstechnik	0,16	8,96	9,12	1,39	0,70	2,09	2,51	24,35	26,87
581 Architektur und Städteplanung	2,28	12,68	14,96	0,24	0,20	0,44	4,10	14,87	18,97
582 Baugewerbe, Hoch- und Tiefbau	0,10	7,39	7,49	0,51	0,48	0,99	1,13	7,06	8,19
9 Nicht bekannt/keine näheren Angaben	0,00	0,08	0,08	0,00	0,00	0,00	0,00	0,02	0,02
999 Nicht bekannt/keine näheren Angaben	0,00	0,08	0,08	0,00	0,00	0,00	0,00	0,02	0,02
Gesamt	6,64	78,06	84,71	2,99	4,65	7,64	13,93	146,96	160,89

	sonstige wissenschaftliche Mitarbeiter_innen			Gesamt			Lehre von Projekt- assistent_innen (Drittmittel)			Lehre aus nicht WiBi relevan- ten VG ohne Drittmittel			VZÄ in der Lehre gesamt		
	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
	0,61	1,74	2,35	1,29	6,53	7,82	0,01	0,07	0,08	0,82	2,02	2,84	2,12	8,62	10,74
	0,61	1,74	2,35	1,29	6,53	7,82	0,01	0,07	0,08	0,82	2,02	2,84	2,12	8,62	10,74
	0,05	0,18	0,23	0,12	0,72	0,83	0,01	0,05	0,06	0,04	0,50	0,53	0,16	1,26	1,42
	0,05	0,18	0,23	0,12	0,72	0,83	0,01	0,05	0,06	0,04	0,50	0,53	0,16	1,26	1,42
	3,96	21,75	25,70	10,65	100,42	111,07	0,58	3,54	4,11	10,73	37,60	48,30	21,95	141,58	163,53
	0,92	4,87	5,79	3,16	35,15	38,31	0,03	0,53	0,56	2,23	8,52	10,75	5,41	44,20	49,61
	0,47	3,76	4,24	1,62	19,19	20,81	0,10	0,32	0,41	0,83	4,23	5,06	2,55	23,74	26,29
	2,56	13,11	15,67	5,87	46,08	51,95	0,45	2,69	3,14	7,67	24,87	32,54	13,99	73,64	87,63
	25,22	72,82	98,03	41,35	218,38	259,73	3,00	8,62	11,44	20,90	34,10	55,10	65,20	261,11	326,31
	0,68	2,84	3,52	1,39	11,42	12,80	0,30	0,51	0,81	0,35	1,24	1,59	2,03	13,17	15,21
	1,34	7,61	8,95	3,42	33,03	36,45	0,62	1,98	2,60	3,42	10,32	13,75	7,47	45,33	52,79
	0,80	9,10	9,90	1,72	43,98	45,71	0,86	3,04	3,72	1,60	4,89	6,49	4,01	51,90	55,91
	2,81	12,81	15,62	6,87	46,82	53,69	0,35	1,55	1,90	3,20	5,06	8,26	10,42	53,43	63,85
	17,91	32,86	50,78	24,53	60,61	85,15	0,48	0,66	1,14	10,11	9,83	19,95	35,12	71,11	106,23
	1,67	7,59	9,26	3,42	22,52	25,93	0,39	0,88	1,27	2,34	2,78	5,12	6,15	26,17	32,32
	0,09	0,26	0,35	0,09	0,35	0,44	0,00	0,00	0,00	0,08	0,10	0,20	0,17	0,42	0,59
	0,09	0,26	0,35	0,09	0,35	0,44	0,00	0,00	0,00	0,08	0,08	0,15	0,17	0,42	0,59
	29,92	96,74	126,66	53,50	326,39	379,89	3,41	12,28	15,69	32,68	74,34	107,02	89,59	413,01	502,60

2.A.2 Anzahl der eingerichteten Studien

Die TUW bietet 53 ordentliche Präsenzstudien an. Fern- bzw. blended-learning-Studien gibt es an der TUW nicht. Studierende können aus 18 Bachelorstudien, 32 Masterstudien und drei Doktoratsstudien, welche im internationalen Vergleich äquivalent zu PhD-Doktoratsstudien sind, wählen. Neben den ordentlichen Studien wurden im Wintersemester 2015 auch noch 24 Universitätslehrgänge angeboten. Acht Studien im Bereich der Universitätslehrgänge werden gemeinsam mit anderen nationalen Einrichtungen angeboten. Weiters gibt es sieben englischsprachige Masterstudien. Mit Wintersemester 2015 ist das Masterstudium Computertechnik der Studienrichtung Elektrotechnik aufgelassen worden, zeitgleich ist das neue Masterstudium Embedded Systems in Kraft getreten. Damit bleibt die Gesamtzahl der Masterstudien konstant. Die TUW unterhält insgesamt zwei Joint-Degree- Masterstudien: eines gemeinsam mit der TU München und der TU Dresden und ein weiteres mit der FU Bozen, UN Lisboa, UP Madrid sowie ebenfalls der TU Dresden. Außerdem gibt es elf Double-Degree-Masterprogramme, darunter eines mit der Tongjin University in Shanghai, eines mit INSA Lyon sowie mit der Brno University of Technology und mehreren Partnern im Rahmen des T.I.M.E. Programmes. Die fünf PhD Double Degrees beinhalten Abkommen im Rahmen der Cotutelle de These-Projekte.

Studienart	Präsenzstudien	davon fremdsprachige Studien	Gesamt	internationale Joint Degree/ Double Degree/ Multiple Degree Programme	nationale Studienkooperationen (gemeinsame Einrichtungen)
Diplomstudien			0		
unter Berücksichtigung der Instrumente im Instrumentalstudium, in IGP und Jazz			0		
Bachelorstudien	18		18		
unter Berücksichtigung der Instrumente im Instrumentalstudium, in IGP und Jazz	18		18		
Masterstudien	32	7	32	13	2
unter Berücksichtigung der Instrumente im Instrumentalstudium, in IGP und Jazz	32		32	13	
PhD-Doktoratsstudien			0	5	
andere Doktoratsstudien (ohne Human- und Zahnmedizin)	3		3		
Ordentliche Studien Gesamt	53	7	53	31	2
unter Berücksichtigung der Instrumente im Instrumentalstudium, in IGP und Jazz	53				
angebotene Unterrichtsfächer im Lehramtsstudium			0		
Universitätslehrgänge für Graduierte	19		19	3	6
unter Berücksichtigung der Instrumente	19		19	3	
andere Universitätslehrgänge	5		5		2
Universitätslehrgänge Gesamt	24		24	3	8

2.A.3 Durchschnittliche Studiendauer in Semestern

Die durchschnittliche Studiendauer an der TUW ist in allen Studienarten für das Berichtsjahr angestiegen. Dies liegt darin begründet, dass im Wintersemester 2015 alle verbliebenen ordentlichen Diplomstudien an der TUW ausgelaufen sind. Dadurch kam es zu einem Effekt, der für das Auslaufen eines Curriculums typisch ist: Die Anzahl an Studien, die im davorliegenden Semester noch beendet werden, steigt markant an. Da es sich bei Diplomstudien mittlerweile nur mehr um bereits langjährig inskribierte Studien handelt, führt dies zu einer Erhöhung des Durchschnittswertes. Ebenso führt ein Studienwechsel zu einem fachgleichen Studium zu einem negativen Effekt: Von einem Diplomstudium kann nur zuerst zu einem Bachelorstudium gewechselt werden, erst nach Abschluss desselbigen kann das zugehörige Masterstudium belegt werden. Da die meisten Diplomstudien bereits weit fortgeschritten waren, ist dies in der Mehrzahl geschehen. Durch die Definition der Berechnung der durchschnittlichen Studiendauer ist dies in den Wert für die Bachelorstudien entsprechend eingegangen. Bei den Masterstudien kann generell davon ausgegangen werden, dass erst langsam der endgültige Mittelwert erreicht wird, da die Studienabschlüsse mit überdurchschnittlicher Studiendauer erst seit kurzem in die Berechnung eingehen können.

Studienjahr 2014/15 ISCED	Bachelorstudien			Masterstudien		
	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
1 Pädagogik	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.
14 Erziehungswissenschaft und Ausbildung von Lehrkräften	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.
3 Sozialwissenschaften, Wirtschafts- und Rechtswissenschaften	k.A.	13,9	13,8	k.A.	9,7	9,3
34 Wirtschaft und Verwaltung	k.A.	13,9	13,8	k.A.	9,7	9,3
4 Naturwissenschaften, Mathematik und Informatik	8,2	8,2	8,2	5,5	6,1	6,0
44 Exakte Naturwissenschaften	8,0	7,8	7,9	5,6	5,5	5,5
46 Mathematik und Statistik	8,1	8,3	8,3	4,3	4,6	4,6
48 Informatik	9,3	8,7	8,7	6,6	6,6	6,6
5 Ingenieurwesen, Herstellung und Baugewerbe	9,1	9,1	9,1	5,6	5,1	5,3
52 Ingenieurwesen und technische Berufe	8,3	9,0	8,8	5,2	5,0	5,0
58 Architektur und Baugewerbe	9,2	9,2	9,2	6,1	5,5	5,6
Gesamt	8,8	8,7	8,7	5,6	5,5	5,5

Studienjahr 2014/15 ISCED	1. Abschnitt			Diplomstudien weitere Abschnitte			Gesamt		
	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
1 Pädagogik	5,1	6,2	5,7	6,0	5,6	5,6	11,1	11,8	11,3
14 Erziehungswissenschaft und Ausbildung von Lehrkräften	5,1	6,2	5,7	6,0	5,6	5,6	11,1	11,8	11,3
4 Naturwissenschaften, Mathematik und Informatik	3,3	3,3	3,3	16,5	16,8	16,7	19,8	20,1	20,0
44 Exakte Naturwissenschaften	4,7	3,4	3,5	18,8	16,6	16,5	23,5	20,0	20,0
46 Mathematik und Statistik	3,0	2,5	2,6	14,9	17,7	17,1	17,9	20,2	19,7
5 Ingenieurwesen, Herstellung und Baugewerbe	12,1	7,6	9,6	9,5	12,7	11,4	21,6	20,3	21,0
52 Ingenieurwesen und technische Berufe	7,0	4,8	5,3	13,3	14,4	14,0	20,3	19,2	19,3
58 Architektur und Baugewerbe	13,2	10,7	12,6	8,4	10,9	9,0	21,6	21,6	21,6
Gesamt	8,6	6,1	7,0	11,5	14,0	13,1	20,1	20,1	20,1

2.A.4 Bewerber_innen für Studien mit besonderen Zulassungsbedingungen

An der TUW gab es im Wintersemester 2015 nur ein Studium mit besonderen Zulassungsbedingungen, das Masterstudium Building Science and Technology. Für das Studienjahr 2015/16 gab es insgesamt 27 Bewerber_innen, von denen 17 zum Studium zugelassen wurden. Damit hat sich die Zahl der Bewerber_innen im Vergleich zum Vorjahr verringert, die Anzahl der Zugelassenen blieb konstant. Gezählt werden hier nur jene Bewerber_innen, die alle grundlegenden Bewerbungskriterien erfüllen. Davon zugelassen werden all jene, die die erforderliche Mindestpunktezah im Begutachtungsprozess erreichen.

„Curriculum auf Ebene 1-3 der ISCED Systematik“	bestanden/erfüllt			Prüfungsergebnis nicht bestanden/erfüllt			Gesamt		
	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
1 Pädagogik									
145 Ausbildung von Lehrkräften									
3 Sozialwissenschaften, Wirtschafts- und Rechtswissenschaften									
345 Management und Verwaltung									
4 Naturwissenschaften, Mathematik und Informatik									
441 Physik									
461 Mathematik									
481 Informatik									
5 Ingenieurwesen, Herstellung und Baugewerbe									
520 Ingenieurwesen, allgemein									
521 Maschinenbau									
522 Elektrizität und Energie									
524 Chemie und Verfahrenstechnik									
581 Architektur und Städteplanung	11	6	17	3	7	10	14	13	27
582 Baugewerbe, Hoch- und Tiefbau									
Gesamt	11	6	17	3	7	10	14	13	27

2.A.5 Anzahl der Studierenden

Die Attraktivität eines Studiums an der TU Wien ist nach wie vor ungebrochen hoch: Mit Wintersemester 2015 beträgt die Gesamtanzahl der Studierenden an der TU Wien 29.141. Dies ist ein leichter Rückgang gegenüber dem Wintersemester 2014, das allerdings ein Semester mit sehr starkem Zuwachs war. 94 % davon zählen zu den ordentlichen, 6 % zu den außerordentlichen Studierenden. Letztere Kategorie umfasst neben den Lehrgangsstudien des Continuing Education Center auch den Besuch einzelner Lehrveranstaltungen sowie Besucher eines Vorstudienlehrganges. Die Aufteilung auf die beiden Studierendenkategorien hat sich in den letzten Jahren nur geringfügig verändert. Ebenfalls nahezu gleichbleibend gegenüber dem Vorjahr ist die prozentuelle Verteilung der ordentlichen Studierenden nach Staatszugehörigkeit: bei den Neuzugelassenen, die 14 % aller ordentlichen Studierenden ausmachen, stammen neben den fast 69 % österreichischen Studierenden 22 % aus EU-Ländern, die übrigen 9 % aus Drittstaaten. Bei den ordentlichen Studierenden im 2. oder höheren Semestern ergibt sich eine Verschiebung zugunsten der Studierenden aus Drittstaaten: die Verteilung beträgt hier 15 % zu 14 %. Dies ist begründet in der Teilnahme an Vorstudienlehrgängen, durch die Studierende aus Drittstaaten in den ersten Semestern vermehrt als außerordentliche Studierende geführt werden. Während die Zahl der neuzugelassenen Studierenden gegenüber dem Vorjahr um 2 % fällt, bleibt die Zahl der Studierenden im 2. oder höheren Semester mit einer Schwankung unter 1 % im Vergleich zum Vorjahr gleich. Der Rückgang ist dabei nur in den ordentlichen Studien vermerkbar, die außerordentlichen Studien verzeichnen einen Anstieg, zum größten Teil in Teilnehmern des Vorstudienlehrganges. Mit Wintersemester 2015 sind alle Diplomstudien an der TU Wien ausgelaufen, die verbliebenen Studien wurden beendet, ein Teil davon wurde als Bachelor- oder Masterstudium fortgesetzt. Dies lässt sich auch aus den vorliegenden Zahlen der belegten Studien auf Ebene der Studienart erkennen: die Diplomstudien gehen auf 22 zurück, denn irreguläre Studien dürfen fortgesetzt werden. Bei den Bachelor- und Masterstudien zeigt sich ein Anstieg, der auch die umgestiegenen Diplomstudien beinhaltet. Insgesamt reduziert sich also die Zahl der ordentlichen Studierenden. Ein beeinflussender Faktor mag dabei sein, dass für Bachelorstudien in der Architektur erstmals ein Motivationsschreiben vorzulegen war. Diese Maßnahme hat schon in den Bachelorstudien der Informatik für einen leichten Rückgang bei den neuzugelassenen Studien geführt. Der Anteil der weiblichen Studierenden bleibt mit 27,7 % im Vergleich zu 27,3 % zum Vorjahr konstant.

Wintersemester 2015 (Stichtag: 08.01.16)	ordentliche Studierende			Studierendenkategorie außerordentliche Studierende			Gesamt		
	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
Neuzugelassene Studierende	1.212	2.501	3.713	246	520	766	1.458	3.021	4.479
Österreich	751	1.803	2.554	43	87	130	794	1.890	2.684
EU	326	501	827	56	94	150	382	595	977
Drittstaaten	135	197	332	147	339	486	282	536	818
Studierende im zweiten und höheren Semestern	6.388	17.298	23.686	276	700	976	6.664	17.998	24.662
Österreich	3.990	12.884	16.874	72	211	283	4.062	13.095	17.157
EU	1.225	2.262	3.487	30	63	93	1.255	2.325	3.580
Drittstaaten	1.173	2.152	3.325	174	426	600	1.347	2.578	3.925
Gesamt	7.600	19.799	27.399	522	1.220	1.742	8.122	21.019	29.141

2.A.6 Prüfungsaktive Studien

Insgesamt weist die TU Wien 15.461 prüfungsaktive Studien auf. Dies entspricht einem Anstieg von 2 % im Vergleich zum Vorjahr. Besonders in den Bachelor- und Masterstudien sind Zuwächse zu verzeichnen, nur die Diplomstudien gehen zurück. Bezogen auf die Gesamtzahl der belegten ordentlichen Bachelor-, Diplom- und Masterstudien im Wintersemester des betroffenen Studienjahres (Wintersemester 2014; Datenstichtag: 28.02.2015; 27.723) sind 55,8 % der Studien prüfungsaktiv, im Vorjahr waren es 56,2 %. Allerdings hat es im Wintersemester 2014 einen deutlichen Anstieg bei den neu zugelassenen Studien gegeben, dies bedingt bei dieser Betrachtungsweise eine Verschiebung, da der Anteil der abgebrochenen Studien in den ersten Semestern der höchste ist. Hier ist anzumerken, dass in der Kennzahl 2.A.10 die Zahl der beendeten Studien im Vergleich zum Vorjahr nicht in jenem Ausmaß steigt, der erklären würde warum die Gesamtzahl der Studien im Wintersemester 2015 trotzdem leicht unter jener des Wintersemesters 2014 liegt. Die Differenz muss daher in jenen Studien liegen, die nicht in der 2.A.10 erfasst werden, also innerhalb der ersten beiden Semester beendet wurden. Auch hier ist das Auslaufen der Diplomstudien mit Wintersemester 2015 sicherlich ein Faktor, der bewirkt hat, dass einige Diplomstudien im Studienjahr 2014/15 abgeschlossen wurden aber ohne dabei aufgrund des bereits vorhandenen Studienfortschrittes als prüfungsaktiv zu zählen, oder in Bachelorstudien umgemeldet und als solche wiederum innerhalb des ersten Semesters abgeschlossen wurden.

Veränderungen sind auch in der ISCED Kategorie 58 Architektur und Baugewerbe sichtbar: Dazu ist anzumerken, dass mit Wintersemester 2014 die StEOP Regelung in den Bachelorstudien der Architektur insofern verändert wurde, dass die Absolvierung eines Mindestausmaßes der StEOP Vorbedingung für die Teilnahme an allen weiteren Lehrveranstaltungen des Studiums wurde. Dies erhöht die Motivation der Studierenden zur Prüfungsaktivität in den ersten beiden Semestern. Auch sind die Zahlen der begonnenen Studien in dieser Kategorie im Wintersemester 2014 gestiegen, eine Steigerung der Zahl der prüfungsaktiven Studien ist damit gegeben. Für die Studien der ISCED Kategorie 48 Informatik ist die Zahl der prüfungsaktiven leicht gesunken, ein Effekt der parallel zur Entwicklung der Anzahl der belegten Studien verläuft und bereits in den letzten beiden Jahren bemerkbar war. Hier ist zu berücksichtigen, dass es an der TU Wien 5 Bachelorstudien Informatik gibt sowie ein Bachelorstudium Wirtschaftsinformatik die von vielen Studierenden auch parallel betrieben werden. Aufgrund von Überschneidungen bei Lehrveranstaltungen der ersten Semester, kann der Effekt eintreten, dass Studierende zwar ausreichend ECTS Leistungen erbringen, diese aber für unterschiedliche Studien gerechnet werden. In den Studienrichtungen der ISCED Kategorie 52 sind im Wintersemester 2014 die Zahl der belegten ordentlichen Studien gestiegen, entsprechend stieg nun auch die Zahl der prüfungsaktiven Studien. Da die Lehramtsstudien an der TU Wien am Auslaufen sind, gehen die entsprechenden Zahlen der belegten Studien ebenso zurück wie die Zahl der prüfungsaktiven Studien. Außerdem ist zu beachten, dass Lehramtsstudien oftmals an zwei Universitäten geführt werden und daher einige davon nur zur Hälfte der TU Wien zugerechnet werden. Daher ist hier der Vergleich zu den belegten Studien vorsichtig zu betrachten.

Studienjahr 2014/15				Staatsangehörigkeit								
Studienart	Österreich			EU			Drittstaaten			Gesamt		
	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
Diplomstudium	82	163	245	2	14	16	8	7	15	92	183	275
Bachelorstudium	2.133	6.260	8.392	638	1.017	1.655	503	772	1.274	3.273	8.048	11.321
Masterstudium	683	1.933	2.615	336	498	834	170	247	417	1.189	2.677	3.866
Gesamt	2.897	8.355	11.252	976	1.529	2.505	680	1.025	1.705	4.553	10.908	15.461

ISCED	Österreich			EU			Drittstaaten			Gesamt		
	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
1 Pädagogik	43	45	87	0	1	1	1	2	3	44	47	90
14 Erziehungswissenschaft und Ausbildung von Lehrkräften	43	45	87	0	1	1	1	2	3	44	47	90
3 Sozialwissenschaften, Wirtschafts- und Rechtswissenschaften	3	6	8	0	2	2	1	1	1	3	8	11
34 Wirtschaft und Verwaltung	3	6	8	0	2	2	1	1	1	3	8	11
4 Naturwissenschaften, Mathematik und Informatik	603	2.894	3.497	87	291	378	93	198	291	783	3.383	4.166
44 Exakte Naturwissenschaften	168	789	957	11	46	57	11	14	25	190	849	1.039
46 Mathematik und Statistik	206	377	583	30	36	66	16	5	21	252	418	670
48 Informatik	229	1.728	1.957	46	209	255	66	179	245	341	2.116	2.457
5 Ingenieurwesen, Herstellung und Baugewerbe	2.249	5.411	7.660	889	1.235	2.124	586	825	1.411	3.724	7.471	11.194
52 Ingenieurwesen und technische Berufe	602	3.362	3.964	178	567	745	163	424	587	943	4.353	5.295
58 Architektur und Baugewerbe	1.647	2.049	3.696	711	668	1.379	423	401	824	2.781	3.118	5.899
Gesamt	2.897	8.355	11.252	976	1.529	2.505	680	1.025	1.705	4.553	10.908	15.461

2.A.7 Anzahl der belegten ordentlichen Studien

Die Anzahl der belegten ordentlichen Studien an der TU Wien beträgt 29.919, im davorliegenden Wintersemester waren es 30.209. Dies entspricht einem minimalen Rückgang von 1 %. Durch das Auslaufen der Diplomstudien reduziert sich deren Anzahl von 1.655 im Wintersemester 2014 auf 22. Dabei handelt es sich um individuelle Diplomstudien, die noch weitergeführt werden dürfen. Alle anderen Diplomstudien wurden entweder mit oder ohne Abschluss beendet. In vielen Fällen führte dies zu einem Umstieg auf ein gleichwertiges Bachelorstudium bzw. Masterstudiums. Dieser Umstieg zeigt sich auch in der Veränderung der Verteilung der belegten Studien. Bei den Bachelor- und Masterstudien zeigt sich ein deutlicher Anstieg, der auch die umgestiegenen Diplomstudien beinhaltet. Insgesamt reduziert sich allerdings die Zahl der ordentlichen Studien. Vor allem der Anstieg bei den Masterstudien ist im Vergleich zum Vorjahr deutlich schwächer.

Die Bachelorstudien nehmen in einem stärkeren Ausmaß zu, allerdings sind in dieser Zahl auch, wie oben ausgeführt, die umgestiegenen Masterstudien enthalten. Ein beeinflussender Faktor mag dabei sein, dass für Bachelorstudien in der Architektur erstmals ein Motivationsschreiben vorzulegen war. Diese Maßnahme hat schon in den Bachelorstudien der Informatik für einen leichten Rückgang bei den neuzugelassenen Studien geführt. Leicht unterschiedlich zeigt sich die Betrachtung für die EU-Länder sowie Drittstaaten: Zwar beeinflussen auch dort die Diplomstudien die Gesamtzahl negativ, die Zuwächse in den Bachelorstudien und Masterstudien gleichen das allerdings wieder mehr als aus, sodass sich noch ein leichter Anstieg in der Anzahl der Studien ergibt, der jedoch signifikant geringer ausfällt als letztes Jahr. Eingeschränkt auf österreichische Studien zeigt sich, dass zwar der Anstieg der Bachelorstudien deutlich höher ist als in den früheren Jahren, allerdings bei weitem nicht die Verluste bei den Diplomstudien wettmacht. Wie schon die geringe Prüfungsaktivität der letzten Jahre in den Diplomstudien vermuten ließ, wurden einige dieser Studien nicht mehr aktiv betrieben und werden nun auch nicht mehr weitergeführt. Ebenfalls bemerkenswert ist, dass der Anstieg der belegten Masterstudien abflacht – ähnliche Entwicklungen in den Zahlen der Masterstudien zeigen sich auch in anderen Kennzahlen. Das wäre als Zeichen zu interpretieren, dass das Einschwingen des Bachelor-Master Systems langsam abgeschlossen ist.

Wintersemester 2015 (Stichtag: 08.01.2016)	Staatsangehörigkeit											
	Österreich			EU			Drittstaaten			Gesamt		
Studienarten	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
Diplomstudium	114	196	310	3	6	9	4	1	5	121	203	324
Bachelorstudium	3.611	11.464	15.075	998	1.859	2.857	885	1.696	2.581	5.494	15.019	20.513
Masterstudium	1.091	3.342	4.433	470	781	1.251	352	576	928	1.913	4.699	6.612
Doktoratsstudium	321	1.351	1.672	121	255	376	165	257	422	607	1.863	2.470
Gesamt	5.137	16.353	21.490	1.592	2.901	4.493	1.406	2.530	3.936	8.135	21.784	29.919

Wintersemester 2015 (Stichtag: 08.01.2016)	Staatsangehörigkeit											
	Österreich			EU			Drittstaaten			Gesamt		
ISCED	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
1 Pädagogik	130	223	353	4	9	13	9	7	16	143	239	382
14 Erziehungswissenschaft und Ausbildung von Lehrkräften	130	223	353	4	9	13	9	7	16	143	239	382
3 Sozialwissenschaften, Wirtschafts- und Rechtswissenschaften	1	16	17	0	0	0	0	1	1	1	17	18
31 Sozial- und Verhaltenswissenschaften	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
34 Wirtschaft und Verwaltung	1	16	17	0	0	0	0	1	1	1	17	18
4 Naturwissenschaften, Mathematik und Informatik	1.326	6.644	7.970	225	792	1.017	323	733	1.056	1.874	8.169	10.043
44 Exakte Naturwissenschaften	272	1.422	1.694	27	106	133	22	54	76	321	1.582	1.903
46 Mathematik und Statistik	375	857	1.232	65	95	160	48	29	77	488	981	1.469
48 Informatik	679	4.365	5.044	133	591	724	253	650	903	1.065	5.606	6.671
5 Ingenieurwesen, Herstellung und Baugewerbe	3.680	9.470	13.150	1.363	2.100	3.463	1.074	1.789	2.863	6.117	13.359	19.476
52 Ingenieurwesen und technische Berufe	1.144	6.072	7.216	282	1.065	1.347	367	1.031	1.398	1.793	8.168	9.961
58 Architektur und Baugewerbe	2.536	3.398	5.934	1.081	1.035	2.116	707	758	1.465	4.324	5.191	9.515
8 Dienstleistungen	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
85 Umweltschutz	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
9 Nicht bekannt/keine näheren Angaben	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
99 Nicht bekannt/keine näheren Angaben	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Gesamt	5.137	16.353	21.490	1.592	2.901	4.493	1.406	2.530	3.936	8.135	21.784	29.919

Wintersemester 2015 (Stichtag: 08.01.2016)												
Studienrichtung	Österreich			EU			Drittstaaten			Gesamt		
	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
Ingenieurwissenschaftliche Studien	4.911	15.480	20.391	1.559	2.781	4.340	1.351	2.430	3.781	7.821	20.691	28.512
Architektur	1.707	1.677	3.384	819	622	1.441	595	472	1.067	3.121	2.771	5.892
Bauingenieurwesen	374	1.228	1.602	155	306	461	77	260	337	606	1.794	2.400
Biomedical Engineering	70	143	213	31	38	69	17	26	43	118	207	325
Computational Logic	1	0	1	1	2	3	2	2	4	4	4	8
Elektrotechnik	139	1.745	1.884	40	277	317	110	385	495	289	2.407	2.696
Informatik	584	3.746	4.330	103	479	582	206	556	762	893	4.781	5.674
Maschinenbau	144	1.347	1.491	42	328	370	39	310	349	225	1.985	2.210
Materialwissenschaften	8	42	50	3	14	17	4	7	11	15	63	78
Raumplanung und Raumordnung	455	486	941	107	107	214	35	26	61	597	619	1.216
Technische Chemie	425	829	1.254	66	60	126	71	64	135	562	953	1.515
Technische Mathematik	375	857	1.232	65	95	160	48	29	77	488	981	1.469
Technische Physik	272	1.422	1.694	27	106	133	22	54	76	321	1.582	1.903
Verfahrenstechnik	102	469	571	26	43	69	25	29	54	153	541	694
Vermessung und Geoinformation	78	199	277	22	35	57	10	22	32	110	256	366
Wirtschaftsingenieurwesen - Maschinenbau	177	1.290	1.467	52	269	321	90	188	278	319	1.747	2.066
Lehramtsstudien	116	178	294	3	7	10	3	1	4	122	186	308
Chemie	8	13	21	1	0	1	1	0	1	10	13	23
Darstellende Geometrie UF	23	17	40	0	0	0	0	1	1	23	18	41
Informatik	10	27	37	0	0	0	2	0	2	12	27	39
Mathematik	67	71	138	1	5	6	0	0	0	68	76	144
Physik	8	50	58	1	2	3	0	0	0	9	52	61
Sozial- und wirtschaftswissenschaftliche Studien	108	670	778	30	111	141	51	99	150	189	880	1.069
Informatikmanagement	1	16	17	0	0	0	0	1	1	1	17	18
Wirtschaftsinformatik	107	654	761	30	111	141	51	98	149	188	863	1.051
Individuelle Studien	2	25	27	0	2	2	1	0	1	3	27	30
Individuelles Bachelorstudium (B)	0	6	6	0	2	2	0	0	0	0	8	8
Individuelles Diplomstudium	1	11	12	0	0	0	1	0	1	2	11	13
Individuelles Masterstudium (M)	1	8	9	0	0	0	0	0	0	1	8	9
Sonstige Studienaktivitäten	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Besuch einzelner Lehrveranstaltungen	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Universitätslehrgang	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Gesamt	5.137	16.353	21.490	1.592	2.901	4.493	1.406	2.530	3.936	8.135	21.784	29.919

2.A.8 Anzahl der ordentlichen Studierenden mit Teilnahme an internationalen Mobilitätsprogrammen (outgoing)

Im Studienjahr 2014/15 haben insgesamt 400 Personen an einem internationalen Mobilitätsprogramm teilgenommen, der größte Anteil (72 %) davon fällt auf ERASMUS Studienaufenthalte. Das bedeutet insgesamt eine Steigerung im Vergleich zum Vorjahr, wobei die Zahl der Studienaufenthalte zurückgegangen ist. Dafür ist die Anzahl der Studierendenpraktika hinaufgegangen. Generell zeigt sich bereits ein mehrjähriger Trend zu kürzeren Aufenthalten, bzw. der Nutzung von alternativen Programmen. Auf die Zahl der Outgoing Mobilitäten positiv eingewirkt hat 2014/15 eine neue Stipendienaktion an der TU Wien für Dissertantinnen und Dissertanten, in der kurzfristige Auslandsaufenthalte gefördert werden. Ebenfalls neu ist, dass die Mobilitäten aus der Schweiz nun nicht mehr unter ERASMUS sondern als eigenes Studienprogramm „Swiss Mobility“ erfasst werden. Universitätsspezifische Mobilitätsprogramme werden dieses Jahr erstmalig getrennt ausgegeben. Die Verteilung der Outgoing Mobilitäten zeigt deutlich, dass der größte Teil der aktiven ERASMUS Partner in der EU angesiedelt sind. Allerdings steigt auch die Zahl der Partner in Drittstaaten, was auch aus der erhöhten Anzahl an Outgoing Mobilitäten in die entsprechenden Länder erkennbar ist.

Studienjahr 2014/15									
Art der Mobilitätsprogramme	EU			Gastland Drittstaaten			Gesamt		
	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
ERASMUS-Studienaufenthalte (SMS)	76	141	217	6	15	21	82	156	238
ERASMUS-Studierendenpraktika (SMP)	11	20	31	-	-	-	11	20	31
universitätsspezifisches Mobilitätsprogramm	10	10	20	34	75	109	44	85	129
Sonstige	0	0	0	0	2	2	0	2	2
Gesamt	97	171	268	40	92	132	137	263	400

2.A.9 Anzahl der ordentlichen Studierenden mit Teilnahme an internationalen Mobilitätsprogrammen (incoming)

Für das Studienjahr 2014/15 ist ein erfreulich deutlicher Anstieg an incoming Mobilitäten zu verzeichnen, begründet in einer erweiterten Erfassung der Mobilitätsprogramme ab dem Studienjahr 2014/15. Insgesamt 900 Studierende haben die TU Wien im Rahmen internationaler Mobilitätsprogramme besucht. Das ist ein Anstieg von 210 Studierenden oder 30,4 % gegenüber dem letzten Studienjahr. Dabei nutzen nur etwas mehr als die Hälfte ein ERASMUS Programm, wobei auch hier gilt, dass die Mobilitäten aus der Schweiz nun nicht mehr unter ERASMUS sondern als eigenes Studienprogramm „Swiss Mobility“ erfasst werden. Mittlerweile sind rund 78 % der Studierenden, die über Mobilitätsprogramme an die TU Wien kommen, aus der EU und 22 % aus Drittstaaten. Dies ist eine deutliche Verschiebung zugunsten Studierender aus der EU. Diese Aufteilung liegt im Rahmen der ERASMUS Mobilitäten sicherlich darin begründet, dass der größte Teil der aktiven ERASMUS Partner in der EU angesiedelt sind. Universitätsspezifische Mobilitätsprogramme werden dieses Jahr erstmalig getrennt ausgegeben.

Studienjahr 2014/15									
Art der Mobilitätsprogramme	EU			Gastland Drittstaaten			Gesamt		
	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
ERASMUS-Studienaufenthalte (SMS)	177	247	424	25	31	56	202	278	480
ERASMUS-Studierendenpraktika (SMP)	0	0	0	-	0	0	0	0	0
universitätsspezifisches Mobilitätsprogramm	125	150	275	53	41	94	178	191	369
Sonstige	2	0	2	21	28	49	23	28	51
Gesamt	304	397	701	99	100	199	403	497	900

2.A.10 Studienabschlussquote

Der Vergleich mit dem Vorjahr zeigt einen leichten Anstieg bei der Gesamtzahl der beendeten Studien, wobei sich hauptsächlich die Abschlüsse erhöht haben. Dies tritt sowohl bei Bachelor-/Diplomstudien als auch bei Masterstudien auf, wobei im Vergleich zu anderen Kennzahlen der Wissensbilanz hier der Effekt der auslaufenden Diplomstudien in der Studienabschlussquote nicht besonders spürbar ist. Basierend auf der Definition der Kennzahl fallen all jene Bachelorstudien, die aufgrund eines Wechsels aus einem gleichwertigem Diplomstudium innerhalb der ersten beiden Semester abgeschlossen werden konnten, nicht in die Berechnungsgrundlage. Ebenso werden all jene Diplomstudien, die mit Wintersemester 2015 ausgelaufen sind und daher nicht fortgesetzt werden können als fortgesetzt betrachtet sofern ein gleichwertiges Bachelorstudium inskribiert wurde. Damit wirken sich nur jene Diplomstudien auf diese Kennzahl aus, die tatsächlich nicht weitergeführt werden oder die innerhalb des Berichtsjahres abgeschlossen wurden. Ein Blick in die Kennzahl 3.A.1 zeigt dort, dass sich bei den Bachelor/Diplomstudien hauptsächlich die Zahl der Bachelorabschlüsse signifikant erhöht hat. Dies geht einher mit dem Anstieg der belegten Bachelorstudien in den früheren Studienjahren. Ein ähnlicher Effekt ist im Bereich der Masterstudien zu beobachten: es ist weiterhin ein Anstieg bei der Anzahl der Abschlüsse verzeichnenbar, allerdings nicht mehr so stark wie in den Vorjahren. Dass kann darin begründet liegen, dass die Zahl der länger studierten Abschlüsse langsam ebenfalls ins Gleichgewicht kommt und damit den Anstieg nicht mehr so markant beeinflusst. Der Anstieg sonst ist parallel zur Entwicklung der Studienzahl in den Masterstudien. Die Zahl der beendeten Studien ohne Abschluss verzeichnet im Vergleich einen deutlich langsameren Anstieg, da die Abbrüche innerhalb des ersten Studienjahres in diese Kennzahl nicht eingehen, allerdings im Verhältnis sicher häufiger auftreten als die Abschlüsse.

Studienjahr 2014/15			
Studienabschlussquote in %	Frauen	Männer	Gesamt
Studienabschlussquote Bachelor-/Diplomstudien	45,6%	39,2%	40,9%
Bachelor-/Diplomstudien beendet mit Abschluss *	435	1.067	1.502
Bachelor-/Diplomstudien beendet ohne Abschluss	520	1.653	2.173
Bachelor-/Diplomstudien beendet Summe	955	2.720	3.675
Studienabschlussquote Masterstudium	56,3%	59,2%	58,4%
Masterstudien beendet mit Abschluss *	267	741	1.007
Masterstudien beendet ohne Abschluss	207	510	717
Masterstudien beendet Summe	474	1.251	1.724
Studienabschlussquote Universität	49,1%	45,5%	46,5%
Studienabschlussquote beendet mit Abschluss *	702	1.808	2.509
Studienabschlussquote beendet ohne Abschluss	727	2.163	2.890
Studienabschlussquote Summe	1.428	3.971	5.399

* Geringfügige Abweichungen zur Kennzahl 3.A.1 resultieren aus der Berücksichtigung von Studienabschlüssen innerhalb der Nachfrist des vorangegangenen Studienjahres sowie der unterschiedlichen Handhabung gemeinsam eingerichteter Studien.

2.B Forschung und Entwicklung/Entwicklung und Erschließung der Künste

2.B.1 Personal nach Wissenschafts-/Kunstzweigen in Vollzeitäquivalenten

Die Zuordnung des im F&E-Bereich tätigen wissenschaftlichen/künstlerischen Personals zu den Wissenschaftszweigen stellt sich prozentuell folgendermaßen dar: Den Kernkompetenzen entsprechend konzentrieren sich 91 % des Personals auf die Tätigkeitsfelder die den technischen und naturwissenschaftlichen Wissenschaftszweigen zuzuordnen sind. Die Zweige „Informatik“, „Elektrotechnik, Elektronik, Informationstechnik“, „Physik, Astronomie“ und „Bauwesen“ sind am stärksten ausgeprägt. Im Vergleich zum Vorjahr ist das Gesamtbild hier weitgehend konstant geblieben.

Wissenschafts-/ Kunstzweig	Professor_innen			drittfinanzierte wissenschaftliche/künstlerische Mitarbeiter_innen			sonstige wissenschaftliche/künstlerische Mitarbeiter_innen			Gesamt		
	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
1 Naturwissenschaften	6,8	51,8	58,6	100,4	398,0	498,4	58,6	280,4	339,0	165,8	730,2	896,0
101 Mathematik	1,7	9,6	11,3	15,1	45,9	61,0	8,5	49,0	57,5	25,3	104,5	129,8
102 Informatik	3,0	17,3	20,3	30,1	139,0	169,1	17,3	83,2	100,5	50,4	239,5	289,9
103 Physik, Astronomie	2,0	15,9	17,9	25,8	128,8	154,6	14,8	86,8	101,6	42,6	231,5	274,1
104 Chemie	0,0	2,9	2,9	10,6	32,6	43,2	8,3	24,7	33,0	18,9	60,2	79,1
105 Geowissenschaften	0,0	1,5	1,5	3,3	7,5	10,8	2,3	8,1	10,4	5,6	17,1	22,7
106 Biologie	0,0	0,5	0,5	1,8	4,6	6,4	0,7	2,9	3,6	2,5	8,0	10,5
107 Andere Naturwissenschaften	0,1	4,1	4,2	13,7	39,6	53,3	6,7	25,7	32,4	20,5	69,4	89,9
2 Technische Wissenschaften	3,1	56,4	59,5	95,6	398,6	494,2	65,8	318,8	384,6	164,5	773,8	938,3
201 Bauwesen	1,4	17,0	18,4	17,7	42,7	60,4	33,3	89,3	122,6	52,4	149,0	201,4
202 Elektrotechnik, Elektronik, Informationstechnik	1,0	18,1	19,1	30,3	193,3	223,6	8,8	108,6	117,4	40,1	320,0	360,1
203 Maschinenbau	0,1	5,6	5,7	6,2	53,9	60,1	3,1	30,1	33,2	9,4	89,6	99,0
204 Chemische Verfahrenstechnik	0,0	0,9	0,9	4,2	10,2	14,4	0,9	5,2	6,1	5,1	16,3	21,4
205 Werkstofftechnik	0,0	0,9	0,9	2,1	7,0	9,1	1,5	6,5	8,0	3,6	14,4	18,0
206 Medizintechnik	0,0	0,3	0,3	1,4	2,6	4,0	0,7	3,3	4,0	2,1	6,2	8,3
207 Umweltingenieurwesen, Angewandte Geowissenschaften	0,0	4,2	4,2	10,2	16,8	27,0	4,4	20,0	24,4	14,6	41,0	55,6
210 Nanotechnologie	0,0	0,1	0,1	0,1	1,3	1,4	0,3	0,6	0,9	0,4	2,0	2,4
211 Andere Technische Wissenschaften	0,6	9,3	9,9	23,4	70,8	94,2	12,8	55,2	68,0	36,8	135,3	172,1
3 Humanmedizin	0,0	1,2	1,2	0,5	4,3	4,8	0,9	5,9	6,8	1,4	11,4	12,8
301 Medizinisch-theoretische Wissenschaften, Pharmazie	0,0	0,5	0,5	0,1	1,4	1,5	0,5	2,3	2,8	0,6	4,2	4,8
305 Andere Humanmedizin, Gesundheitswissenschaften	0,0	0,7	0,7	0,4	2,9	3,3	0,4	3,6	4,0	0,8	7,2	8,0
5 Sozialwissenschaften	2,5	11,2	13,7	16,4	31,9	48,3	22,5	41,6	64,1	41,4	84,7	126,1
502 Wirtschaftswissenschaften	0,9	2,9	3,8	3,9	15,1	19,0	4,8	11,7	16,5	9,6	29,7	39,3
504 Soziologie	0,6	1,7	2,3	3,1	5,4	8,5	3,6	7,4	11,0	7,3	14,5	21,8
505 Rechtswissenschaften	0,2	1,1	1,3	1,5	1,5	3,0	2,3	3,3	5,6	4,0	5,9	9,9
507 Humangeographie, Regionale Geographie, Raumplanung	0,3	4,6	4,9	6,2	4,5	10,7	8,9	14,6	23,5	15,4	23,7	39,1
509 Andere Sozialwissenschaften	0,5	0,9	1,4	1,7	5,4	7,1	2,9	4,6	7,5	5,1	10,9	16,0
6 Geisteswissenschaften	1,6	2,9	4,5	0,8	2,0	2,8	11,1	13,1	24,2	13,5	18,0	31,6
601 Geschichte, Archäologie	0,1	0,6	0,7	0,5	0,5	1,0	1,8	1,3	3,1	2,4	2,4	4,9
604 Kunstwissenschaften	1,2	1,6	2,8	0,1	0,2	0,3	6,5	8,4	14,9	7,8	10,2	18,0
605 Andere Geisteswissenschaften	0,3	0,7	1,0	0,2	1,3	1,5	2,8	3,4	6,2	3,3	5,4	8,7
Gesamt	14,0	123,5	137,5	213,7	834,8	1.048,5	158,9	659,8	818,7	386,6	1.618,1	2.004,8

2.B.2 Doktoratsstudierende mit Beschäftigungsverhältnis zur Universität

Mit Ende des Jahres 2015 hatten insgesamt 1.052 Doktoratsstudierende ein Beschäftigungsverhältnis zur TUW. Davon kamen ca. 12 % der Studierenden aus Drittstaaten, 18 % aus der EU und der überwiegende Teil mit 70 % aus Österreich. Verglichen mit dem Vorjahr, zeigt sich hier eine geringfügige Verringerung des Anteils von Studierenden aus Österreich. Die Beschäftigung von weiblichen Doktoratsstudierenden beträgt 23 %, was ungefähr dem Frauenanteil im wissenschaftlichen Personal an der TUW entspricht. Bezogen auf die Personalkategorien zeigt sich, ähnlich wie im Vorjahr, folgendes Bild: 69 % der Doktoratsstudierenden sind drittfinanzierte wissenschaftliche/künstlerische Mitarbeiter_innen, 30 % zählen zur Kategorie „sonstige wissenschaftliche/künstlerische Mitarbeiter_innen“ und 1 % fallen in die Kategorie „sonstige Verwendung“. Im Vergleich zum Vorjahr verschiebt sich der Anteil an sonstigen wissenschaftlichen/künstlerischen Mitarbeiter_innen zugunsten der drittfinanzierten wissenschaftlichen/künstlerischen Mitarbeiter_innen.

Personalkategorie	Staatsangehörigkeit											
	Österreich			EU			Drittstaaten			Gesamt		
	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
drittfinanzierte wissenschaftliche/künstlerische Mitarbeiter_innen	74	418	492	41	92	133	32	68	100	147	578	725
sonstige wissenschaftliche/künstlerische Mitarbeiter_innen	61	170	231	15	36	51	15	14	29	91	220	311
sonstige Verwendungen	5	8	13	1	2	3				6	10	16
Gesamt	140	596	736	57	130	187	47	82	129	244	808	1.052

3. Output und Wirkungen der Kernprozesse

3.A Lehre und Weiterbildung

3.A.1 Anzahl der Studienabschlüsse

Die Anzahl der Studienabschlüsse im Studienjahr 2014/15 beläuft sich auf 2.768, also 155 Abschlüsse oder 5,4 % mehr als 2013/14. Die Verteilung hat sich zugunsten der Erstabschlüsse leicht verschoben: 54,1 % zu 45,9 % Zweitabschlüsse (Masterstudium, Doktoratsstudium). Generell erhöht sich die Zahl der Studienabschlüsse im Vergleich zum vorigen Studienjahr um 5,9 %, wobei auch hier die Situation der auslaufenden Diplomstudien sicherlich insofern einwirkt, dass einige Bachelorstudien aufgrund eines Wechsels aus einem gleichwertigem Diplomstudium innerhalb kürzester Zeit abgeschlossen werden konnten. Betrachtet man die Verteilung im Fokus der unterschiedlichen Fächer, so sieht man einen sehr ähnlichen Trend zur Steigerung der Erstabschlüsse in einigen Studienrichtungen. Dieser Anstieg in der Zahl der Studienabschlüsse geht konform mit dem Entwicklung der Studierendenzahl an der TU Wien. Speziell der deutliche Zuwachs bei den Studien aus EU Ländern in der Vergangenheit zeichnet sich nun auch in den Studienabschlüssen ab. Grundsätzlich finden 96,4 % der Abschlüsse im Bereich der Ingenieurwissenschaften statt, was auch der Verteilung der Studien entspricht. Die auslaufenden Lehramtsstudien sind mit 0,3 % kaum mehr messbar, die verbleibenden 3 % können den Sozial- und Wirtschaftswissenschaften, insbesondere der Studienrichtung Wirtschaftsinformatik zugeschrieben werden.

Studienjahr 2014/15				Staatsangehörigkeit								
	Österreich			EU			Drittstaaten			Gesamt		
Art des Abschlusses	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
Erstabschluss	345	927	1.272	57	84	141	30	54	84	432	1.065	1.497
Diplomstudium	32	69	101	3	6	9	2	1	3	37	76	113
Bachelorstudium	313	858	1.171	54	78	132	28	53	81	395	989	1.384
Zweitabschluss	217	741	958	64	144	208	44	61	105	325	946	1.271
Masterstudium	182	607	789	54	99	153	32	37	69	268	743	1.011
Doktoratsstudium	35	134	169	10	45	55	12	24	36	57	203	260
Gesamt	562	1.668	2.230	121	228	349	74	115	189	757	2.011	2.768

Studienjahr 2014/15		Staatsangehörigkeit											
		Österreich			EU			Drittstaaten			Gesamt		
ISCED	Abschlussart	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
1	Pädagogik	11	10	21	-	-	-	-	-	-	11	10	21
	Erstabschluss	8	7	15	-	-	-	-	-	-	8	7	15
	Zweitabschluss	3	3	6	-	-	-	-	-	-	3	3	6
14	Erziehungswissenschaft und Ausbildung von Lehrkräften	11	10	21	-	-	-	-	-	-	11	10	21
	Erstabschluss	8	7	15	-	-	-	-	-	-	8	7	15
	Zweitabschluss	3	3	6	-	-	-	-	-	-	3	3	6
3	Sozialwissenschaften, Wirtschafts- und Rechtswissenschaften	2	7	9	-	-	-	-	2	2	2	9	11
	Erstabschluss	-	4	4	-	-	-	-	2	2	-	6	6
	Zweitabschluss	2	3	5	-	-	-	-	-	-	2	3	5
34	Wirtschaft und Verwaltung	2	7	9	-	-	-	-	2	2	2	9	11
	Erstabschluss	-	4	4	-	-	-	-	2	2	-	6	6
	Zweitabschluss	2	3	5	-	-	-	-	-	-	2	3	5
4	Naturwissenschaften, Mathematik und Informatik	137	641	778	15	59	74	17	29	46	169	729	898
	Erstabschluss	78	370	448	9	24	33	5	18	23	92	412	504
	Zweitabschluss	59	271	330	6	35	41	12	11	23	77	317	394
44	Exakte Naturwissenschaften	44	180	224	5	10	15	-	2	2	49	192	241
	Erstabschluss	31	120	151	4	2	6	-	1	1	35	123	158
	Zweitabschluss	13	60	73	1	8	9	-	1	1	14	69	83
46	Mathematik und Statistik	58	102	160	4	10	14	3	-	3	65	112	177
	Erstabschluss	32	57	89	2	6	8	2	-	2	36	63	99
	Zweitabschluss	26	45	71	2	4	6	1	-	1	29	49	78

Studienjahr 2014/15		Staatsangehörigkeit											
ISCED	Abschlussart	Österreich			EU			Drittstaaten			Gesamt		
		Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
48 Informatik		35	359	394	6	39	45	14	27	41	55	425	480
	Erstabschluss	15	193	208	3	16	19	3	17	20	21	226	247
	Zweitabschluss	20	166	186	3	23	26	11	10	21	34	199	233
5 Ingenieurwesen, Herstellung und Baugewerbe		412	1.010	1.422	106	169	275	57	84	141	575	1.263	1.838
	Erstabschluss	259	546	805	48	60	108	25	34	59	332	640	972
	Zweitabschluss	153	464	617	58	109	167	32	50	82	243	623	866
52 Ingenieurwesen und technische Berufe		116	660	776	16	93	109	12	50	62	144	803	947
	Erstabschluss	57	320	377	1	27	28	2	14	16	60	361	421
	Zweitabschluss	59	340	399	15	66	81	10	36	46	84	442	526
58 Architektur und Baugewerbe		296	350	646	90	76	166	45	34	79	431	460	891
	Erstabschluss	202	226	428	47	33	80	23	20	43	272	279	551
	Zweitabschluss	94	124	218	43	43	86	22	14	36	159	181	340
Gesamt		562	1.668	2.230	121	228	349	74	115	189	757	2.011	2.768

Studienjahr 2014/15		Staatsangehörigkeit											
Studienfamilie/Abschlussart		Österreich			EU			Drittstaaten			Gesamt		
		Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
Ingenieurwissenschaftliche Studien		542	1.600	2.142	121	221	342	73	112	185	736	1.933	2.669
	Erstabschluss	334	888	1.222	57	79	136	29	51	80	420	1.018	1.438
	Zweitabschluss	208	712	920	64	142	206	44	61	105	316	915	1.231
Architektur		208	195	403	66	51	117	43	29	72	317	275	592
	Erstabschluss	145	139	284	37	24	61	22	20	42	204	183	387
	Zweitabschluss	63	56	119	29	27	56	21	9	30	113	92	205
Bauingenieurwesen		22	87	109	11	16	27	1	3	4	34	106	140
	Erstabschluss	12	45	57	5	5	10	0	0	0	17	50	67
	Zweitabschluss	10	42	52	6	11	17	1	3	4	17	56	73
Biomedical Engineering		7	16	23	2	3	5	1	2	3	10	21	31
	Zweitabschluss	7	16	23	2	3	5	1	2	3	10	21	31
Elektrotechnik		8	176	184	2	30	32	5	23	28	15	229	244
	Erstabschluss	6	91	97	0	10	10	2	6	8	8	107	115
	Zweitabschluss	2	85	87	2	20	22	3	17	20	7	122	129
Informatik		28	308	336	6	32	38	13	26	39	47	366	413
	Erstabschluss	12	165	177	3	11	14	2	16	18	17	192	209
	Zweitabschluss	16	143	159	3	21	24	11	10	21	30	174	204
Maschinenbau		12	135	147	0	22	22	0	13	13	12	170	182
	Erstabschluss	3	64	67	0	6	6	0	3	3	3	73	76
	Zweitabschluss	9	71	80	0	16	16	0	10	10	9	97	106
Materialwissenschaften		1	6	7	0	0	0	0	1	1	1	7	8
	Zweitabschluss	1	6	7	0	0	0	0	1	1	1	7	8
Raumplanung und Raumordnung		66	68	134	13	9	22	1	2	3	80	79	159
	Erstabschluss	45	42	87	5	4	9	1	0	1	51	46	97
	Zweitabschluss	21	26	47	8	5	13	0	2	2	29	33	62
Technische Chemie		48	93	141	6	7	13	5	2	7	59	102	161
	Erstabschluss	21	41	62	0	0	0	0	0	0	21	41	62
	Zweitabschluss	27	52	79	6	7	13	5	2	7	38	61	99
Technische Mathematik		58	102	160	4	10	14	3	0	3	65	112	177
	Erstabschluss	32	57	89	2	6	8	2	0	2	36	63	99
	Zweitabschluss	26	45	71	2	4	6	1	0	1	29	49	78
Technische Physik		44	180	224	5	10	15	0	2	2	49	192	241
	Erstabschluss	31	120	151	4	2	6	0	1	1	35	123	158
	Zweitabschluss	13	60	73	1	8	9	0	1	1	14	69	83
Verfahrenstechnik		18	52	70	3	7	10	0	1	1	21	60	81
	Erstabschluss	10	26	36	0	1	1	0	1	1	10	28	38
	Zweitabschluss	8	26	34	3	6	9	0	0	0	11	32	43

Studienfamilie/Abschlussart	Staatsangehörigkeit											
	Österreich			EU			Drittstaaten			Gesamt		
	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
Vermessung und Geoinformation	15	36	51	3	2	5	0	2	2	18	40	58
Erstabschluss	12	16	28	1	1	2	0	0	0	13	17	30
Zweitabschluss	3	20	23	2	1	3	0	2	2	5	23	28
Wirtschaftsingenieurwesen - Maschinenbau	7	146	153	0	22	22	1	6	7	8	174	182
Erstabschluss	5	82	87	0	9	9	0	4	4	5	95	100
Zweitabschluss	2	64	66	0	13	13	1	2	3	3	79	82
Lehramtsstudien	8	7	15	0	0	0	0	0	0	8	7	15
Erstabschluss	8	7	15	0	0	0	0	0	0	8	7	15
Chemie	2	1	3	0	0	0	0	0	0	2	1	3
Erstabschluss	2	1	3	0	0	0	0	0	0	2	1	3
Informatik	3	1	4	0	0	0	0	0	0	3	1	4
Erstabschluss	3	1	4	0	0	0	0	0	0	3	1	4
Mathematik	3	4	7	0	0	0	0	0	0	3	4	7
Erstabschluss	3	4	7	0	0	0	0	0	0	3	4	7
Physik	0	1	1	0	0	0	0	0	0	0	1	1
Erstabschluss	0	1	1	0	0	0	0	0	0	0	1	1
Sozial- und wirtschaftswissenschaftliche Studien	12	61	73	0	7	7	1	3	4	13	71	84
Erstabschluss	3	32	35	0	5	5	1	3	4	4	40	44
Zweitabschluss	9	29	38	0	2	2	0	0	0	9	31	40
Informatikmanagement	2	7	9	0	0	0	0	2	2	2	9	11
Erstabschluss	0	4	4	0	0	0	0	2	2	0	6	6
Zweitabschluss	2	3	5	0	0	0	0	0	0	2	3	5
Wirtschaftsinformatik	10	54	64	0	7	7	1	1	2	11	62	73
Erstabschluss	3	28	31	0	5	5	1	1	2	4	34	38
Zweitabschluss	7	26	33	0	2	2	0	0	0	7	28	35
Gesamt	562	1.668	2.230	121	228	349	74	115	189	757	2.011	2.768

3.A.2 Anzahl der Studienabschlüsse in der Toleranzstudiendauer

Im Studienjahr 2014/15 erfolgten insgesamt 679 Studienabschlüsse innerhalb der Toleranzstudiendauer. Dies ist ein minimaler Rückgang im Vergleich zum Vorjahr. Betrachtet nach ISCED-Feld, findet sich der Rückgang im Feld 52 Ingenieurwesen und technische Berufe, in den naturwissenschaftlichen Berufen gibt es sogar minimal mehr. Die Studienabschlüsse in der Toleranzstudiendauer teilen sich im Verhältnis 1:2 auf die naturwissenschaftlichen bzw. ingenieurwissenschaftlichen Felder laut ISCED auf, eine Verschiebung um 2 % zugunsten der naturwissenschaftlichen Studien. Das Verhältnis der Studienabschlüsse in Toleranzstudiendauer zu der Anzahl aller Studienabschlüsse verschlechtert sich für dieses Studienjahr von 27 % auf 25 %. Allerdings ist hier wiederum zu bedenken, dass der Anstieg der Abschlüsse teilweise durch den Umstieg der Diplomstudien auf Bachelor-/Masterstudien bedingt ist, die systembedingt zumeist bereits außerhalb der Toleranzstudiendauer des entsprechenden Bachelorstudiums liegen.

Studienart	Studienabschlüsse in Toleranzstudiendauer											
	Österreich			EU			Drittstaaten			Gesamt		
	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
Erstabschluss	49	140	189	10	14	24	4	5	9	63	159	222
Diplomstudium	4	5	9	0	0	0	0	0	0	4	5	9
Bachelorstudium	45	135	180	10	14	24	4	5	9	59	154	213
weiterer Abschluss	74	281	355	19	47	66	13	23	36	106	351	457
Masterstudium	66	245	311	19	32	51	9	12	21	94	289	383
Doktoratsstudium	8	36	44	0	15	15	4	11	15	12	62	74
Gesamt	123	421	544	29	61	90	17	28	45	169	510	679

Studienjahr 2014/15				Studienabschlüsse in Toleranzstudiendauer								
ISCED/Abschlussarbeit	Österreich			EU			Drittstaaten			Gesamt		
	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
1 Pädagogik	4	5	9	0	0	0	0	0	0	4	5	9
Erstabschluss	4	5	9	0	0	0	0	0	0	4	5	9
weiterer Abschluss	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
14 Erziehungswissenschaft und Ausbildung von Lehrkräften	4	5	9	0	0	0	0	0	0	4	5	9
Erstabschluss	4	5	9	0	0	0	0	0	0	4	5	9
weiterer Abschluss	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
3 Sozialwissenschaften, Wirtschafts- und Rechtswissenschaften	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Erstabschluss	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
weiterer Abschluss	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
34 Wirtschaft und Verwaltung	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Erstabschluss	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
weiterer Abschluss	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
4 Naturwissenschaften, Mathematik und Informatik	43	152	195	5	15	20	4	4	8	52	171	223
Erstabschluss	19	80	99	3	8	11	2	2	4	24	90	114
weiterer Abschluss	24	72	96	2	7	9	2	2	4	28	81	109
44 Exakte Naturwissenschaften	14	58	72	2	5	7	0	2	2	16	65	81
Erstabschluss	8	38	46	1	1	2	0	1	1	9	40	49
weiterer Abschluss	6	20	26	1	4	5	0	1	1	7	25	32
46 Mathematik und Statistik	24	28	52	1	3	4	2	0	2	27	31	58
Erstabschluss	9	6	15	1	1	2	1	0	1	11	7	18
weiterer Abschluss	15	22	37	0	2	2	1	0	1	16	24	40
48 Informatik	5	66	71	2	7	9	2	2	4	9	75	84
Erstabschluss	2	36	38	1	6	7	1	1	2	4	43	47
weiterer Abschluss	3	30	33	1	1	2	1	1	2	5	32	37
5 Ingenieurwesen, Herstellung und Baugewerbe	76	264	340	24	46	70	13	24	37	113	334	447
Erstabschluss	26	55	81	7	6	13	2	3	5	35	64	99
weiterer Abschluss	50	209	259	17	40	57	11	21	32	78	270	348
52 Ingenieurwesen und technische Berufe	28	189	217	4	24	28	1	14	15	33	227	260
Erstabschluss	3	34	37	0	0	0	0	1	1	3	35	38
weiterer Abschluss	25	155	180	4	24	28	1	13	14	30	192	222
58 Architektur und Baugewerbe	48	75	123	20	22	42	12	10	22	80	107	187
Erstabschluss	23	21	44	7	6	13	2	2	4	32	29	61
weiterer Abschluss	25	54	79	13	16	29	10	8	18	48	78	126
Gesamt	123	421	544	29	61	90	17	28	45	169	510	679

Studienabschlüsse in Toleranzstudiendauer												
Studienfamilie Abschlussart	Österreich			EU			Drittstaaten			Gesamt		
	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
Ingenieurwissenschaftliche Studien	117	404	521	29	58	87	16	28	44	162	490	652
Erstabschluss	44	126	170	10	11	21	3	5	8	57	142	199
weiterer Abschluss	73	278	351	19	47	66	13	23	36	105	348	453
Architektur	21	24	45	13	11	24	11	8	19	45	43	88
Erstabschluss	6	9	15	5	4	9	2	2	4	13	15	28
weiterer Abschluss	15	15	30	8	7	15	9	6	15	32	28	60
Bauingenieurwesen	9	34	43	2	7	9	1	1	2	12	42	54
Erstabschluss	0	3	3	0	0	0	0	0	0	0	3	3
weiterer Abschluss	9	31	40	2	7	9	1	1	2	12	39	51
Biomedical Engineering	1	4	5	1	1	2	0	1	1	2	6	8
weiterer Abschluss	1	4	5	1	1	2	0	1	1	2	6	8
Elektrotechnik	0	35	35	1	6	7	1	4	5	2	45	47
Erstabschluss	0	9	9	0	0	0	0	0	0	0	9	9
weiterer Abschluss	0	26	26	1	6	7	1	4	5	2	36	38

Studienfamilie Abschlussart	Studienabschlüsse in Toleranzstudiendauer											
	Österreich			EU			Drittstaaten			Gesamt		
	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
Informatik	3	54	57	2	4	6	1	2	3	6	60	66
Erstabschluss	1	27	28	1	3	4	0	1	1	2	31	33
weiterer Abschluss	2	27	29	1	1	2	1	1	2	4	29	33
Maschinenbau	8	38	46	0	5	5	0	6	6	8	49	57
Erstabschluss	0	9	9	0	0	0	0	1	1	0	10	10
weiterer Abschluss	8	29	37	0	5	5	0	5	5	8	39	47
Materialwissenschaften	0	5	5	0	0	0	0	0	0	0	5	5
weiterer Abschluss	0	5	5	0	0	0	0	0	0	0	5	5
Raumplanung und Raumordnung	18	17	35	5	4	9	0	1	1	23	22	45
Erstabschluss	17	9	26	2	2	4	0	0	0	19	11	30
weiterer Abschluss	1	8	9	3	2	5	0	1	1	4	11	15
Technische Chemie	12	32	44	0	2	2	0	1	1	12	35	47
Erstabschluss	0	6	6	0	0	0	0	0	0	0	6	6
weiterer Abschluss	12	26	38	0	2	2	0	1	1	12	29	41
Technische Mathematik	24	28	52	1	3	4	2	0	2	27	31	58
Erstabschluss	9	6	15	1	1	2	1	0	1	11	7	18
weiterer Abschluss	15	22	37	0	2	2	1	0	1	16	24	40
Technische Physik	14	58	72	2	5	7	0	2	2	16	65	81
Erstabschluss	8	38	46	1	1	2	0	1	1	9	40	49
weiterer Abschluss	6	20	26	1	4	5	0	1	1	7	25	32
Verfahrenstechnik	2	15	17	2	4	6	0	0	0	4	19	23
Erstabschluss	0	2	2	0	0	0	0	0	0	0	2	2
weiterer Abschluss	2	13	15	2	4	6	0	0	0	4	17	21
Vermessung und Geoinformation	2	7	9	0	1	1	0	1	1	2	9	11
Erstabschluss	2	2	4	0	0	0	0	0	0	2	2	4
weiterer Abschluss	0	5	5	0	1	1	0	1	1	0	7	7
Wirtschaftsingenieurwesen - Maschinenbau	3	53	56	0	5	5	0	1	1	3	59	62
Erstabschluss	1	6	7	0	0	0	0	0	0	1	6	7
weiterer Abschluss	2	47	49	0	5	5	0	1	1	2	53	55
Lehramtsstudien	4	5	9	0	0	0	0	0	0	4	5	9
Erstabschluss	4	5	9	0	0	0	0	0	0	4	5	9
Chemie	0	1	1	0	0	0	0	0	0	0	1	1
Erstabschluss	0	1	1	0	0	0	0	0	0	0	1	1
Informatik	1	1	2	0	0	0	0	0	0	1	1	2
Erstabschluss	1	1	2	0	0	0	0	0	0	1	1	2
Mathematik	3	2	5	0	0	0	0	0	0	3	2	5
Erstabschluss	3	2	5	0	0	0	0	0	0	3	2	5
Physik	0	1	1	0	0	0	0	0	0	0	1	1
Erstabschluss	0	1	1	0	0	0	0	0	0	0	1	1
Sozial- und wirtschaftswissenschaftliche Studien	2	12	14	0	3	3	1	0	1	3	15	18
Erstabschluss	1	9	10	0	3	3	1	0	1	2	12	14
weiterer Abschluss	1	3	4	0	0	0	0	0	0	1	3	4
Informatikmanagement	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Erstabschluss	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
weiterer Abschluss	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Wirtschaftsinformatik	2	12	14	0	3	3	1	0	1	3	15	18
Erstabschluss	1	9	10	0	3	3	1	0	1	2	12	14
weiterer Abschluss	1	3	4	0	0	0	0	0	0	1	3	4
Gesamt	123	421	544	29	61	90	17	28	45	169	510	679

3.A.3 Anzahl der Studienabschlüsse mit Auslandsaufenthalt während des Studiums

Im Studienjahr 2014/15 belief sich die Anzahl der Studienabschlüsse mit Auslandsaufenthalt während des Studiums auf 385 Personen. Damit bleibt die Anzahl gegenüber dem vorherigem Studienjahr annähernd gleich. In der Auswahl des Gastlandes ist eine leichte Verschiebung merkbar: der Anteil der Aufenthalte in Drittstaaten ist auf 29 % gestiegen, in den Vorjahren bewegte sich dieser Wert um die 24 %. Diese Entwicklung spiegelt den Trend wieder, der auch in der Kennzahl 2.A.8 bei den Outgoing Mobilitäten zu beobachten ist: dort hat sich der Anteil an Mobilitäten, deren Ziel zu den Drittstaaten zählt in den letzten Jahren von 28 % im Studienjahr 2012/13 auf 33 % im Studienjahr 2014/15 deutlich erhöht. Dies ist eine spürbare Folge des Ausbaus der Kooperationen mit Drittstaaten, z.B. Japan in den vergangenen Jahren. Gemessen an der Gesamtanzahl an Studienabschlüssen im Studienjahr 2014/15 (2.768) ergibt sich, dass bei nahezu 14 % aller Studienabschlüsse ein Auslandsaufenthalt im Rahmen des Studiums absolviert wurde, ein konstanter Wert gegenüber dem Vorjahr.

Studienjahr 2014/15			
Gastland des Auslandsaufenthaltes	Frauen	Männer	Gesamt
EU	107	168	275
Drittstaaten	30	80	110
Gesamt	137	248	385

3.B Forschung und Entwicklung/Entwicklung und Erschließung der Künste

3.B.1 Anzahl der wissenschaftlichen/künstlerischen Veröffentlichungen des Personals

Eines der übergeordneten strategischen Ziele der TUW ist die Sicherstellung und Aufrechterhaltung der hohen Wettbewerbsfähigkeit und Qualität im Forschungsbereich. Im Jahr 2015 wurden universitätsweit 4.911 Publikationen erstellt, 4 % mehr als im Vorjahr. Gemessen an der Gesamtanzahl, unabhängig vom Publikationstyp, wurde wie in den vorhergehenden Jahren am häufigsten in folgenden Wissenschaftszweigen publiziert: „Elektrotechnik“, „Informatik“, „Bauwesen“, „Physik, Astronomie“ und „Chemie“. Der ab 2012 geforderte bibliografische Nachweis der wissenschaftlichen/künstlerischen Veröffentlichungen des Personals ist unter folgendem Link zu finden: http://publik.tuwien.ac.at/program/biblio_proof.php

Publikationstyp	Anzahl
Erstauflagen von wissenschaftlichen Fach- oder Lehrbüchern	126
erstveröffentlichte Beiträge in SCI, SSCI oder A&HCI-Fachzeitschriften	1.291
erstveröffentlichte Beiträge in sonstigen wissenschaftlichen Fachzeitschriften	465
erstveröffentlichte Beiträge in Sammelwerken	2.592
sonstige wissenschaftliche Veröffentlichungen	437
Gesamt	4.911

Wissenschafts-/Kunstzweig	Anzahl
1 Naturwissenschaften	1.978,5
101 Mathematik	291,5
102 Informatik	729,5
103 Physik, Astronomie	446,0
104 Chemie	402,0
105 Geowissenschaften	92,0
106 Biologie	6,5
107 Andere Naturwissenschaften	11,0
2 Technische Wissenschaften	2.588,5
201 Bauwesen	650,0
202 Elektrotechnik, Elektronik, Informationstechnik	901,0
203 Maschinenbau	215,5
204 Chemische Verfahrenstechnik	315,0
205 Werkstofftechnik	54,5
206 Medizintechnik	17,5
207 Umweltingenieurwesen, Angewandte Geowissenschaften	304,5
208 Umweltbiotechnologie	0,0
209 Industrielle Biotechnologie	6,5
210 Nanotechnologie	19,0
211 Andere Technische Wissenschaften	105,0
3 Humanmedizin, Gesundheitswissenschaften	31,5
301 Medizinisch-theoretische Wissenschaften, Pharmazie	20,5
303 Gesundheitswissenschaften	0,0
304 Medizinische Biotechnologie	3,0
305 Andere Humanmedizin, Gesundheitswissenschaften	8,0
5 Sozialwissenschaften	220,5
502 Wirtschaftswissenschaften	71,5
504 Soziologie	17,5
505 Rechtswissenschaften	12,5
507 Humangeographie, Regionale Geographie, Raumplanung	95,5
509 Andere Sozialwissenschaften	23,5

Wissenschafts-/Kunstszweig	Anzahl
6 Geisteswissenschaften	27,5
601 Geschichte, Archäologie	9,5
604 Kunstwissenschaften	15,5
605 Andere Geisteswissenschaften	2,5
8 Bildende Kunst/ Design	64,5
801 Bildende Kunst	2,5
804 Architektur	23,0
805 Konservierung und Restaurierung	2,0
806 Mediengestaltung	4,0
808 Transdisziplinäre Kunst	25,0
809 Pädagogik / Vermittlung	5,5
Gesamt	4.911

3.B.2 Anzahl der gehaltenen Vorträge und Präsentationen des Personals bei wissenschaftlichen/künstlerischen Veranstaltungen

Neben den Publikationen kann die Zahl der gehaltenen Vorträge und Präsentationen bei wissenschaftlichen/künstlerischen Veranstaltungen als Indikator für die Forschungsleistung und den Wissenstransfer gesehen werden. Die Daten ab dem Jahr 2010 enthalten auch Posterbeiträge. 2015 wurden insgesamt 4.366 Vorträge und Präsentationen gehalten, verglichen mit dem Vorjahr zeigt sich hier ein leichter Anstieg von rund 5 %. Wie im Vorjahr wurden mehr als zwei Drittel der Vorträge und Präsentationen auf Veranstaltungen mit einem überwiegend internationalen Teilnehmer_innenkreis abgehalten. Die Vortragsaktivität ist im Jahr 2015 mit 3.143 Vorträgen um rund 4 % gestiegen, die Anzahl der Poster-Präsentationen um ca. 7 %. Ergänzend ist hier zu erwähnen, dass aufgrund höherer interner Qualitätskriterien in der Kategorie Poster-Präsentationen nur jene gezählt werden, die entweder eingeladen oder begutachtet wurden. Die Aufteilung auf die Wissenschaftszweige hat sich wie in den Vorjahren nicht wesentlich verändert: „Physik“, „Elektrotechnik“, „Informatik“, „Bauwesen“ sowie „Chemie“ sind die Spitzenreiter bei der Abhaltung von wissenschaftlichen Vorträgen und Präsentationen.

Veranstaltung	Vorträge auf Einladung			Sonstige Vorträge			Poster-Präsentationen			sonstige Präsentationen			Gesamt		
	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
Veranstaltungen für überwiegend inländischen Teilnehmer_innenkreis	116	672	788	15	68	83	23	35	58	94	307	401	248	1.082	1.330
Veranstaltungen für überwiegend internationalen Teilnehmer_innenkreis	140	781	921	223	1.128	1.351	106	342	448	67	249	316	536	2.500	3.036
Gesamt	256	1.453	1.709	238	1.196	1.434	129	377	506	161	556	717	784	3.582	4.366

Wissenschaftszweig-/Kunstzweig	Vorträge auf Einladung			Sonstige Vorträge		
	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
1 Naturwissenschaften	157,5	693,5	851,0	113,0	505,5	618,5
101 Mathematik	44,5	170,0	214,5	13,0	39,0	52,0
102 Informatik	21,0	116,5	137,5	54,0	273,5	327,5
103 Physik, Astronomie	73,0	297,0	370,0	13,5	99,0	112,5
104 Chemie	16,0	83,5	99,5	24,0	78,5	102,5
105 Geowissenschaften	2,5	21,5	24,0	8,0	15,0	23,0
106 Biologie	0,0	3,0	3,0	0,0	0,0	0,0
107 Andere Naturwissenschaften	0,5	2,0	2,5	0,5	0,5	1,0
2 Technische Wissenschaften	63,5	621,5	685,0	111,0	648,5	759,5
201 Bauwesen	34,5	222,0	256,5	21,0	109,0	130,0
202 Elektrotechnik, Elektronik, Informationstechnik	9,0	148,5	157,5	43,0	291,0	334,0
203 Maschinenbau	2,0	68,5	70,5	9,5	49,0	58,5
204 Chemische Verfahrenstechnik	1,5	35,0	36,5	14,0	84,0	98,0
205 Werkstofftechnik	0,0	13,5	13,5	3,5	16,0	19,5
206 Medizintechnik	0,0	2,5	2,5	1,0	7,0	8,0
207 Umweltingenieurwesen, Angewandte Geowissenschaften	6,5	67,0	73,5	13,0	72,5	85,5
208 Umweltbiotechnologie	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
209 Industrielle Biotechnologie	2,5	0,5	3,0	0,5	0,0	0,5
210 Nanotechnologie	0,0	3,5	3,5	0,0	5,0	5,0
211 Andere Technische Wissenschaften	7,5	60,5	68,0	5,5	15,0	20,5
3 Humanmedizin, Gesundheitswissenschaften	0,0	4,5	4,5	0,5	5,5	6,0
301 Medizinisch-theoretische Wissenschaften, Pharmazie	0,0	2,5	2,5	0,0	5,0	5,0
303 Gesundheitswissenschaften	0,0	1,0	1,0	0,0	0,0	0,0
304 Medizinische Biotechnologie	0,0	0,5	0,5	0,0	0,0	0,0
305 Andere Humanmedizin, Gesundheitswissenschaften	0,0	0,5	0,5	0,5	0,5	1,0
5 Sozialwissenschaften	28,0	112,0	140,0	10,5	31,0	41,5
502 Wirtschaftswissenschaften	8,5	59,5	68,0	3,0	17,0	20,0
504 Soziologie	6,0	12,5	18,5	2,5	6,5	9,0
505 Rechtswissenschaften	0,5	2,0	2,5	0,0	0,5	0,5
507 Humangeographie, Regionale Geographie, Raumplanung	9,0	25,5	34,5	2,0	3,5	5,5
509 Andere Sozialwissenschaften	4,0	12,5	16,5	3,0	3,5	6,5
6 Geisteswissenschaften	3,0	3,0	6,0	3,0	1,5	4,5
601 Geschichte, Archäologie	2,0	0,5	2,5	3,0	1,0	4,0
604 Kunstwissenschaften	0,0	2,0	2,0	0,0	0,5	0,5
605 Andere Geisteswissenschaften	1,0	0,5	1,5	0,0	0,0	0,0
8 Bildende Kunst/ Design	4,0	18,5	22,5	0,0	4,0	4,0
801 Bildende Kunst	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
803 Design	0,0	0,0	0,0	0,0	0,5	0,5
804 Architektur	1,0	10,5	11,5	0,0	0,5	0,5
805 Konservierung und Restaurierung	0,5	1,0	1,5	0,0	0,5	0,5
806 Mediengestaltung	0,0	0,5	0,5	0,0	2,5	2,5
808 Transdisziplinäre Kunst	2,5	6,5	9,0	0,0	0,0	0,0
809 Pädagogik / Vermittlung	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Gesamt	256,0	1.453,0	1.709,0	238,0	1.196,0	1.434,0

Poster-Präsentationen			sonstige Präsentationen			Gesamt		
Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
67,0	185,5	252,5	83,5	291,5	375,0	421,0	1.676,0	2.097,0
1,5	5,5	7,0	16,5	54,0	70,5	75,5	268,5	344,0
5,0	24,0	29,0	12,0	39,5	51,5	92,0	453,5	545,5
26,5	75,5	102,0	32,0	157,0	189,0	145,0	628,5	773,5
28,0	72,5	100,5	20,0	38,0	58,0	88,0	272,5	360,5
5,5	7,5	13,0	3,0	3,0	6,0	19,0	47,0	66,0
0,5	0,5	1,0	0,0	0,0	0,0	0,5	3,5	4,0
0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	1,0	2,5	3,5
60,0	186,5	246,5	51,5	208,5	260,0	286,0	1.665,0	1.951,0
6,5	17,5	24,0	20,5	69,0	89,5	82,5	417,5	500,0
14,0	73,5	87,5	9,5	57,5	67,0	75,5	570,5	646,0
3,0	12,0	15,0	6,0	28,0	34,0	20,5	157,5	178,0
12,5	39,0	51,5	2,5	1,0	3,5	30,5	159,0	189,5
2,5	7,0	9,5	0,5	2,0	2,5	6,5	38,5	45,0
0,5	2,5	3,0	1,0	1,0	2,0	2,5	13,0	15,5
16,5	27,5	44,0	8,0	33,5	41,5	44,0	200,5	244,5
0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
1,0	1,0	2,0	0,5	0,0	0,5	4,5	1,5	6,0
0,5	4,0	4,5	0,0	1,0	1,0	0,5	13,5	14,0
3,0	2,5	5,5	3,0	15,5	18,5	19,0	93,5	112,5
1,0	3,5	4,5	0,0	2,0	2,0	1,5	15,5	17,0
1,0	3,5	4,5	0,0	0,5	0,5	1,0	11,5	12,5
0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	1,0	1,0
0,0	0,0	0,0	0,0	0,5	0,5	0,0	1,0	1,0
0,0	0,0	0,0	0,0	1,0	1,0	0,5	2,0	2,5
1,0	0,0	1,0	23,5	45,5	69,0	63,0	188,5	251,5
0,5	0,0	0,5	4,0	18,0	22,0	16,0	94,5	110,5
0,5	0,0	0,5	3,5	1,5	5,0	12,5	20,5	33,0
0,0	0,0	0,0	0,0	0,5	0,5	0,5	3,0	3,5
0,0	0,0	0,0	16,0	19,0	35,0	27,0	48,0	75,0
0,0	0,0	0,0	0,0	6,5	6,5	7,0	22,5	29,5
0,0	0,0	0,0	1,5	2,5	4,0	7,5	7,0	14,5
0,0	0,0	0,0	1,5	0,5	2,0	6,5	2,0	8,5
0,0	0,0	0,0	0,0	2,0	2,0	0,0	4,5	4,5
0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	1,0	0,5	1,5
0,0	1,5	1,5	1,0	6,0	7,0	5,0	30,0	35,0
0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,5	0,5
0,0	1,5	1,5	0,0	5,5	5,5	1,0	18,0	19,0
0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,5	1,5	2,0
0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	3,0	3,0
0,0	0,0	0,0	0,5	0,5	1,0	3,0	7,0	10,0
0,0	0,0	0,0	0,5	0,0	0,5	0,5	0,0	0,5
129,0	377,0	506,0	161,0	556,0	717,0	784,0	3.582,0	4.366,0

3.B.3 Anzahl der Patentanmeldungen, Patenterteilungen, Verwertungs-Spin-Offs, Lizenz-, Options- und Verkaufsverträge

Die Anzahl der Patentanmeldungen, insbesondere jener in Drittstaaten, ist 2015 gegenüber 2014 stark zurückgegangen. Dies ist jedoch nicht darauf zurückzuführen, dass der TUV weniger Projekte (Erfindungsmeldungen) zur Verfügung stehen, sondern darauf, dass die TUV 2015 bei jenen Projekten, bei denen aufgrund des zeitlichen Ablaufs des Patentierungsprozesses eine Anmeldung in Drittstaaten zur Diskussion steht, weniger patentierungswürdige Projekte erkennen konnte als 2014.

Zählkategorie	Anzahl
Patentanmeldungen	68
davon national	19
davon EU/EPU	16
davon Drittstaaten	33
Patenterteilungen	22
davon national	15
davon EU/EPU	2
davon Drittstaaten	5
Verwertungs-Spin-Offs	2
Lizenzverträge	7
Optionsverträge	0
Verkaufsverträge	19
Verwertungspartner_innen	10
davon Unternehmen	10
davon (außer)universitäre Forschungseinrichtungen	0

Zeitreihen

1.A Humankapital		2015	2014	2013	2012	2011
1.A.1	Personal (Köpfe)	4.809	4.639	4.528	4.515	4.536
1.A.2	Anzahl der erteilten Lehrbefugnisse (Habilitationen)	15	16	19	15	19
1.A.3	Anzahl der Berufungen an die Universität	8	7	7	7	9
1.A.4	Frauenquoten	11/69	14/61	10/65	-	-
1.A.5	Lohngefälle zwischen Frauen und Männern	90%	91%	88%	88%	92%
1.B Beziehungskapital		2015	2014	2013	2012	2011
1.B.1	Anzahl der Personen im Bereich des wissenschaftlichen/künstlerischen Personals mit einem mindestens 5-tägigen Auslandsaufenthalt (outgoing)	344	402	334	400	387
1.B.2	Anzahl der Personen im Bereich des wissenschaftlichen/künstlerischen Personals mit einem mindestens 5-tägigen Aufenthalt (incoming)	234	239	238	212	182
1.C Strukturkapital		2015	2014	2013	2012	2011
1.C.1	Anzahl der in aktive Kooperationsverträge eingebundenen Partnerinstitutionen/Unternehmen	289	371	317	1.301	1.339
1.C.2	Erlöse aus F&E-Projekten/Projekten der Entwicklung und Erschließung der Künste in Euro	84.212.916	80.802.762	81.816.135	71.663.764	68.788.090
1.C.3	Investitionen in Infrastruktur im F&E-Bereich/ Bereich Entwicklung und Erschließung der Künste in Euro	5.955.128	9.225.447	3.052.108	-	-
2.A Kernprozesse - Lehre und Weiterbildung		2015	2014	2013	2012	2011
2.A.1	Zeitvolumen des wissenschaftlichen/künstlerischen Personals im Bereich Lehre in VZÄ	502,6	490,1	488,2	470,1	482,0
2.A.2	Anzahl der eingerichteten Studien	77	73	79	84	98
2.A.3	Durchschnittliche Studiendauer in Semestern	20,1	17,6	13,6	13,3	13,2
2.A.4	Bewerber_innen für Studien mit besonderen Zulassungsbedingungen	27	32	16	-	-
2.A.5	Anzahl der Studierenden	29.141	29.002	27.953	27.900	27.101
2.A.6	Prüfungsaktive Bachelor-, Diplom- und Doktoratsstudien	15.461	15.136	14.510	14.260	13.525
2.A.7	Anzahl der belegten ordentlichen Studien	29.919	30.185	29.379	29.822	29.074
2.A.8	Anzahl der ordentlichen Studierenden mit Teilnahme an internationalen Mobilitätsprogrammen (outgoing)	400	372	371	357	285
2.A.9	Anzahl der ordentlichen Studierenden mit Teilnahme an internationalen Mobilitätsprogrammen (incoming)	900	690	814	776	737
2.A.10	Studienabschlussquote	46,50%	45,20%	41,35%	-	-
2.B Kernprozesse - Forschung und Entwicklung/Entwicklung und Erschließung der Künste		2015	2014	2013	2012	2011
2.B.1	Personal nach Wissenschafts-/Kunstszweigen in Vollzeitäquivalenten	2.004,8	1.897,1	1.894,5	1.853,6	1.842,4
2.B.2	Doktoratsstudierende mit Beschäftigungsverhältnis zur Universität	1.052	1.017	1.005	1.018	1.000
3.A Output und Wirkungen der Kernprozesse - Lehre und Weiterbildung		2015	2014	2013	2012	2011
3.A.1	Anzahl der Studienabschlüsse	2.768	2.608	2.399	2.322	2.358
3.A.2	Anzahl der Studienabschlüsse in der Toleranzstudiendauer	679	701	631	668	706
3.A.3	Anzahl der Studienabschlüsse mit Auslandsaufenthalt während des Studiums	385	363	357	295	387
3.B Output und Wirkungen der Kernprozesse - Forschung		2015	2014	2013	2012	2011
3.B.1	Anzahl der wissenschaftlichen/künstlerischen Veröffentlichungen des Personals	4.911	4.727	4.813	4.892	5.086
3.B.2	Anzahl der gehaltenen Vorträge und Präsentationen des Personals bei wissenschaftlichen/künstlerischen Veranstaltungen	4.366	4.174	4.397	4.295	3.612
3.B.3	Anzahl der Patentanmeldungen, Patenterteilungen, Verwertungs-Spin-Offs, Lizenz- Options- und Verkaufsverträgen	128	186	131	-	-

9 Optionale Kennzahlen – Research Studio Austria

9.13 Personal der RSA

Insgesamt waren mit Stichtag 31. Dezember 2015 17 Personen in der RSA FG im Studio SAT (Smart Agent Technologies) beschäftigt. Dies sind um drei Köpfe bzw. 1,39 Vollzeitäquivalente weniger als zum selben Stichtag 2014. Dieser Rückgang liegt in der allgemeinen Schwankungsbreite für allgemeines Personal und ist auf zwei natürliche Abgänge im Studio SAT zurückzuführen.

Personalkategorie	Köpfe			Vollzeitäquivalent		
	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
Wissenschaftliches Personal gesamt	2	8	10	2	5,07	7,07
Senior Researcher*	1	0	1	1	0	1
Junior Researcher*	1	5	6	1	3,19	4,19
Dissertant_innen*	0	2	2	0	1,88	1,88
Andere (Freie DV, Praktikanten, Werkverträge)*	0	1	1	0	0	0
Allgemeines Personal	4	3	7	0,78	0,75	1,53
Gesamt	6	11	17	2,78	5,82	8,60

*keine Doppelnennungen. Jede_r Mitarbeiter_in ist nur einmal zugeordnet. Werkverträge sind ohne VZÄ-Nennung, da Werksleistung.

9.14 Erlöse aus F&E-Projekten der RSA in Euro

Im Jahr 2015 beliefen sich die Erlöse aus F&E-Projekten im Studio SAT (Smart Agent Technologies) auf 428.692 Euro. Es ist ein Rückgang zum Vorjahr zu verzeichnen, der auf eine Umstellung des inhaltlichen Schwerpunktes des Studios zurückzuführen ist. Die neue Fokussierung des Studios liegt auf den im Studio definierten Zukunftstechnologien des Web of Needs. Diese werden im Rahmen des COIN Aufbau Projektes USS Won entwickelt.

Wissenschaftszweig	Sitz der Auftrag-/Fördergeber-Organisation			
	national	EU	Drittstaaten	Gesamt
102 Informatik	428.692	0	0	428.692

Auftrag-/Fördergeber-Organisation	national	EU	Drittstaaten	Gesamt
EU	0	0	0	0
Bund (Ministerien)	250.000	0	0	250.000
Länder (inkl. deren Stiftungen und Einrichtungen)	0	0	0	0
Gemeinden und Gemeindeverbände (ohne Wien)	0	0	0	0
FWF	0	0	0	0
Unternehmen	149.200	0	0	149.200
sonstige	0	0	0	0
andere internationale Organisationen	0	0	0	0
FFG	29.492	0	0	29.492
ÖAW	0	0	0	0
Jubiläumsfonds der ÖNB	0	0	0	0
sonstige öffentlich-rechtliche Einrichtungen (Körperschaften, Stiftungen, Fonds etc.)	0	0	0	0
Private (Stiftungen, Vereine, etc.)	0	0	0	0
Gesamt	428.692	0	0	428.692

Nicht inkludiert in Aufstellung offene Erlöse 2015 für COIN und Bridge Projekte über ca. 250.000 Euro.

9.15 Anzahl der wissenschaftlichen Veröffentlichungen der RSA

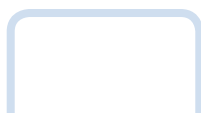
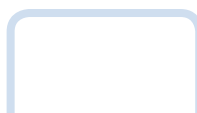
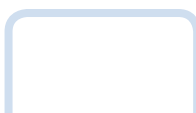
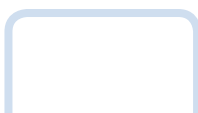
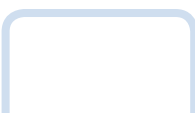
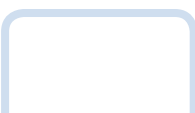
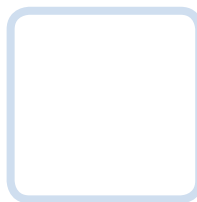
Im Jahr 2015 wurden keine hier zu erfassenden wissenschaftlichen Beiträge im Research Studio SAT (Smart Agent Technologies) veröffentlicht. Das entspricht dem Projektzyklus im Aufbauprojekt USS Won.

Wissenschaftszweig	Typus von Publikationen	Gesamt
102 Informatik		0
Anzahl der Publikationen der RSA	Typus von Publikationen	Gesamt
	Erstauflagen von wissenschaftlichen Fach- oder Lehrbüchern	0
	erstveröffentlichte Beiträge in SCI, SSCI und A&HCI-Fachzeitschriften	0
	erstveröffentlichte Beiträge in sonstigen wissenschaftlichen Fachzeitschriften	0
	erstveröffentlichte Beiträge in Sammelwerken	0
	sonstige wissenschaftliche Veröffentlichungen	0
	Gesamt	0
Anzahl der Publikationen in Kooperation mit der Universität	Typus von Publikationen	Gesamt
	Erstauflagen von wissenschaftlichen Fach- oder Lehrbüchern	0
	erstveröffentlichte Beiträge in SCI, SSCI und A&HCI-Fachzeitschriften	0
	erstveröffentlichte Beiträge in sonstigen wissenschaftlichen Fachzeitschriften	0
	erstveröffentlichte Beiträge in Sammelwerken	0
	sonstige wissenschaftliche Veröffentlichungen	0
	Gesamt	0
Insgesamt	Typus von Publikationen	Gesamt
	Erstauflagen von wissenschaftlichen Fach- oder Lehrbüchern	0
	erstveröffentlichte Beiträge in SCI, SSCI und A&HCI-Fachzeitschriften	0
	erstveröffentlichte Beiträge in sonstigen wissenschaftlichen Fachzeitschriften	0
	erstveröffentlichte Beiträge in Sammelwerken	0
	sonstige wissenschaftliche Veröffentlichungen	0
	Gesamt	0

9.16 Anzahl der Verwertungs-Spin-offs, Lizenz- und Verkaufsverträge der RSA

Im Jahr 2015 kamen keine Verwertungs-Spin-offs oder Lizenz- und Verkaufsverträge zustande, da in den Forschungsprojekten Maßnahmen im Bereich Open Source Infrastruktur verfolgt wurden (Publication über Source Forge).

Zählkategorie	Anzahl
Patentanmeldungen	0
davon national	0
davon EU/EPU	0
davon Drittstaaten	0
Patenterteilungen	0
davon national	0
davon EU/EPU	0
davon Drittstaaten	0
Verwertungs-Spin-Offs	0
Lizenzverträge	0
Optionsverträge	0
Verkaufsverträge	0
Verwertungspartner_innen	0
davon Unternehmen	0
davon (außer)universitäre Forschungseinrichtungen	0



Leistungsbericht

2015

II. Bericht über die Umsetzung der Ziele und Vorhaben der Leistungsvereinbarung (Leistungsbericht)

A. Strategische Ziele, Profilbildung, Universitätsentwicklung A1. Qualitätssicherung

A1.2. Vorhaben zur Qualitätssicherung

Nr.	Vorhaben	Kurzbeschreibung	Umsetzung	Ampel-status
1	Quality Audit	Weiterentwicklung des integrierten QMS insbesondere in Hinblick auf ein bevorstehendes Quality Audit (inkl. Erstellung einer Prozesslandkarte und Analyse von definierten Schlüsselprozessen, laufende Aktualisierung des QM-Handbuchs etc.) und Umsetzung der Projekte zur Erreichung der definierten Qualitätsziele (Standards für Laufbahnstellen, Konzept zur Lehrveranstaltungsevaluierung, Evaluierung von universitären Kooperationen etc.).	2013 – 2015 M1: Start des Audits Q4/2014 M2: Übermittlung der ersten Qualitätsdokumentation Q2/2015 M3: Erster Site Visit Q3/2015 M4: Übermittlung vertiefter Qualitätsdokumentation Q4/2015 M5: zweiter Site Visit Q1/2016 M6: Stellungnahme zum Gutachten Q1/2016 M7: Zertifizierung Q1/2016	

Erläuterungen zum Ampelstatus:

Die TUW hat im ersten Halbjahr 2015 einen Selbstbeurteilungsbericht verfasst und diesen fristgerecht der Schweizerischen Agentur für Akkreditierung und Qualitätssicherung – AAQ übermittelt. Vom 25. bis 27. November 2015 war die Gruppe der fünf Gutachter_innen (inklusive einem Vertreter der Studierenden) zur Vor-Ort-Visite an der TUW, um die 18 Audit-Standards in vier Prüfbereichen (gemäß Hochschul-Qualitätssicherungsgesetz) zu überprüfen. An den drei festgesetzten Tagen haben die Gutachter_innen mit vielen verschiedenen Personengruppen Gespräche geführt, um den Eindruck, den sie aufgrund des Selbstbeurteilungsberichts gewonnen haben zu überprüfen und zu konkretisieren: Am ersten Tag diskutierten sie das QMS mit dem Rektorat und dem Vorsitzenden des Senats, danach mit Vertreter_innen der Studierenden. Im Anschluss fanden Gruppeninterviews mit Forschenden, Studierenden und Personen aus der Administration zu den Prozessen der Rekrutierung des wissenschaftlichen Personals bzw. des allgemeinen Personals statt. Am Ende des ersten Tages standen die Themen Gleichstellung und Diversity Management mit der Vizerektorin für Personal und Gender, der Vorsitzenden des AKG und Personen mit besonderen Aufgaben (Genderkompetenz, Behindertenbeauftragte) auf dem Programm. Der zweite Tag war für Gespräche zum Thema Lehre vorgesehen, insbesondere deren Durchführung und Planung, zuerst mit dem Vizerektor für Lehre und Studium sowie Studiendekan_innen und Senatsvertreter_innen, danach mit Studierendenvertreter_innen, Professor_innen und weiteren Dozent_innen. Einen eigenen Themenblock zur Internationalisierung und Mobilität gab es ebenfalls. Am Nachmittag des zweiten Tages ging es um die Themenbereiche Forschung und Innovation, zunächst in Gesprächen mit dem Vizerektor für Forschung und Innovation, Dekan_innen und Leiter_innen von Forschungszentren, danach mit Forschenden, Projektleiter_innen von Großprojekten, ERC-Grantees sowie Doktoratsstudierende. Den Abschluss der Interviews bildete ein Themenblock „Unterstützende Dienste“ – „Campus-Management-System“, diese wurden insbesondere mit den Leiter_innen der großen Dienstleistungseinheiten diskutiert, aber auch mit Anwender_innen. Den Vormittag des dritten und letzten Tages verbrachten die Gutachter_innen unter sich und reflektierten mit Unterstützung der Vertreter_innen der AAQ ihre ersten Eindrücke, die sie dann zum Abschluss der Vor-Ort-Visite präsentierten. Zu den Inhalten der Präsentation siehe narrativer Teil der Wissensbilanz, Kapitel „Entwicklungsstand des Qualitätsmanagementsystems im Hinblick auf dessen Auditierung“.

A2. Personalentwicklung/-struktur

A2.2. Vorhaben zur Personalentwicklung

Nr.	Vorhaben	Kurzbeschreibung	Umsetzung	Ampel-status
2	Interne Kommunikation	Kommunikationsmöglichkeiten wie Newsletter oder TU-interne Publikationen, regelmäßige Treffen der gesamten Universität mit der Universitätsleitung, sowie das GetTU-gether für neue Mitarbeiter_innen. TU-weite Veranstaltungen z.B. im Rahmen von KultUr.	ab 2013	

Erläuterungen zum Ampelstatus:

Als regelmäßiges, digitales Kommunikationstool wird viermal jährlich die Mitarbeiter_innenzeitschrift „TU|frei.haus“ (www.tuwien.ac.at/freihaus) genutzt, um über Forschungs- und Lehre-News, Campus, Politik, Veranstaltungen und Neuerungen, etc. zu berichten. Darüber hinaus informiert die Rektorin bzw. das Rektorat die Mitarbeiter_innen und Studierenden in anlassbezogenen Infomails über TU-Themen.

Der jährliche Fakultätsbesuch der Rektorin in den acht Fakultäten fand im Frühsommer ebenfalls statt. Das Themenspektrum umfasste die Entwicklung der TUW genauso wie fakultätsspezifische Diskussionspunkte. Das 18. GetTUgether fand 2015 statt 09. November 2015 statt. Ob neue_r oder erfahrene_r Mitarbeiter_in an der TUW: Alle hatten beim GetTUgether die Möglichkeit, sich einen aktuellen Ein- und Überblick an der TUW zu verschaffen, neue Kolleg_innen kennenzulernen und Teilbereiche genauer unter die Lupe zu nehmen.

Regelmäßige Stakeholdertreffen mit dem Rektorat („Stammtische“) sowie Meetings und Seminare (Angebot innerhalb des Aus- und Weiterbildungskataloges), bei denen Mitarbeiter_innen aus dem Bereich Personal und Gender über Neuerungen und die Führungskräfte betreffende Themen berichteten, rundeten das erweiterte Spektrum innerhalb der internen Kommunikation ab. Social Events wie der „Familienstag“, der „TU Heurige“ und „Glühweinstand“ sowie der „Skitag“ trugen ebenfalls zur Förderung der internen Kommunikation und zur Vernetzung bei. In der Workshopreihe „Arbeitsplatz Universität 2020“ ist es wieder gut gelungen, in einem offenen Dialog zwischen wissenschaftlichem und allgemeinem Universitätspersonal an aktuellen Themen zu arbeiten. Die Vereinbarkeit von Beruf und familiären Verpflichtungen stand im Mittelpunkt des Workshops „Vereinbarkeit gestalten“ (29. April 2015).

Bei der Umsetzung des umfangreichen Jubiläumsprogrammes der TUW (www.tu200.at) waren rund um das Projektteam im Büro für Öffentlichkeitsarbeit, Mitarbeiter_innen des wissenschaftlichen und allgemeinen Personals sowie Studierende stark engagiert. Diverse Arbeitsgruppen und Komitees (internes Jubiläumskomitee) haben auf breiter Basis gemeinsame Aktivitäten geplant und umgesetzt. Der partizipative Ansatz verstärkte die Identifikation mit dem Projekt „TU 200 – 200 Jahre Zukunft“ und garantierte authentische Beiträge aus allen Bereichen (z.B. Übertragung des Neujahrskonzertes im Kuppelsaal, Opernpremiere für Mitarbeiter_innen, Standortfeste am Jubiläumstag).

Zukunftsgerichtet war auch der TU-weit laufende Prozess Vision 2025+. Um die erfolgreiche Vortragsreihe des bisherigen Visionsprozesses langfristig zu etablieren und den lebendigen Austausch zwischen den Wissenschaftler_innen und Studierenden aller Fakultäten zu fördern, startete im Dezember 2015 das „Forum TU Vision2025+“, zu dem alle TU-Angehörigen eingeladen sind. Begonnen wurde mit einem Vortrag (am 14. Dezember 2015) von Ron Naaman (Weizmann Institute, Tel Aviv).

Die Kommunikation rund um das Projekt TU University wurde weiter ausgebaut. Neben der regelmäßigen Betreuung der Website (university2015.at) wurden in Kooperation mit Gebäude und Technik Nutzer_inneninformationen erstellt, Organisationsgespräche geführt, Infoveranstaltungen abgehalten und Eröffnungen umgesetzt. Ebenfalls durch Kommunikationsmaßnahmen unterstützt wurde das Team Qualitätsmanagement bei der Umsetzung des Quality Audit. Neben der Informationsaufbereitung wurde an der Informationsverteilung an die Fakultäten mitgearbeitet.

A2.3 Ziel zur Personalentwicklung

Nr.	Ziel	Messgröße	Ist 2011	Ziel 2013	Ist 2013	Ziel 2014	Ist 2014	Ziel 2015	Ist 2015	Abw. 2015
1	Weiterbildung aller wissenschaftlichen Mitarbeiter_innen	Anzahl der Teilnehmer_innen	204	140-160	397	140-160	387	140-160	527	abs.: +367 %: +229

Erläuterungen zur Abweichung im Berichtsjahr:

Im Rahmen des Projekts MAG – Mitarbeiter_innengespräch wurden Pilotinstitute intensiv betreut und hatten die Möglichkeit des VIP-Bookings. Das WINA+ Programm befindet sich im Vollausbau, zusätzlich wurde eine Summer School eingeführt. Das Führungskräfte Curriculum wurde bei neuen Wissenschaftler_innen sehr intensiv und erfolgreich beworben.

B. Forschung/Entwicklung und Erschließung der Künste

B.4. Vorhaben zu Forschungs-/künstlerischen Leistungen

Nr.	Vorhaben	Kurzbeschreibung	Umsetzung	Ampel-status
3	Profilschärfung durch Förderprogramme	Als Maßnahmen zur Unterstützung der Profilbildung an der TU Wien werden nach Maßgabe der finanziellen Möglichkeiten kompetitive Förderprogramme aus dem Pool folgender verfügbarer Projektschienen ausgeschrieben: ▪ LI:ON ▪ IP – Innovative Projekte ▪ Top-/Anschubfinanzierung ▪ Wissenschaftspreis der TU Wien	2013–2015	

Erläuterungen zum Ampelstatus:

2015 wurde der Wissenschaftspreis der TUW vergeben. Der hochdotierte Preis ermöglicht die Erforschung des Wechselspiels von Klima, Bodenfeuchte und Vegetation mithilfe von Satellitendaten. Im Rahmen des Förderprogramms „Innovative Projekte – Personalförderung“ wurden nach internationalem Peer-Review 10 Projekte der TUW zur Förderung ausgewählt. Über das Förderprogramm „Top/Anschubfinanzierung“ wurden 4 Projekte innerhalb der Förderschwerpunkte der Fakultäten vergeben.

B.5. Ziel zu Forschungs-/künstlerischen Leistungen

Nr.	Ziel	Messgröße	Ist 2011	Ziel 2013	Ist 2013	Ziel 2014	Ist 2014	Ziel 2015	Ist 2015	Abw. 2015
2	Konstanthalten der Forschungsleistung der TUW	Anzahl der wissenschaftlichen/künstlerischen Veröffentlichungen in den TUSchwerpunkten und Anzahl der Veröffentlichungen in SSCI/SCI Zeitschriften	SCI/SCCI: 993,5 Gesamt: 2220,25	0 % bis +2%	SCI/SCCI: 1087,2 Gesamt: 2379,69	0 % bis +2%	SCI/SCCI: 1145,15 Gesamt: 2413,74	0 % bis +2%	SCI/SCCI: 1191,4 Gesamt: 2492,3	abs.: +46,25 %: +4

B1. Nationale Großforschungsinfrastruktur

B1.3. Vorhaben zur nationalen Großforschungsinfrastruktur

Nr.	Vorhaben	Kurzbeschreibung	Umsetzung	Ampel-status
4	High Performance Computing (HPC): Weiterer Ausbau und Betrieb des VSC zum Zweck der Erhaltung der internationalen Konkurrenzfähigkeit der rechnergestützten Wissenschaften	Die zweite Ausbaustufe (VSC-2) steht seit Anfang 2012 im vollen Umfang zur Verfügung. Derzeit erfolgt die Planung der weiteren Ausbaustufen VSC-3 und VSC-4. Die Installation des VSC-3 soll 2013 erfolgen. Ab 2015 ist die Installation einer weiteren Ausbaustufe in der gleichen Leistungsklasse (VSC-4) vorgesehen. Neben der bereits bestehenden Kooperation zwischen der Technischen Universität Wien, der Universität Wien und der Universität für Bodenkultur werden sich auch weitere Universitäten am VSC beteiligen. Die TU Graz wird ab 2012 und die Universität Innsbruck wird bis 2015 nach dem Muster der mit der TU Graz abgeschlossenen Vereinbarung als zusätzliche Kooperationspartnerin am VSC aufgenommen. Die TU Graz gilt als Repräsentantin und Koordinatorin für die Universitäten der Süd-Region (Graz, Leoben, Klagenfurt). Die Universität Innsbruck ist Repräsentantin und Koordinatorin für die Universitäten des West-Verbundes (Innsbruck, Salzburg, Linz). Die Infrastrukturinvestitionen (insbesondere die Auswahl der Rechnerarchitekturen) in VSC und MACH sollen im Hinblick auf ein gesamtösterreichisches Konzept einander abgestimmt ergänzen.	2015	

Erläuterungen zum Ampelstatus:

Der VSC-3 konnte im März 2015 erfolgreich in den Vollbetrieb starten. Im Zuge der gemeinsamen Planung des VSC-4 haben alle beteiligten Universitäten das Vorhaben in der Leistungsvereinbarung verankert. Der VSC-1 wurde 2015 plangemäß abgebaut.

5	Zentrum für Mikro- und Nanostrukturen (ZMNS)	In den derzeit noch von der TVFA genutzten Hallen des Gebäudes CH (Bauhof in der Gußhausstraße) soll das ZMNS neu errichtet werden, sodass es allen modernen Anforderungen der Halbleiter- und Nanotechnologie gerecht wird. Mit dieser Maßnahme wird die wissenschaftliche Führungsrolle der TUW und ihre internationale Konkurrenzfähigkeit auf dem Gebiet der Mikro- und Nanotechnologie sichergestellt.	2015	
---	--	---	------	---

Erläuterungen zum Ampelstatus:

Im Jahr 2015 wurden die archäologischen Untersuchungen abgeschlossen, das Projekt wurde baupolizeilich bewilligt und die Bauarbeiten wurden begonnen.

6	TRIGA	Der erfolgte Austausch der Brennelemente 2012 und der damit garantierte Weiterbetrieb des TRIGA Mark-II bis 2025 und darüber hinaus erfordern, um auch in Zukunft Wissenschaft im internationalen Spitzenfeld betreiben zu können, eine Erneuerung der Reaktorinstrumentierung und -steuerung sowie eine den Weiterbetrieb gemäß den gesetzlichen Anforderungen des Strahlenschutzes garantierende ausreichende Personalausstattung an wissenschaftlichem und nicht-wissenschaftlichem Personal, um den sicherheitstechnischen Standard zu gewährleisten.	2013–2015	
---	-------	---	-----------	---

Erläuterungen zum Ampelstatus:

Parallel zur Erneuerung der Reaktorsteuerung wurden die Maßnahmen gemäß den gesetzlichen Anforderungen des Strahlenschutzes fortgeführt. Mit der Inbetriebnahme des Reaktors nach der Erneuerung der Reaktorinstrumentierung und -steuerung soll schrittweise im ersten Quartal 2016 begonnen werden.

7	Neugestaltung der Neutronennutzung am TRIGA Reaktor	Studium und Berechnung der Neutronenflussverteilung zur Gewährleistung des optimalen Neutronenflusses für die neuen Brennelemente im Rahmen eines Dissertationsprojektes (durch einen 3-Jahres-Prädoc). Neugestaltung der Neutronennutzung am TRIGA-Reaktor durch Errichtung eines neuen Strahl- und Messplatzes zur Nutzung des gesamten Wellenlängenspektrums („weißer“ Strahl, analog den Neutronenquellen ILL oder FRM2).	2013	
---	---	--	------	---

Erläuterungen zum Ampelstatus:

Das Vorhaben Neugestaltung der Neutronennutzung musste durch den Umbau der Reaktorinstrumentierung und -steuerung unterbrochen werden. Die Weiterführung kann plangemäß nach vollständiger Inbetriebnahme des Reaktors erfolgen.

B1.4. Ziel zur nationalen Großforschungsinfrastruktur

Nr.	Ziel	Messgröße	Ist 2011	Ziel 2013	Ist 2013	Ziel 2014	Ist 2014	Ziel 2015	Ist 2015	Abw. 2015
3	Steigerung der Forschungsleistung durch Nutzung der VSC-Infrastruktur	Anzahl neuer TU-Projekte an der VCS-Infrastruktur	13	13	15	15	14	15	27	abs.: +12 %: +80

Erläuterungen zur Abweichung im Berichtsjahr:

Die deutlich höhere Anzahl an neuen Projekten im Vergleich zum Vorjahr erklärt sich durch den Start des Vollbetriebs am VSC-3 im März 2015. Mit jeder Inbetriebnahme einer neuen VSC-Ausbaustufe steigt die Anzahl der neuen Projekte erfahrungsgemäß im ersten Jahr an.

B2. Internationale Großforschungsinfrastruktur

B2.3. Vorhaben zur internationalen Großforschungsinfrastruktur

Nr.	Vorhaben	Kurzbeschreibung	Umsetzung	Ampelstatus
8	CERN	Fortgesetzte Nutzung	laufend	
9	ILL	Fortgesetzte Nutzung	laufend	
10	ESFR	Fortgesetzte Nutzung	laufend	
11	Elettra	Fortgesetzte Nutzung	laufend	

Erläuterungen zum Ampelstatus (Vorhaben 8-11):

Eine Kommission über die Beteiligung an internationaler Großforschung an der ÖAW überarbeitet derzeit unter Führung der TUW eine Broschüre die im ersten Halbjahr 2016 zur Verfügung stehen soll.

C. Lehre und Weiterbildung

C1. Studien/Lehre

C1.3 Vorhaben im Studienbereich

C1.3.2. Auflassung von Studien

Bezeichnung des Studiums	Geplante Umsetzung
UF Mathematik	2013
UF Physik	2013
UF Chemie	2013
UF Informatik und Informatikmanagement	2013

Erläuterungen zur Umsetzung:

Dieses Vorhaben wurde mit Beginn des Wintersemesters 2013/14 umgesetzt.

Für die Durchführung des Lehramtsstudiums Darstellende Geometrie wurde im Juni 2014 nach Absprache mit dem BMFWF ein Kooperationsvertrag zum Lehramtsstudium „Darstellende Geometrie“ mit der Universität Wien abgeschlossen.

Der Kooperationsvertrag regelt die Zusammenarbeit der TUW und der Universität Wien auf dem Gebiet der Lehrer_innenbildung im Rahmen des Lehramtsstudiums für das Unterrichtsfach Darstellende Geometrie. Das Studium wurde an der Universität Wien eingerichtet. Die im Curriculum festgelegten Lehrveranstaltungen werden an der TUW angeboten und können von den Studierenden im Rahmen einer Mitbelegung absolviert werden.

C1.4. Vorhaben zur Lehr- und Lernorganisation

Nr.	Vorhaben	Kurzbeschreibung	Umsetzung	Ampel-status
12	Studieninformation und Studienberatung	Umfassende und kompetente Studienberatung, Bereitstellung von Print-produkten und online-Studieninformation, Betrieb von Self Assessment Tests	laufend	

Erläuterungen zum Ampelstatus:

An der Schnittstelle Schule – Universität werden für das spätere Berufsleben wichtige Weichen gestellt. Von der richtigen Auswahl des Studiums im Hinblick auf persönliche Begabungen und Kenntnisse hängt auch der weitere Studienerfolg nicht unwesentlich ab. Daher ist gezielte und richtige Beratung über das Studienangebot, über Anforderungen, Voraussetzungen, gewünschte Kenntnisse sowie über Berufsoptionen für Studieninteressierte für die Entscheidungsfindung wichtig.

Studieninformation findet an der TUW auf mehreren organisatorischen Ebenen statt:

- 1) Beratungsleistung der Hochschüler_innenschaft
- 2) zentrale Beratungsleistung durch die Studieninformationsstelle
- 3) Informations- und Beratungsleistungen durch die Fakultäten

Neben den Informationen in den Fakultäten und der Hochschüler_innenschaft bot die TUW 2015 zentral über die Studieninformationsstelle folgende umfangreiche Beratungs- und Serviceleistungen an:

- Im Jahr 2015 wurden vier Bildungsmessen bespielt: BeSt³ in Wien, Graz und Salzburg, Visio Tirol in Innsbruck. Im Verbund mit der TU Austria gibt es ein gemeinsames Branding.
- Persönliche Studienberatung: zweimal wöchentlich zu fixen Zeiten jeden Dienstag von 9:00 bis 13:00 Uhr und jeden Donnerstag von 13:00 bis 17:00 Uhr. Zusätzlich können individuelle Beratungstermine vereinbart werden.
- Schulkontakte: Neben der Kontaktpflege zu Bildungsberater_innen und dem Versand von Infomaterial werden Studieninfotage an Schulen bedient bzw. Schulbesuche an der TUW auf Anfrage organisiert.
- Informationsmaterial liegt sowohl in gedruckter als auch in elektronischer Form zielgruppengerecht aufbereitet vor. Die Print und Online-Inhalte sind aufbauend aufeinander abgestimmt und bilden somit einen leicht konsumierbaren Weg zum Gesamtbild. Als neues Produkt wurde die Broschüre TU:Lehre erstellt, die zweisprachig einen kompakten Überblick zu Studium und Lehre an der TUW bietet.

- Self Assessment: An der Technischen Universität Wien wurden im Jahr 2015 Self Assessments für Studienanfänger_innen für insgesamt vier Studienrichtungen betrieben: Maschinenbau, Architektur, Informatik, Elektrotechnik. Im vierten Quartal wurde ein neues Self Assessments für die Studienrichtung Bauingenieurwesen fertiggestellt und ist seit 1. Januar 2016 online.

13	Hochschuldidaktik	Bedarfsorientierte Pflege des Angebots an Veranstaltungen zur hochschuldidaktischen Weiterbildung unter Berücksichtigung von Genderkompetenzen	laufend	
----	-------------------	--	---------	---

Erläuterungen zum Ampelstatus:

- Im Jahr 2015 wurden neuen hochschuldidaktische Weiterbildungsveranstaltungen angeboten, somit wurde das Leistungsvereinbarungsziel C.1.5. Nr. 4 erfüllt. Im Jahr 2015 fanden im Rahmen von Focus Lehre 100 Stunden an fachspezifischer Weiterbildung für Lehrende statt. Das Angebot wird von erfahrenen Trainer_innen abgehalten, ist bedarfsorientiert, praxisnahe und qualitätsvoll.

Folgende Veranstaltungen wurden 2015 angeboten:

- Didaktische Methodenwerkstatt für Lehrende
- Coaching für Lehrende: effizient Vorbereiten, souverän Auftreten und Spannung halten
- Vorlesungen und Frontalunterricht optimieren
- Betreuung wissenschaftlicher Abschlussarbeiten: gezielt, effizient und entspannt
- Presenting with Impact (in englischer Sprache)
- Interactive Lectures (in englischer Sprache)
- 4. Tag der Lehre 2015: „Zeitgemäße Formen der universitären Lehre“
- Studienrechtliche Grundlagen für Lehrende
- Kollegiale Beratung in der Hochschullehre

14	Evaluierung der ECTS-Vergabe	Evaluierung und Optimierung der Vergabe und Zuordnung der ECTS-Credits im Hinblick auf den Fokus der Studierbarkeit.	laufend	
----	------------------------------	--	---------	---

Erläuterungen zum Ampelstatus:

Das European Credit Transfer System ist ein wichtiger Baustein der Bologna-Vorstellung, Studienleistungen im Europäischen System überprüfbar und vergleichbar zu machen. Mit diesem Instrument in Verbindung mit einer Modularisierung der Curricula und der Definition von „Lernergebnissen“ („learning outcomes“) anstelle von Lerninhalten soll ein angemessenes Mittel zur Förderung von Studierendenmobilität geschaffen werden. Ebenfalls sollen die ECTS-Credits den für eine Lehrveranstaltung aufzuwendenden Regelarbeitsaufwand möglichst konkret ausweisen. Aus dieser Perspektive wird von den Studienkommissionen laufend eine regelmäßige Überprüfung und Anpassung durchgeführt.

15	Qualitätspaket Lehre	Verbesserung der Betreuungsrelationen in den besonders stark nachgefragten Studienfeldern	laufend	
----	----------------------	---	---------	---

Erläuterungen zum Ampelstatus:

Im Berichtsjahr wurden im Rahmen des „Qualitätspaket Lehre“ vier Stellen im Studienfeld Informatik mit folgenden fachlichen Widmungen besetzt: Algorithms and Data Structures, Knowledge Representation and Reasoning, Medical Cyber-Physical Systems sowie Geometric and Graph Algorithms.

C1.5. Ziel zur Lehr- und Lernorganisation

Nr.	Ziel	Messgröße	Ist 2011	Ziel 2013	Ist 2013	Ziel 2014	Ist 2014	Ziel 2015	Ist 2015	Abw. 2015
4	Anhebung der hochschuldidaktischen Qualifikation	Anzahl der angebotenen hochschuldidaktischen Weiterbildungsveranstaltungen unter Berücksichtigung der Genderkompetenz	5	7	7	8	8	9	9	abs.: 0 %: 0

Erläuterungen zur Abweichung im Berichtsjahr:

Im Jahr 2015 wurden den TU-Lehrenden neun hochschuldidaktische Weiterbildungsveranstaltungen im Gesamtumfang von 100 Stunden angeboten, somit wurde das Leistungsvereinbarungsziel C.1.5. Nr. 4 erfüllt.

Konkret umfasst das Angebot folgende Veranstaltungen:

- Didaktische Methodenwerkstatt für Lehrende
- Coaching für Lehrende: effizient Vorbereiten, souverän Auftreten und Spannung halten
- Vorlesungen und Frontalunterricht optimieren
- Betreuung wissenschaftlicher Abschlussarbeiten: gezielt, effizient und entspannt
- Presenting with Impact (in englischer Sprache)
- Interactive Lectures (in englischer Sprache)
- 4. Tag der Lehre 2015: „Zeitgemäße Formen der universitären Lehre“
- Studienrechtliche Grundlagen für Lehrende
- Kollegiale Beratung in der Hochschullehre

Insgesamt haben an den Veranstaltungen 215 TU-Lehrende teilgenommen. Die Angebote zeichnen sich generell durch hohe Bedarfsorientierung, Praxisnähe und Qualität aus. Die Evaluation zeigt, dass die Lehrenden die Angebote sehr schätzen und eine hohe Zufriedenheit damit vorherrscht (über alle Workshops beträgt die Zufriedenheit 1,3 [nach Schulnotensystem]).

C2. Weiterbildung

C2.3. Vorhaben zur Weiterbildung

Nr.	Vorhaben	Kurzbeschreibung	Umsetzung	Ampel-status
16	LLL-Weiterentwicklung	Zusammenfassen aller Weiterbildungs-aktivitäten der TUW unter dem Dach des Weiterbildungszentrums, das jedenfalls kostendeckend zu führen ist	laufend	

Erläuterungen zum Ampelstatus:

Im Oktober 2014 wurde die Richtlinie des Rektorats zur Durchführung von Seminaren im Bereich der Weiterbildung erlassen. 2015 wurde im Hinblick auf den Anwendungsbereich der Richtlinie eine Umfrage bei allen Organisationseinheiten durchgeführt. In weiterer Folge wurden die Rückmeldungen zu Veranstaltungen und Weiterbildungen evaluiert. Jene Weiterbildungen die in den Anwendungsbereich der Richtlinie fallen wurden definiert und die Integration in das CEC wurde forciert.

Im Rahmen der eingerichteten und angebotenen Universitätslehrgänge der TUW studierten im Wintersemester 2015/16 489 Personen aus 49 verschiedenen Ländern. Der internationale Studierendenanteil belief sich auf 34 %.

Um das Portfolio des CEC weiter zu konsolidieren, wurde die Entscheidung getroffen, den Professional MBA Facility Management ab 2016 ausschließlich in englischer Sprache anzubieten und somit eine internationale Zielgruppe anzusprechen.

Die Erweiterung des Seminarangebots im Rahmen des Geschäftsfeldes „TU-College“ wurde 2015 erfolgreich vorangetrieben (siehe auch narrativer Teil Postgraduale Weiterbildung und Programm für LLP).

C2.4. Ziel zur Weiterbildung

Nr.	Ziel	Messgröße	Ist 2011	Ziel 2013	Ist 2013	Ziel 2014	Ist 2014	Ziel 2015	Ist 2015	Abw. 2015
5	Steigerung der Auslastung	Anzahl der Inskribierten	377	404	451	412	476	420	489	abs.: +69 %: +16

Erläuterungen zur Abweichung im Berichtsjahr:

Im Berichtszeitraum gab es bei den MBA-Programmen, den MSc-Programmen und den zertifizierten Universitätslehrgängen steigende Bewerber_innen- sowie Studierendenzahlen. Dies könnte auf die wachsende Bekanntheit des Continuing Education Center in den Medien zurückzuführen sein.

D. Sonstige Leistungsbereiche

D1. Gesellschaftliche Zielsetzungen

D1.2. Vorhaben in Bezug auf Gesellschaftliche Zielsetzungen

Nr.	Vorhaben	Kurzbeschreibung	Umsetzung	Ampel-status
17	Förderung der Gleichstellung von Männern und Frauen	Forcierung der Vergabe von Laufbahnstellen an Frauen; Weiterentwicklung der Berufungsverfahren (siehe auch B4.6 und A2).	ab 2013	

Erläuterungen zum Ampelstatus:

Im Jahr 2015 wurden an der TU insgesamt 13 Laufbahnstellen vergeben. Eine davon wurde mit einer Frau besetzt. Aufgrund dieses deutlichen Rückgangs gegenüber den Jahren 2013 und 2014 hat das Rektorat 2015 beschlossen, im Jahr 2016 explizit Laufbahnstellen für Frauen auszuschreiben. Weiters wurden zu erreichende Quoten wieder in die Zielvereinbarung mit allen Fakultäten der TUW festgehalten. Durch die konsequent betriebene und umgesetzte Genderstrategie der TUW werden langfristig Erfolge sichtbar werden. Bei den Berufungsverfahren wurde der seit Jahren bestehende Prozess (Direktansprache von potentiellen weiblichen Bewerberinnen und Einbindung des AKG sowie Diskussion innerhalb einer Berufungskommission) beibehalten.

18	Doktoratskollegs	Fortführung des Programms von kompetitiv vergebenen Doktoratskollegs	laufend	
----	------------------	--	---------	--

Erläuterungen zum Ampelstatus:

Die Vergabe eines Doktoratskollegs wurde 2015 wieder durchgeführt. Von den sechs Einreichungen wurde zur Unterstützung der Heranbildung exzellenten wissenschaftlichen Nachwuchses vom Rektorat die Einrichtung des

■ Doktoratskollegs „Computational Design“

mit einer Laufzeit von drei Jahren und zehn Kollegiat_innenstellen beschlossen.

In Kombination mit fachübergreifender Zusammensetzung der Faculty führen diese Doktoratsprogramme zu einer erhöhten internen Sichtbarkeit von Forschungsbereichen und zu einer intensiveren Zusammenarbeit innerhalb der Fakultäten. Die Ausbildung für die Dissertant_innen erhält durch die Form und das inhaltliche, disziplinübergreifende Ausbildungscurriculum eine sehr hohe wissenschaftliche Qualität am Stande der Forschung, gewährleistet eine nationale und internationale Vernetzung, eine organisierte, intensive Betreuung sowie einen Erwerb von berufsrelevanten Zusatzqualifikationen (Soft Skills). Ebenfalls dienen diese Kollegs der Gleichstellung von Männern und Frauen.

D1.2.1. Vorhaben zum Wissens- und Technologietransfer

Nr.	Vorhaben	Kurzbeschreibung	Umsetzung	Ampel-status
19	Ausarbeitung einer Schutzrechts- und Verwertungsstrategie	Gesamtverwertungsstrategie der TUW (inklusive Bestandsaufnahme und allfälliger interuniversitärer Verwertungsmodelle sowie unter Bedachtnahme der IP-Recommendations der Europäischen Kommission zwecks Optimierung des Wissens- und Technologietransfers).	2013–2015	

Erläuterungen zum Ampelstatus:

Die 2014 vom Rektorat beschlossene „Innovationsstrategie 2014+“ wurde 2015 weiter umgesetzt und eine Schärfung einzelner Aspekte diskutiert.

D1.3. Ziel in Bezug auf Gesellschaftliche Zielsetzungen

Nr.	Ziel	Messgröße	Ist 2011	Ziel 2013	Ist 2013	Ziel 2014	Ist 2014	Ziel 2015	Ist 2015	Abw. 2014
6	Erhaltung des Patentportfolios durch laufendes, aktives Management des Erfindungs- und Patentepools	Anzahl der aufrechten österreichischen TU-Patente	42	38-46	78	38-46	79	38-46	87	abs.: +41 %: +89

D2. Internationalität und Mobilität

D2.2. Vorhaben zu Internationalität und Mobilität

Nr.	Vorhaben	Kurzbeschreibung	Umsetzung	Ampelstatus
20	Erarbeitung einer Internationalisierungsstrategie (inkl. Mobilitätsstrategie)	Entwicklung einer Internationalisierungsstrategie in Forschung (u.a. Identifikation von strategischen Partnern, Programmen, Projekten, Netzwerken und Initiativen) und Lehre unter Berücksichtigung von Maßnahmen zur Erhöhung der Mobilität, vor allem mit Blick auf Qualitätssteigerung und dem Fokus auf Forscher_innenaustausch zur Wegbereitung forschungsgeleiteter Studierendenmobilität, sowie unter Bedachtnahme auf weitere Aspekte wie bspw. Mobilitätsfenster.	2014	

Erläuterungen zum Ampelstatus:

„TU Wien International 2013+“, die Internationalisierungsstrategie der TUW wurde 2014 fertiggestellt. Im Jahr 2015 wurden die Leitsätze und die zugeordneten Maßnahmen in einen Operationalisierungsplan überführt. Parallel dazu wurden laufende Maßnahmen umgesetzt, wie z.B. die Gewährleistung von zweisprachigen Serviceangeboten sowie von entsprechenden Betreuungsmaßnahmen für Incomings, Werbe- und Akquisitionsmaßnahmen des CEC auf europäischer und internationaler Ebene. Für die Outgoings wurde ein neues Learning Agreement implementiert. Dieses Agreement sichert die Anerkennung von im Ausland erbrachten Studienleistungen. Vom International Office wurden bestehende Kooperationsverträge evaluiert, neue Verträge wurden im Hinblick auf neue Leitlinien abgeschlossen. Im Bereich der IT wurde in TISS das „TU Wien Forschungsportfolio“ implementiert. Dieses IT Tool stellt intern wissenschaftliche Leistungen und Expertisen sichtbar dar und ist somit eine wichtige Informationsquelle für Kooperationsanbahnungen mit nationalen und internationalen Kooperationspartner_innen.

D2.3. Ziel zu Internationalität und Mobilität

Nr.	Ziel	Messgröße	Ist 2011	Ziel 2013	Ist 2013	Ziel 2014	Ist 2014	Ziel 2015	Ist 2015	Abw. 2015
7	Erhöhung der ERASMUS-Outgoing-Zahl der Studierenden	ERASMUS-Outgoings: Anzahl der ordentlich Studierenden mit Teilnahme an ERASMUS-Mobilitätsprogrammen (outgoing)	241	260	248	270	267	280	269	abs.: -11 %: -3,9

Erläuterungen zur Abweichung im Berichtsjahr:

Die angestrebte Erhöhung der Erasmus Outgoing Zahl konnte nicht erreicht werden, allerdings ist hierzu anzumerken, dass durch die vermehrte Nutzung alternativer Mobilitätsprogramme die Gesamtanzahl der Outgoing-Mobilitäten insgesamt durchaus gestiegen ist.

D3. Kooperationen

D3.2. Vorhaben zu Kooperationen

Nr.	Vorhaben	Kurzbeschreibung	Umsetzung	Ampelstatus
21	TU Austria	Die Dachmarke TU Austria wurde als Verein zur Interessensvertretung der technischen Universitäten in Österreich (MUL, TU Graz, TUW) zur Bündelung der Stärken in Forschung, Lehre und Dienstleistung, sowie zur Nutzung von Synergien gegründet. In der LV-Periode 2013-2015 sollen diese Aktivitäten weiter fortgeführt und intensiviert werden.	laufend	

Erläuterungen zum Ampelstatus:

Auch das Jahr 2015 war wieder deutlich von Aktivitäten zur Erhöhung der Sichtbarkeit der Positionen, der Leistungen und Erfolge der TU Austria-Universitäten geprägt. Dies gelang unter anderem durch den erstmals durchgeführten TU Austria INNOVATIONS-MARATHON, aber auch durch die TU Austria-Broschüre „Österreichs Technik-Studierende sind Weltklasse“, die gegenüber Politik, Wirtschaft und Öffentlichkeit intensiv kommuniziert wurde.

Auch internationale Kontakte, insbesondere zu den deutschen TU9, konnten unter anderem durch ein erstes gemeinsames Meeting in Darmstadt weiter intensiviert werden.

Besondere Präsenz zeigte die TU Austria überdies auch im Jahre 2015 bei den Technologiegesprächen des Europäischen Forum Alpbach durch die Gestaltung des Arbeitskreises „2015: Das Ende der Energiewende“ als Breakout Session, sowie durch die erstmalige Gestaltung eines TU Austria-Info Point im Foyer des Congress Centrum Alpbach, aber auch durch die Ausgabe von 1.100 Exemplaren der oben genannten TU Austria-Broschüre bei den Wirtschaftsgesprächen.

Überdies erfolgte eine gemeinsame Positionierung und Verhandlung zum Finanzierungsmodell und die Entwicklung eines verbesserten Systems für den Onlinezugang zu Normen in Österreich gegenüber dem Austrian Standards Institute. Ebenso wurden zahlreiche gemeinsame Themen wie zB. FFG-Overheadsätze, Zukunft des Comet-Programms, Complexity Science Hub, Disaster Competence Network Austria, etc., untereinander abgestimmt und gemeinsam vertreten.

Die stetige Erweiterung des Informationsangebotes der TU Austria-Homepage, aber auch des innerhalb der drei Häuser koordinierten Kommunikations- und Medienkonzepts zählten 2015 weiters zum Fokus der TU Austria. Dies wurde durch zahlreiche gemeinsame Messeauftritte von TUW, TUG und MUL als „Member of TU Austria“ (zB. BeSt, Visio) ergänzt.

Durch zahlreiche gemeinsame Stellungnahmen zu Gesetzes- und Verordnungsentwürfen wurde das Spektrum der Aktivitäten der TU Austria zur Vertretung der Interessen der Technischen Universitäten Österreichs auch im Jahre 2015 abgerundet.

22	Bioverfahrenstechnik-Infrastruktur (Bioindustrial Pilot Plant)	Der Betrieb eines semi-industriellen biotechnischen Lehrtechnikums als Praktikums- und Training Site (Bioindustrial Pilot Plant) mit Kofinanzierung der TUW aus der MINT Initiative und Einbettung in das universitäre Umfeld des BOKU – VIBT bietet die Möglichkeit einer industrienahen Hochschulausbildung auf einer biopharmazeutischen Produktionsanlage im industriellen Maßstab (einzigartig in Europa).	Start Plant 2013 laufend	
----	--	---	---------------------------------	---

Erläuterungen zum Ampelstatus:

Im Rahmen des Masterstudiums Technische Chemie werden Beispiele der TU Bioverfahrenstechnik-Laborübungen an der Bioindustrial Pilot Plant durchgeführt.

23	Arbeitsgruppe „Experimentelle Teilchenphysik“ an der TU Wien	Einrichtung einer experimentellen Arbeitsgruppe im hochaktuellen Forschungsbereich „Dunkle Materie“ in enger Kooperation mit dem Institut für Hochenergiephysik (HEPHY) der ÖAW zur best-möglichen Ausgestaltung der geplanten Professur für Teilchenphysik sowie zur breiten Nutzung bestehenden Know-hows im Detektorbau, von CERN-Daten und zur Beteiligung an nichtbeschleunigerbasierten Experimenten.	2013-2015	
----	--	---	-----------	---

Erläuterungen zum Ampelstatus:

Die Kooperation mit dem Institut für Hochenergiephysik (HEPHY) wurde durch den Aufbau der Arbeitsgruppe im Forschungsbereich „Dunkle Materie“ am Atominstitut erfolgreich implementiert.

D3.3. Ziel zu Kooperationen

Nr.	Ziel	Messgröße	Ist 2011	Ziel 2013	Ist 2013	Ziel 2014	Ist 2014	Ziel 2015	Ist 2015	Abw. 2015
8	Industriennahe Universitätsausbildung durch Integration der Ausbildung auf der bio-pharmazeutischen Produktionsanlage („Bioindustrial Pilot Plant“, Standort Boku)	Implementierung von TU-Bioverfahrens-laborübungen mit Integration der Ausbildung auf der Bioindustrial Pilot Plant im neu eingerichteten Masterstudium Technische Chemie	0	0	0	1	1	1	1	abs.: 0 %: 0

D4. Spezifische Bereiche

D4.7.2. Vorhaben zur Bibliothek

Nr.	Vorhaben	Kurzbeschreibung	Umsetzung	Ampelstatus
24	Ausbau und Weiterentwicklung des Bibliothekssystems	Die Universitätsbibliothek der TUW ist Mitglied des Österreichischen Bibliothekenverbundes (OBVSG) und nutzt dessen Dienstleistungen und IT-Lösungen. Insbesondere werden damit der Ausbau des Bibliothekssystems und die Entwicklung eines neuen Suchportals vorangetrieben. Darüber hinaus werden allgemeine Angebote im Rahmen der bibliothekarischen Verwaltung genutzt.	laufend	

Erläuterungen zum Ampelstatus:

Die schrittweise Weiterentwicklung der bibliothekarischen Verwaltungssysteme und deren nutzerseitige Portalsicht über CatalogPlus ist eine Daueraufgabe. Die kontinuierliche Verbesserung der Angebotslage und des Zugangs zu den Informations- und Literaturressourcen sowie der Ausbau des Rechercheangebotes stehen dabei im Zentrum der Tätigkeit der Bibliothek.

Das Bibliothekssystem „Aleph“ wird nach einer 20-jährigen Laufzeit vom Bibliothekssystem „Alma“ abgelöst. Das Vergabeverfahren, an dem sich 14 Auftraggeber_innen beteiligten, ist abgeschlossen. Gegenwärtig laufen die Vorbereitungsarbeiten für die Konzeptionsphase und die Migration des neuen Bibliothekssystems, an der sich die Universitätsbibliothek aktiv beteiligt.

25	Kooperation E-Medien	Zusammenarbeit in der nationalen Konsortialstelle zum koordinierten Ankauf und zur Nutzung von elektronischen Ressourcen (insbesondere Zeitschriften, E-Books und Datenbanken)	laufend	
----	----------------------	--	---------	--

Erläuterungen zum Ampelstatus:

Die Kooperation „E-Medien Österreich“ (KEMÖ) ist auch im Berichtszeitraum sehr erfolgreich verlaufen. Insbesondere das koordinierte Vorgehen im Zuge von Verlagsverhandlungen ermöglichte es der Bibliothek, die Verlängerung anstehender Lizenzverträge innerhalb des Budgetrahmens abzuwickeln. Darüber hinaus wurden auch Lösungen, z.B. für die konsortiale Abwicklung von Open Access-Publikationsgebühren, erarbeitet. Im Rahmen eines vom BMWFW initiierten HRSM-Projektes kooperieren 25 Partnerinstitutionen in Österreich, um eine nationale Infrastruktur für digitale Ressourcen aus Forschung und Lehre („e-Infrastructures Austria“) aufzubauen. Die Universitätsbibliothek nimmt aktiv an der Gesamtkoordination (stv. Vorsitz der Generalversammlung) sowie an Cluster A „Monitoring und Austausch zum Aufbau von Dokumentenservern“ und an Cluster L „E-Accessibility und Barrierefreiheit“ teil.

Im Laufe des Jahres 2015 wurde im Rahmen dieses Kooperationsprojektes eine österreichweite Umfrage zu Forschungsdaten durchgeführt und fokussierte dabei auf den praktischen Umgang mit Daten im

Forschungsalltag. Die Ergebnisse bilden die Basis für eine unmittelbar nachfolgende Optimierung der zweckdienlichen Infrastruktur, für eine Anpassung der Serviceangebote sowie für eine Neuorientierung bei der Ermittlung von Ressourcen in diesem strategischen Bereich und entsprechen den geäußerten Bedürfnissen der Forschenden.

Der Projektstatus wird aktuell über die Projekthomepage (<http://e-infrastructures.at/das-projekt/>) kommuniziert. Die gegenwärtigen Leistungen der TUW am Projekt stellen in-kind-Leistungen dar. Es sind keine zusätzlichen Ressourcen notwendig. Der voraussichtliche Projektabschluss ist Dezember 2016.

26	Teilnahme an der gemeinsamen Ausbildung des Bibliothekspersonals	Entsendung von entsprechend geeigneten Mitarbeitenden zu zentralen Lehrgängen der Bibliothekarsausbildung	laufend	
----	--	---	---------	---

Erläuterungen zum Ampelstatus:

Im Jahr 2015 haben zwei Mitarbeiter_innen am interuniversitären Lehrgang „Library and Information Studies“ an der Universität Wien teilgenommen. Ein Mitarbeiter hat seine Masterarbeit abgeschlossen.

Im Jahr 2015 haben insgesamt 24 Bibliotheks-Mitarbeiter_innen an 17 externen Lehrgängen/Schulungen und sonstigen bibliotheksrelevanten Veranstaltungen teilgenommen.

21 Bibliotheks-Mitarbeiter_innen haben den österreichischen Bibliothekartag besucht.

D5. Bauvorhaben/Generalsanierungsvorhaben

D5.2. Umsetzung bereits freigegebener bzw. ausfinanzierter Bauvorhaben

Nr.	Vorhaben	GZ BMWF	Geplante Meilensteine	Ampel-status
27	Getreidemarkt 9 BA - Hochhaus	Baumaßnahmen/(Zuschlags-)Miete: BMWf-30.619/0001-III/4/2009 Einrichtung: LV TU Wien/BMWf 2010-2012	Fertigstellung: 3./4. Quartal 2013	

Erläuterung zum Ampelstatus:

Der Hörsaalbereich mit dem Audimax wurde zum Beginn des Wintersemesters 2013/14 in Betrieb genommen. Das Objekt wurde im Energie-Plus-Standard im Sommer 2014 in Vollbetrieb genommen.

28	Getreidemarkt 9 BD – Tonnengebäude – Labortrakt	Baumaßnahmen/(Zuschlags-)Miete: BMWf-30.619/0001-III/4/2009 Einrichtung: LV TU Wien/BMWf 2010-2012	Fertigstellung 2014/2015	
----	---	---	-----------------------------	---

Erläuterung zum Ampelstatus:

Die Bauarbeiten für den vorgelagerten Transfer der Großforschungsanlagen im Bauteil BD-Labortrakt in das Science Center befinden sich in Umsetzung. Aufgrund von höherer Gewalt (Brand, Einspruch Ausschreibungsverfahren) kam es zu einer terminlichen Streckung. Ein Teilabbruch des „alten“ Hoftraktes erfolgte im Jahr 2015.

29	Physik-Cluster am Atominstitut iZm der ÖAW	LV TU Wien/BMWf 2010-2012	Noch nicht fixiert	
----	--	---------------------------	-----------------------	---

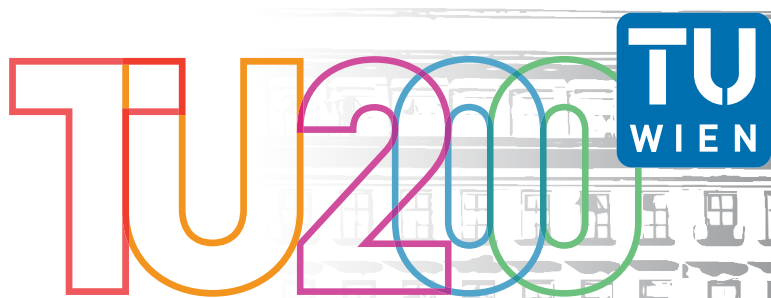
Erläuterung zum Ampelstatus:

Die Planungsvorbereitungen für den Zubau beim Atominstitut wurden ohne die ÖAW (Österreichische Akademie der Wissenschaften) gestartet.

30	Science Center Arsenal iZm Getreidemarkt Projekte	LV TU Wien/BMWf 2010-2012	Fertigstellung 3./4. Quartal 2013	
----	---	---------------------------	---	---

Erläuterung zum Ampelstatus:

Intensive Bauarbeiten für den Groß- und Speziallaborstandort Science Center im Jahr 2015. Weitere Teilinbetriebnahmen im Objekt 214 sowie der Thermoölanlage beim Objekt 221.



1815 – 2015

200 Jahre Zukunft